Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katherinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 126. **Freitag** den 11. März 1898. **92. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 11. März.

Im **Reichstage**, der sich gestern infolge des Bevorstehens der zweiten Lesung der Militairstrafgerichtsordnung und der Fractionsberathungen über die Marinevorlage einer stärkeren Frequenz als gewöhnlich erfreute, haben die **Polen** mit Hilfe der Socialdemokratie, der freisinnigen Volkspartei und des Centrums in der Sprachenfrage einen Sieg errungen, der die beklagenswerthesten Folgen haben kann und jedenfalls auf den Charakter des wegen seiner nationalen Haltung jetzt so häufig belobten Centrums ein grelles Licht wirft. In dritter Lesung wurde der Gesetzentwurf über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit berathen; dabei brachten die Socialdemokraten den im Interesse der Polen gestellten und in der Commission abgelehnten Antrag wieder ein, daß bei Beurkundungen die Zuziehung eines Dolmetschers erfolgen müsse, sofern einer der Betheiligten erklärt, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein. Besonders energisch trat der preußische Justizminister Schönstedt gegen den Antrag ein, indem er erklärte:

„Ich bitte Sie, dem Antrag in jeder Form Ihre Zustimmung zu versagen. Die Gründe, welche gegen diesen Antrag sprechen, haben in der Commission bereits eingehende Erörterungen gefunden. Zwar hat sich der Antrag auf die Beurkundungen beschränkt, aber auch in dieser Beschränkung ist er so außerordentlich bedenklich, daß seine Annahme das Zustandekommen dieses Gesetzes und damit auch das Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches gefährden könnte. Die Oberlandesgerichtspräsidenten der Provinzen, in denen die polnische Bevölkerung einen starken Procentsatz enthält, haben berichtet, daß seit einer Reihe von Jahren die Verleugnung der Kenntniß der deutschen Sprache in außerordentlicher Weise zunimmt. In einzelnen Fällen mag es ja zweifelhaft sein, ob eine Person, die nicht deutscher Nationalität ist, der deutschen Sprache so mächtig sei, um die Tragweite ihrer gerichtlichen Erklärungen ermessen zu können. In solchen Fällen wird es kein Richter unterlassen, einen Dolmetscher zuzuziehen. Nach dem Antrage würde aber der Richter in einer großen Zahl von zweifellosen Fällen dies thun müssen. Sowohl in den überwiegend polnischen Landestheilen wie in den westlichen Industriebezirken, in denen polnische Arbeiter beschäftigt sind, würde in Zukunft jeder Pole nur unter Zuziehung eines Dolmetschers verhandeln wollen. Auf Grund mehrfacher Wahrnehmungen haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß die national-polnische Agitation auch nach dieser Richtung hin thätig ist, so daß viele unter dem Drucke solcher Agitation sich weigern, die deutsche Sprache zu gebrauchen. Wir müssen davon ausgehen, daß kein Richter gewissenlos genug sein wird, rechtsverbindliche Erklärungen von Leuten entgegen zu nehmen in einer Sprache, die sie nicht genügend beherrschen. Ich bitte Sie nochmals, den Antrag abzulehnen und die bisherigen Bemühungen um die deutsche Rechtseinheit nicht zu nichte zu machen."

Vergebens! In der Debatte traten außer den Polen nur die Socialdemokraten für den Antrag ein, bei der Abstimmung aber wurde dieser mit den Stimmen beider Parteien, der Anhänger des Herrn Eugen Richter und des Centrums mit Ausnahme von drei Mitgliedern desselben und dann das ganze Gesetz definitiv angenommen. Die verbündeten Regierungen gerathen dadurch in eine peinliche Lage, denn sie haben sich vor die Frage gestellt, ob sie das ganze Gesetz ablehnen, eine abermalige Durchberathung desselben erzwingen und dadurch das rechtzeitige Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches in Frage stellen, oder durch die Annahme der in letzter Stunde in das Gesetz hineingebrachten Bestimmung der nationalpolnischen Agitation neues Wasser auf die Mühle führen wollen. Jedenfalls hat das Centrum durch seine gestern den Polen geleistete Hilfe dem nationalen Lorbeerkranze, den Herr Dr. Lieber seiner Partei wegen ihrer Mithilfe beim Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches feierlich um die Schläfe gewunden hat, ein eigenartiges Blatt eingefügt. Uebrigens liegen gerade heute für die polnische „Staatstreue" einige neue Belege vor, aus denen sich abnehmen läßt, wie häufig die Polen unter dem Drucke der national-polnischen Agitation sich weigern werden, die deutsche Sprache zu gebrauchen. In der „Nowa Reforma" war nämlich, wie die „Berl. N. N." mittheilen, kürzlich zu lesen:

„Für die unsterbliche Idee eines unabhängigen Polen haben wir auf dem Altar der öffentlichen Sache unser Blut und unsere Habe niedergelegt. Unabhängig ist heute unser Vaterland nicht, aber es lebt, ist zur That fähig. Mithin hat unsere gesammte Arbeit sich heute unter dem Losungsworte eines unabhängigen Polen (!) zu vollziehen. Geändert haben sich die Kampfmittel, doch das Ziel des Kampfes konnte sich nicht ändern, da wir es bis heute noch nicht zu erreichen vermocht haben."

Noch deutlicher schreibt die „Gazeta Ostrowska":

„Was hindert die Polen daran, ein herrliches nationales Ganze zu bilden, welches in den Thaten seine Einheit zur Schau trägt? Schließen wir einmal die Augen und lassen wir den Gedanken die Flügel schlehen, möge unser Geist einmal auf eine Weile auf das Gebiet der Novemberkämpfe hinüberschweifen, und beim Blitzen der Sensen, beim Aufblitzen der Schäfte, bei den Flammen brennender Dörfer und Städte werden wir klar unsere Kraft erkennen, wir werden aber auch gleichzeitig unsere Fehler kennen lernen."

Und wie innig sich die Polen mit Preußen-Deutschland verwachsen fühlen, das plaudert der „Orendownik" aus, wenn er sagt:

„Ja, wäre die deutsche Flotte eine uns angehende Angelegenheit! Sie ist eine deutsche, nicht unsere Angelegenheit; mithin lehren die polnische Denkart und der polnische Verstand, eine deutsche Sache den Deutschen zu überlassen. Die deutsche Flotte hat nichts gemein mit dem Wohl und Wehe des polnischen Elementes im preußischen Landestheil!"

Auch in der **badischen zweiten Kammer** hat vorgestern und gestern das Centrum wieder einmal seine wahre Natur gezeigt. Um jeden Preis will es das seinem Willen nicht gefügige Ministerium stürzen und den Großherzog zwingen, sich mit Räthen nach dem Herzen des geistlichen Rathes Wacker und seiner demokratischen Freunde zu umgeben. Da kein anderes Mittel an das erstrebte Ziel führen wollte, wurde das Ministerium vor die Frage gestellt, entweder in die Einführung des Reichstagswahlrechts zu willigen oder den schroffen Tadel der Kammermehrheit feierlich über sich aussprechen zu lassen. Ja, noch mehr. Herr Wacker weiß, daß er mit seinen demokratischen und socialdemokratischen Hilfskräften gar nicht über die Zweidrittelmehrheit verfügt, die nach der Verfassung zu einer Verfassungsänderung nöthig ist. Indem er gleichwohl von dem Ministerium forderte, der Einführung des Reichstagswahlrechts für die zweite Kammer seinen Beistand zu leihen, muthete er der Regierung nichts Geringeres zu, als die nationalliberale Minderheit der zweiten und die Mehrheit der ersten Kammer durch Druck zur Beugung unter den Willen der kleinen Mehrheit der zweiten Kammer zu zwingen und mit mehr oder minder sanfter Gewalt die völlige Demokratisirung des Staates durchzusetzen. Die Debatten, die an den klerikal-demokratischen Antrag sich knüpften, waren denn auch von einer Schärfe, wie sie die badische zweite Kammer nur selten erlebt hat. Herr Wacker ließ sich an Schroffheit des Auftretens kaum von seinen socialdemokratischen Bundesgenossen übertreffen und richtete seine Pfeile sogar über das Ministerium hinaus, indem er der Krone bemerklich machte, ein Minister des Innern, „der bei den Wahlen eine Partei unterstütze, die im Widerspruche mit dem größten Theile des Volkes sich befinde", gehöre nicht auf seinen Platz. Minister Dr. Eisenlohr schlug im Namen der Gesammtregierung diese Angriffe mit ruhiger Entschiedenheit ab, indem er den Mehrheitsantrag für unannehmbar erklärte und hinzufügte, nur wenn ein Weg, wie der von den Nationalliberalen empfohlene, beschritten würde, d. h. wenn zu den aus directen Wahlen hervorgehenden Abgeordneten Vertreter der Selbstverwaltungskörper hinzuträten, würde die Regierung das directe Verfahren annehmen. Ruhig nahm er das ihm von Herrn Wacker ertheilte „ausdrückliche Mißtrauensvotum" hin und theilte dem geistlichen Herrn mit, das Gesammtministerium habe dieses Votum gewürdigt, aber einmüthig der Ansicht sei, daß mit Rücksicht auf die bereits ertheilte Regierungserklärung der Antrag Wacker einen Anlaß zu weiteren Erklärungen der Regierung nicht biete. Das „ausdrückliche Mißtrauensvotum" wird nun wohl in eine „entschiedene Mißbilligung" verwandelt werden; je schroffer aber die Kammermehrheit vorgeht, um so fester wird hoffentlich das Ministerium seine Stellung behaupten. Sollte auch infolge dessen diese Mehrheit die Gesetzgebung lahm zu legen suchen, so bliebe der Regierung doch das Mittel der Auflösung der Kammer, vor der Herr Wacker sich zu fürchten allen Anlaß hat. Schon bei den letzten Wahlen hat er durch seinen Terrorismus vielfach im eigenen Lager Anstoß erregt; sein jetziges Auftreten wird sicherlich nicht verfehlen, Tausenden die Augen über die maßlose Herrschsucht eines Parteiführers zu öffnen, der nicht einmal das Recht der Krone, ihre Räthe nach eigenem Ermessen zu wählen, respectirt und in der Wahl der Mittel zur Herbeiführung eines parlamentarischen Regiments, das sein Regiment sein würde, nicht einmal von seinen socialdemokratischen Hilfstruppen sich übertreffen läßt.

Eine erfreuliche Mittheilung, welche insbesondere die **griechischen Staatsgläubiger** angeht, ist gestern eingetroffen. Die Verhandlungen über die Einrichtung einer griechischen Finanzcontrole sind zum Abschluß gelangt; die griechische Kammer hat ihre Zustimmung dazu ertheilt, der König hat den Beschluß der Kammer sanctionirt und das betr. Gesetz ist, wie uns gemeldet wird, amtlich publicirt worden. Damit ist eine langwierige Arbeit, welche behutsam an vielen Klippen vorüber zu steuern war, zu einem erfreulichen Ende geführt. Als der griechisch-türkische Krieg zu Ende war, lag es auf der Hand, daß es der Türkei, zumal da sie der herausgeforderte Theil war, ohne Weiteres nicht zugemuthet werden konnte, auf jeden Gebietszuwachs zu verzichten. Es mußte ihr, schon um sonst auf der Balkanhalbinsel nicht zur Nachfolge der griechischen Politik zu reizen, ein Anspruch auf eine angemessene Kriegsentschädigung zugestanden werden und in Gestalt der Besetzung thessalischer Landstriche auch eine Sicherheit dafür, in den vereinbarten Raten die Kriegsentschädigung pünctlich zu erhalten. Die deutsche Politik faßte hier zu, um durch Schaffung einer Finanzcontrole zweierlei zu erreichen: zunächst zu verhüten, daß durch die neuen Verpflichtungen die älteren Ansprüche der deutschen Gläubiger Griechenlands in eine ungünstigere Lage geschoben würden, sodann aber dem griechischen Staate in seinem eigensten Interesse wieder Vertrauen in seine finanzielle Leistungsfähigkeit und Zahlungsbereitwilligkeit zuzuführen, so daß ihm überhaupt erst wieder neue Mittel zufließen konnten. Auf dem Wege zu diesem Ziel war vor Allem die Schwierigkeit zu überwinden, daß die anderen Großmächte sich recht lau verhielten. Rußland hatte um griechische Staatsgläubiger überhaupt nicht zu sorgen, in England trat die Rücksicht auf die Staatsgläubiger weit zurück hinter anderen politischen Erwägungen, und auch in Frankreich hatte die Regierung für sie sichtlich wenig Interesse. Hier setzte mit dem Antritt des neuen Staatssecretairs v. Bülow im Sommer des vorigen Jahres die Wahrung der deutscherseits in Betracht kommenden Interessen ein. Zunächst wurde erreicht, daß die Nothwendigkeit einer Finanzcontrole im Princip anerkannt wurde. Damit war eine sichere Basis gewonnen, um consequent weiter vorzugehen und darauf zu dringen, daß die Finanzcontrole auch in dem Friedensvertrag eingeschrieben und so griechisches Staatsgesetz wurde. Und auch dies ist nur geschehen, weil die deutsche Regierung fest blieb und gar kein Hehl daraus machte, daß sie der Antheilnahme an der Lösung der orientalischen Verhältnisse andernfalls sich überhaupt entziehen werde. So ist es nun gekommen, und Griechenland, dessen Bevölkerung anfänglich gegen die Finanzcontrole eingenommen war oder eingenommen wurde, hat durch die ihm „aufgenöthigte" Wohlthat wieder Credit gewonnen. Und auf der anderen Seite haben die griechischen Staatsgläubiger, welche ohne Finanzcontrole leer ausgegangen wären, nicht nur auf eine halbwegs angemessene Befriedigung ihrer Ansprüche zu rechnen, sondern sind bereits jetzt in der Lage, sich des Erfolges der deutschen Politik insofern zu erfreuen, als der Cours der griechischen Staatspapiere von 24 bis 25 auf 40 und die Monopolanleihe um 10 Procent gestiegen ist. Es kann auch noch weiter mit großer Genugthuung verzeichnet werden, daß der Initiative der deutschen Regierung die griechischen Staatsgläubiger auch in Frankreich und England eine Wahrnehmung ihrer Interessen zu danken haben; vor Allem aber wird man im Lande dieses Ergebniß als einen werthvollen neuen Posten begrüßen in dem von der gegenwärtigen Leitung der auswärtigen Geschäfte redlich erworbenen Bestande an Vertrauen in die Stetigkeit der Regierung und eine weise und ihrer Stärke bewußte Wahrnehmung der berechtigten internationalen Stellung des deutschen Reiches.

In dem Abgeordneten Lebon hat die **Dreyfus-Zola-Partei** einen neuen werthvollen Bundesgenossen gefunden. Lebon, einer der angesehensten Parlamentarier, früherer Justizminister und einer der treuesten und zuverlässigsten Anhänger der republikanischen Regierungspartei, hat, wie berichtet wurde, sein Mandat in die Hände des Volkes zurückgelegt, indem er erklärte, die Gerechtigkeit sei vergewaltigt worden und seine Partei habe dem Gewaltact geschehen lassen. Dieser Schritt wird seinen Eindruck auf weite Kreise des Volkes nicht verfehlen, denn er beweist, daß die Elite Frankreichs nicht nur, soweit sie durch die Männer der Wissenschaft repräsentirt wird — darüber konnte der Generalstaatsanwalt im Zola-Plaidoyer mit einer spöttelnden Bemerkung hinweggehen — sondern auch in Gestalt hervorragender Vertreter des Volkes, was in Frankreich mehr gilt, von der Ungesetzlichkeit der Acte der Regierung im gesammten Dreyfus-Handel überzeugt ist und diese als eine Schmach für die Republik aufs Tiefste empfindet. Allerdings ist der laute und ehrliche Protest Lebon's an den Mitgliedern des Pariser Zuchtpolizeigerichts, vor welches die Schreibsachverständigen des Esterhazy-Processes Zola wegen Verleumdung geladen haben, spurlos vorübergegangen. Sie erklärten sich für competent, um die Klage nicht vor das Schwurgericht gelangen zu lassen,

---

Feuilleton.

Durch eigene Kraft.

Roman von Alexander Römer.

22] Nachdruck verboten.

Das Märchen, wie die Prinzessin sie noch immer mit Vorliebe nannte, und wie sie auch in den jungen Herrenkreisen häufig titulirt wurde, war ein reizendes Geschöpf; sie zog ihn an. War sein Gefühl für sie Mitleid, weil sie sich in einer so bösen Zwitterstellung befand? Du lieber Gott! Mitleid empfand er wohl nur gelegentlich mit sich selber; nein, es war etwas Anderes. Ein Hauch von Reinheit, von frischer Ursprünglichkeit ging von dem Mädchen aus, der sie unterschied von der anderen Schaar ihres Geschlechts; diese Jahre in der gefährlichen Umgebung hatten ihr noch nichts davon geraubt. Er brachte es nicht fertig, ihr gegenüber seine gewohnte spöttelnde Weise festzuhalten; er nahm sie und er gab sich ernsthaft, er spielte eine Art väterlicher Schützerrolle. Lächerlich komisch und Anderen sicher nicht bemerkbar, aber es war so.

Na, gefährlich war das nicht — dagegen Emily — aus ihren Banden sehnte er sich heraus. Wenn er es sich auch consequent wegleugnen wollte, diese Bande existirten, und es war schwerer, als man glauben sollte, sich daraus zu lösen.

Während er seine Austern schlückte und den grünen Römer mit dem goldgelben perlenden Wein an seine Lippen hob, verlor er sich in diese Betrachtungen, und da störte ihn eine laute, derbe Gesellschaft von Zechern am nächsten Tische. Es waren breitschultrige, herkulische Gestalten mit prachtvollen Vollbärten, meist von echt germanischem Rothblond. Sie klangen mit den Gläsern an und sangen kurze Strophen bekannter Trinklieder. Als er näher hinschaute, blieb er kaum im Zweifel darüber, daß es ein Kreis von Kunstjüngern war. Sein aristokratisches Gesicht verzog sich, und zwischen seinen hellen Brauen bildete sich eine Falte. Er hatte hier Ruhe zu finden gehofft, gewöhnlich war das Local um diese Zeit wenig besucht.

Schon war er im Begriff, dem Kellner zu winken, seine Zeche zu bezahlen und aufzubrechen, als er einen Namen hörte, der ihn aufmerksam machte.

„Hartwig", riefen sie drüben den breiten Gesellen, der ihm den Rücken drehte, die Ellenbogen auf den Tisch stützte und jetzt mit seinem gefüllten Glas in der Runde anstieß.

Felix Waldhütten setzte seinen Kneifer auf und betrachtete die Gruppe aufmerksam. Ein dichter, dunkler Haarwald von einer beneidenswerthen Fülle kräuselte sich um den starken Nacken, der weiße Hemdkragen fiel über die Joppe aus derbem, englischem Stoff, ein blaues Halstuch war lose darunter geschlungen, die aus weiten Manschetten hervorguckenden Hände wiesen eine hervorragende Muskulatur, der stand seinen Mann, als Boxer wenigstens, wo er einmal angegriffen wurde.

Und jetzt wurde es dem einsamen, unbeachteten Zuschauer immer klarer. Ein Etwas an dem Mann weckte Erinnerungen — Hartwig — natürlich, der Todtgeglaubte, der Verschollene, das verbummelte Malergenie, saß da wirklich und leibhaftig.

Felix schenkte sich sein Glas wieder voll, lehnte sich noch weiter in seine Ecke zurück und beobachtete still.

Die Gesellschaft rüstete sich zum Aufbruch, man lachte und krähte durcheinander, suchte nach Röcken, Schirmen und Hüten.

„Na, Hartwig, Sie moderner Wouvermann, Sie haben zunächst den Vogel abgeschossen", sagte ein Hüne zu dem Gedrungenen in der kurzen Joppe, „Sie übertrumpfen uns Alle mit Ihrer frechen Realistik, hahaha! Daß unser Publicum das verdaut hat — 's ist eigentlich ein Teufelsspaß. Nuditäten kann man ihnen ja auftischen, und kein noch so züchtiges Jungferchen zuckt mit der Wimper, aber Ihre entfesselte Menschenbestie, oder vielmehr Ihre Urwilden im bacchantischen Taumel, mit allem Zubehör unverhüllteste Natur, das war etwas Neues, und es hat gewirkt. Na — Glück zu! Ferner Kamerad — Donner und Doria, wie schwielig diese Faust ist, als ob sie nicht immer nur den Pinsel geführt hätte."

Die Beiden schüttelten sich die Hände, daß die Gelenke krachten, und der Gedrungene rief lachend:

„Ach, diese Faust da, die hat allerlei geleistet, Holz gehackt und Bäume gefällt, nur Menschen hat sie noch nicht erschlagen, obgleich ihr Manche in den Weg liefen, die es allenfalls werth gewesen wären."

Die Männer schoben sich dem Ausgang der nach oben führenden Treppe zu, der, welcher eben geredet hatte, blieb als der Letzte zurück.

Felix erhob sich in dem Augenblick, als auch er das Local verlassen wollte, und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Claus Hartwig! Mensch, wo kommen Sie her? Wir glaubten Sie in irgend einem stillen Teich versunken oder in irgend einer Wildniß verscharrt, und da sind Sie, strotzend von Gesundheit, wie ein Enakssohn, und Sie geben Keinem von denen, die Sie treulos verließen, ein Lebenszeichen?"

Claus Hartwig hatte sich jählings umgewendet und starrte einen Moment dem schmächtigen jungen Herrn ins Gesicht. Dann erhellte sich seine Miene, er rief lachend:

„Ja so — Herr Baron von Waldhütten — mein Schiff war noch nicht klar, um den Curs bis zu Ihnen zu steuern — das sollte noch kommen, wie geht es Ihnen? Wie geht es vor Allem Ihrem Herrn Vater?"

„Meinem Vater — gut — sein Zipperlein gelegentlich und Ohrensausen abgerechnet — aber ich hoffe, Sie setzen sich ein Weilchen zu mir. Ich möchte sehr gern wissen, warum Sie damals diesen mysteriösen, effectvollen Abgang in Scene setzten und noch ein Heer Waldarbeiter in Trab brachten, die Sie an irgend einem Baum hängend auffinden sollten. Wo steckten Sie so lange, und woher kommen Sie jetzt?"

Claus Hartwig winkte seinen nach ihm zurückschauenden Begleitern einen Abschiedsgruß zu und verständigte sie, daß er einen Bekannten gefunden.

Er nahm den leeren Stuhl neben Baron Felix, welcher noch eine Flasche Johannisberger bestellte, und meinte lachend:

„Das sind viele Fragen auf einmal, Herr Baron, und sie sind nicht so leicht zu beantworten. Warum ich damals ausriß? Weil ich es in meiner Haut nicht mehr aushalten konnte. Bree! Ich habe allerlei durchgemacht seitdem, aber noch heute schüttelt es mich, wenn ich daran denke, was für ein Jammerlappen ich da geworden war. Schlaff und leer, wie ein ausgepreßter Schlauch, wehleidig, hängend am Schürzenbande eines Mädchens, das ein Spielzeug aus mir machte, kein Mark in den Knochen, kein Mark im Pinsel. Da war die rechtschaffene Wuth, die mich eines Tages packte, eine wahre Erlösung. Mit dem Feuer im Kopf schwor ich, daß es aus sein solle, und ich mich hinunterstürzen werde, da, wo es am tiefsten ist. Was schwört man nicht, wenn Funken im Hirn und vor den Augen stieben? Nachher fand ich es doch schade, sich sogleich kopfüber in den Sumpf zu stecken. Gegen das Baumeln habe ich von jeher eine Antipathie gehabt, das beruht also auf einem Irrthum, dagegen empörte sich mein Schönheitsgefühl, aber, wie gesagt, ich fand später auch das andere schade und überflüssig.

Ich wanderte also einstweilen noch auf der breiten Heerstraße weiter und sogar bis Paris. Sie erinnern sich, das war damals seit lange das Ziel meiner Wünsche. Ein treuer Freund hatte mich mit dem Nöthigsten versehen und auch mit einer kleinen Baarschaft ausgerüstet —"

„Ah, dieser treue Freund war des Kragwirths Sohn, Ludwig Heidemann", schaltete Felix mit einer gewissen Schärfe im Ton ein, „also der wußte um Ihr Fortgehen und ließ uns unsere Nachforschungen machen, ohne zu reden. Das war ja recht hübsch."

„Ludwig Heidemann hielt sein Wort, das er mir gegeben hatte", rief Claus und setzte sein Glas so hart auf den Tisch, daß es nahe am Zerbrechen war, „der ist kein Herrenknecht und keine Windfahne, auf den konnte ich bauen, das wußte ich. Und noch eins will ich sagen bei der Gelegenheit, wenn überhaupt noch ein anständiger und brauchbarer Kerl aus mir geworden ist, so danke ich's dem Ludwig. Sein prächtiges Gesicht hat mir immer vor Augen gestanden, wenn es einmal drunter und drüber ging und ich mit dem Gleichgewicht nicht mehr zurecht kommen konnte. Donnerwetter! in dem Menschen war Stahl und Eisen, langsam aber sicher arbeitete er sich durch. Ich habe mich seitdem tüchtig umhergetrieben in der Welt und ein buntes Gemengsel von der Menschheitsspecies kennen gelernt, aber so Einen fand ich nicht mehr."

„So!"

„Felix saß in seinem Stuhl zurückgelehnt und hielt sein Glas spielend gegen die Sonne, die durch farbige Scheiben reflectirend auf den goldigen Trank fiel, eine leichte Röthe hatte sein bleiches Gesicht gefärbt, die Röthe des Aergers, aber seine Miene blieb gleichgiltig und spöttisch.

„So — na, denn weiter, die Abhandlung ist ja wohl zu Ende. Sie gingen also nach Paris und studirten da natürlich."

Claus warf einen seltsamen Blick hinüber nach dem jungen Herrn und zuckte die breiten Schultern.

„Ja, ich studirte. Ich hatte da einen Bekannten, der mir ein bischen die Wege wies und mich einführte. — Oho! lernen konnte man da schon — und ich warf mich mit einer wahren Berserkerwuth in die Arbeit. Das Tückische war nur, daß man Geld brauchte in dem Babel, dem Paris, heidenmäßig viel Geld, und ich besaß keins. Um keinen Preis der Welt hätte ich den Ludwig wieder angepumpt, wenn mir überhaupt noch an irgend etwas gelegen war, so war mir's an seiner Achtung.

Meine Bilder zu verkaufen, daran war nicht zu denken, was verstand ich denn damals, so gut wie nichts, ich malte aber dennoch und hungerte, ich ließ mich unter die Straßenkehrer anwerben des Nachts, um ein paar Sous zu verdienen, und malte am Tage, im Fieber, im Delirium, aber ich malte."

Er hielt inne, sein Athem ging schwer, er verlor sich in der Erinnerung.

Felix beobachtete ihn. Auf seinen meist so gleichgiltigen Mienen spiegelte sich ein wachsendes Interesse.

„Nun, ich sehe ja, Gottlob, daß Sie jetzt emporgekommen sind, und brauche mich also nicht zu ängstigen", sagte er, blasirt lächelnd. „Sie erzählen vortrefflich, Claus, man fühlt sich in einen Victor Hugo'schen Roman versetzt."

„O ja", meinte Claus, „anders freilich ist es, ihn zu erleben, oder vielmehr, besser ist es, ihn zu erleben. Wenn da noch etwas im Blut, im Geist und in der Seele ist, was zu gesunden vermag,

SLUB
Wir führen Wissen.

vor welchem Zola den Beweis der Wahrheit dafür hätte antreten können, daß die Militairgerichte auf Grund völlig unzureichender Gutachten im Dreyfus- und im Esterhazy-Proceß ihre Urtheile gefällt haben. Man sieht daraus, daß die Regierung auch jetzt noch im Dunkeln lassen will, was, wenn es ans Licht käme, ihr Pein machen würde. Aber wird sie diesem Standpunct immer vertreten wollen? Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der frühere Ministerpräsident Bourgeois in seiner im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zu Belfort gehaltenen Programmrede die Regierung der Zweideutigkeit in der Dreyfus-Affaire beschuldigte, weil sie erklärt hatte, es gebe „augenblicklich" keine solche Affaire, woraus zu schließen wäre, daß es später, nach den Wahlen, eine solche Affaire geben könnte. Bis dahin ist vielleicht auch mehr Klarheit in die noch ziemlich dunkle Affaire Lemercier-Picard gekommen, die aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Affaire Dreyfus in innigem Zusammenhang steht. Es scheint richtig zu sein, daß Lemercier-Picard eigentlich Moses Lehmann heißt. In Paris lebende Verwandte dieses Lehmann haben diesen wiedererkannt, als man ihnen in der Morgue den Leichnam des Gehängten zeigte. Moses Lehmann war, wie der „Radical" erzählt, früher bei seinem Bruder angestellt, der Fleischer in Thionville ist und angeblich den deutschen Grenztruppen Fleisch liefert. Als Angestellter dieses Fleischers konnte Moses Lehmann mit Leichtigkeit innerhalb der deutschen Garnisonen sich bewegen; er wurde darum von der französischen Polizei als Spion verwendet. Damit begann seine polizeiliche Laufbahn. Der Intransigeant-Redacteur Charles Roger wurde von dem Untersuchungsrichter Bertulus vor den Leichnam in der Morgue geführt; er erklärte, der Getödtete sei dieselbe Person, welche dem „Intransigeant" den Otto-Brief überbracht habe. Im Zusammenhange mit dieser Erklärung citirt die „Aurore" aus dem Briefe des Lemercier-Picard an Reinach die Stelle, worin dieser drei Personen nannte, auf deren Anstiften er das Fälschungs-Manöver mit dem Otto-Briefe ausgeführt habe. Diese drei Personen sollen nach Lemercier-Picard's allerdings wenig verläßlicher Angabe sein: Rochefort und die beiden Generalstabs-Obersten Henry und Paty de Clam.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 10. März. Gegen das übermäßige Abhalten socialdemokratischer Versammlungen wendet sich bemerkenswerther Weise der „Vorw.", indem er den Genossen eine „Versammlungsdiätetik" empfiehlt. Der Anlaß zu dieser Mahnung, die Agitationsthätigkeit einzuschränken, besteht in einer Maßregelung des Abg. Dr. Lützenau, die in einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung des Wahlvereins für den vierten Berliner Reichstagswahlkreis vollzogen wurde. Der Versammlungsredner Dr. Lützenau war in Folge eines Mißverständnisses nicht erschienen, was die entrüstete Versammlung zu folgendem Beschluß veranlaßte:

„Die heute in der Königsbank tagende Versammlung des Wahlvereins für den 4. Berliner Reichstagswahlkreis (Osten) spricht, nachdem sie im Interesse des Vortrages sich zweimal vertagt hatte, ihre Entrüstung über das Nichterscheinen des Referenten Lützenau aus, um so mehr, da der Wahlverein hierin eine schwere Schädigung seiner Agitationsinteressen erblickt."

Hierzu bemerkt der „Vorw.":

„Glauben die Genossen nicht, daß sie mit ihren Anforderungen in Bezug auf Versammlungsreferenten weit über das zulässige Maß hinausgehen? Wie der Bericht zeigt, hat der Wahlverein (Ost) genügende Kräfte in seiner Mitte, um seine Versammlungen — selbst unvorbereitet — interessant zu gestalten. Wie es aber im Wahlverein IV (Ost) ist, so sieht es in den meisten anderen Vereinen. Wozu dann aber die fortgesetzte Quälerei um Reichstags-Abgeordnete als Referenten, die zum Theil nicht in Berlin anwesend, daneben aber ihre Berufsarbeiten und so zwischen durch doch auch die Agitation in ihren Kreisen und im übrigen Deutschland mit zu besorgen haben. Wenn es mehr sein sollte, daß die Versammlungen nicht besonders besucht werden, wenn nicht ein bekannter Name als „Zugkraft" auf der Tagesordnung steht, so lege man sich doch auch einmal die Frage vor, ob man die Versammlungsbesucher nicht übersättigt hat und deshalb vielleicht es kein besonderes Unglück wäre, wenn endlich einmal eine gewisse Versammlungsdiätetik platzgriffe? Mit den Hunderten, ja vielleicht Tausenden von Versammlungen, die das Jahr über in Berlin und seinen nächsten Vororten abgehalten werden, hetzt man die Redner ab und ermüdet die Besucher. Sollte es sich nicht empfehlen, etwas mehr mit den gegebenen Kräften Maß zu halten?"

Bezeichnender Weise empfiehlt der „Vorwärts" die „Versammlungsdiätetik" nicht etwa wegen der Schädigung des Familienlebens, die mit der Häufung von Versammlungen untrennbar verbunden ist, sondern lediglich wegen der „gequälten" Reichstagsabgeordneten und wegen der „Uebersättigung" der Besucher. Daß aber die Mahnung des „Vorwärts", im Veranstalten von Versammlungen Maß zu halten, nicht befolgt werden wird, dafür dürften die Herren „Referenten" sorgen, deren Weizen bei jeder Witterung auf der Rednertribüne blüht.

* **Berlin**, 10. März. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung theilte der Vorsteher Dr. Langerhans zunächst mit, daß ihm ein von mehreren Mitgliedern der Versammlung unterzeichneter dringlicher Antrag zugegangen sei, die Versammlung wolle eine vom Vorstande zu ernennende Deputation abordnen, welche am 18. März einen Kranz auf die Grabstätte der Märzgefallenen niederlegen solle. Da gegen die Dringlichkeit des Antrages von mehreren Seiten Einspruch erhoben wurde, so wird der Antrag erst in der nächsten Sitzung der Versammlung zur Besprechung gelangen. Die Hauptdebatte des Abends drehte sich um die neue Besoldungsordnung für Lehrer und Lehrerinnen an den Gemeindeschulen.

Es ist bekannt, daß die im November v. J. von den städtischen Behörden beschlossene Gehaltsordnung die Genehmigung des Cultusministers nicht erhalten hat, weil demselben ein Grundgehalt von 1000 ℳ und eine Miethsentschädigung von 600 ℳ für festangestellte Lehrer, sowie eine Miethsentschädigung von 300 ℳ für die Lehrerinnen als für Berliner Verhältnisse zu niedrig erschien. Nach der neuen vom Magistrat aufgestellten Besoldungsordnung soll das Grundgehalt für einstweilig angestellte Lehrer und diejenigen Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, 960 ℳ, für alle anderen Lehrer 1200 ℳ betragen. Die Miethsentschädigung für einstweilig angestellte Lehrer und unverheirathete Lehrer ohne eigenen Hausstand ist auf 432 ℳ, für alle anderen Lehrer auf 648 ℳ festgesetzt. Die wissenschaftlichen Lehrerinnen sollen ein Grundgehalt von 1000 ℳ, eine Miethsentschädigung von 400 ℳ erhalten, die Fachlehrerinnen 900 ℳ resp. 300 ℳ beziehen. Stadtverordneter Dr. Preuß und 22 Genossen hatten Anträge eingebracht, durch welche die Lehrer bezüglich der Alterszulagen und der Miethsentschädigung etwas besser, als in der Magistratsvorlage festgesetzt ist, gestellt werden. Herr Singer beantragte, die neue Magistratsvorlage einem Ausschusse zur Vorberathung zu überweisen. Stadtverordneter Preuß hielt die Einsetzung eines Ausschusses für überflüssig, die Versammlung habe in der Debatte über die erste Vorlage ihre Ansichten genügend geklärt und es sei die Zeit zur Entscheidung gekommen. Nach den Andeutungen des Kämmerers sei ja die Finanzlage der Stadt günstig; die Stadt Berlin müsste doch, da die Lebensverhältnisse hier theurer sind, als in den Provinzialstädten, wenn sie kein höheres Grundgehalt zahlen wolle, auf bessere Alterszulagen halten. Bürgermeister Kirschner: Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung in der ersten Vorlage seien schon weit über die Beschlüsse des Magistrats hinausgegangen und derselbe sei denselben doch, wenn auch mit schwerem Herzen, beigetreten. Die Vorlage sei vom liberalen Geist durchweht, der Magistrat habe berechnen lassen, wieviel Aufwendungen zu machen seien, wenn er die Gehälter der anderen Städte zu Grunde lege, und diese Berechnung habe ergeben, daß Berlin mit Ausnahme von Frankfurt a. M. die größte Aufwendung gegen alle anderen Städte mache. Nach weiteren Reden der Stadtverordneten Cassel, Rosenow, Mommsen, Sachs II. wurde die Debatte geschlossen, der Antrag Singer auf Ueberweisung der Vorlage an einen Ausschuß wurde abgelehnt, desgleichen der Antrag Preuß.

Die Magistratsvorlage wurde sodann mit 54 gegen 35 Stimmen angenommen. (Nat.-Z.)

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzentwurfe, betreffend die elektrischen Maßeinheiten, dem Entwurf einer Verordnung wegen theilweiser Inkraftsetzung des Gesetzes vom 26. Juli 1897, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, dem Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Conservenfabriken, und dem Ausschußantrage, betreffend die Ausführung des Gesetzes über das Auswanderungswesen, die Zustimmung ertheilt. Ueber das Ausschußprotokoll vom 23. Februar d. J., betreffend Zolltarifirung von Waschmaschinen, wurde in ablehnendem Sinne Beschluß gefaßt. Die Beschlüsse des Reichstages zu einer Petition wegen Regelung des Kellnerinnenwesens und zu Petitionen, betreffend die Sonntagsruhe, wurden dem Reichskanzler und ein Antrag von Schaumburg-Lippe, betreffend die Thronfolge im Fürstenthum Lippe, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Schließlich wurde über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt. — Der Staatsminister Freiherr v. Feilitzsch ist zum fürstlich schaumburg-lippischen Bundesrathsbevollmächtigten ernannt worden.

— Der Centralvorstand und der Vorstand der Reichstagsfraction der nationalliberalen Partei haben aus Stuttgart folgendes, vom 7. März 1898 datirtes Schreiben erhalten:

Hochgeehrte Herren! Sie haben mir durch Ihre freundliche Begrüßung zur goldenen Hochzeit und zum fünfzigjährigen Berufs-Jubiläum eine hohe Ehre erwiesen. Ihre Erinnerung an die einstige gemeinsame Arbeit im Reichstag ruft mir die erhabensten Tage meines öffentlichen Lebens ins Gedächtniß, da es mir vergönnt war, mit den Edelsten der Nation gemeinsam mitzuwirken an dem Ausbau des Reiches zum Wohle des großen Vaterlandes. Es waren die schönsten Zeiten des Reichstags. Sind auch die Aussichten heute nicht mehr so versprechend, so lasse ich nicht von der Hoffnung und fühle mich gehoben durch den frischen Wind, der heute wieder unsere deutsche Politik durchweht. Glück und Segen zur weiteren Fahrt. In alter Treue Ihr Dr. Otto Elben.

— Die „N.-L. C." schreibt: „Wir sehen von der Mittheilung der Unterschriften, welche der heute zur Versendung gelangende Aufruf aus den nationalliberalen Fractionen finden wird, an dieser Stelle ab; theils weil gegenwärtig Abgeordnete von Berlin ferngehalten sind und so die Liste nicht vollständig sein könnte, sodann aber, weil wir auch den Anschein vermeiden wollen, als ob zwischen den Mitgliedern der Fraction, welche den Aufruf unterzeichnen und welche nicht, irgend eine Differenz bezüglich der Auffassung des Aufrufs auch nur anzudeuten sei."

— Das Centrum wird laut der „Nat.-Z." im Reichstage zur Commissionsberathung über das Postgesetz folgende Anträge einbringen:

I. den Reichskanzler zu ersuchen, Erhebungen darüber zu veranstalten: 1) Welche Privatpostanstalten, die sich mit Beförderung von Localbriefen befassen, bestehen zur Zeit? 2) Welches Personal ist in ihnen beschäftigt und zwar: α. dauernd, β. vorübergehend? 3) Welche Anzahl befindet sich darunter a. von Beamten oder anderen Personen mit mehr als 1500 ℳ Einkommen, b. von Unterbeamten oder anderen Personen mit weniger als 1500 ℳ Einkommen, c. von Hilfsarbeitern? 4) Welches durchschnittliche Jahresgehalt oder welchen Lohn bezieht jede der drei genannten Kategorien? 5) Welche Anzahl von Personen befindet sich unter diesen drei Kategorien, die in ihrer Erwerbsfähigkeit dauernd beeinträchtigt sind? 6) Welche Personalentlassungen werden nach Inkrafttreten des Gesetzentwurfs bei den bestehenden Privatpostanstalten eintreten? II. bis zur Vorlegung der ad I geforderten Nachweise die Verhandlungen der Commission auszusetzen; III. den Reichskanzler zu ersuchen, alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, in welchem gleichzeitig mit dem Postgesetz eine anderweitige Regelung des Postzeitungstarifs herbeigeführt wird.

— In der „Freisinnigen Ztg." wurden bekanntlich bereits genaue Daten genannt, wann die Reichstags- und die preußischen Landtagswahlen stattfinden sollen. Wie die „N.-L. C." hört, sind diese Mittheilungen verfrüht. Ueber die Termine sei noch nichts bekannt. Richtig sei nur, daß zur Zeit ein amtlicher Meinungsaustausch in dieser Richtung stattfinde.

— Zu einem Rencontre zwischen dem freiconservativen Abgeordneten Dr. Gerlich und dem polnischen Abgeordneten Mottyl erfährt der „Local-Anzeiger" gegenüber hier verbreiteten Gerüchten, der Vorgang habe zu einer Duellforderung an den Abgeordneten Dr. Gerlich geführt, daß eine solche Forderung an den Abgeordneten Dr. Gerlich bisher nicht ergangen ist.

— Durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Januar d. J. ist genehmigt worden, daß in Preußen die bisher nur für Weichensteller 1. Classe, Weichensteller, Brückenwärter, Bahnwärter, Nachtwächter, Schaffner, Bremser und Heizer bestimmte Dienstauszeichnung, bestehend in einfachen beziehungsweise doppelten auf beiden Schultern zu tragenden goldenen Plattschnüren, künftig auch den Wagenwärtern, Maschinenwärtern, Krahnmeistern, Krahnwärtern, Trajectbeizern, Matrosen, Portiers und Bahnsteigschaffnern verliehen werden kann, und daß für diese Verleihung eine fünf- bezw. zehnjährige völlig zufriedenstellende Dienstführung die Voraussetzung bildet. Völlig straffreie Dienstführung wird demnach fortan nicht mehr verlangt. Im Anschluß an diesen Allerhöchsten Erlaß hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß die für den Fall zufriedenstellenden Verhaltens in Aussicht gestellte Auszeichnung den Beamten nicht vorenthalten werden soll, wenn die verhängten Strafen auf seinen Diensteifer und persönlichen Charakter ein ungünstiges Licht nicht werfen.

— Der Polizeipräsident übersendet der „Conf. Corresp." eine Zuschrift, in der die angebliche Mittheilung zweier Berliner Lehrerinnen, daß zwei die hiesige Volksschule besuchende Kinder von dreizehn und zwölf Jahren der sittenpolizeilichen Controle unterstellt seien, als völlig unwahr bezeichnet wird. Auch die beiden Volksschullehrerinnen Fräulein M. und Fräulein P. hätten nach ihren eigenen Bekundungen die ihnen in den Mund gelegten Aeußerungen nicht gethan. Fräulein M. habe an jenem Discussionsabend nur mitgetheilt, daß ein 13jähriges Schulmädchen dem schmachvollen Gewerbe der Prostitution seit Jahr und Tag nachgehe, von der Polizei auch aufgegriffen, aber nicht einer Zwangserziehungsanstalt übergeben, sondern nur den Eltern zugeführt worden sei. Dieselbe hat aber ebensowenig wie Fräulein P., welche den von ihr zur Sprache gebrachten Fall nur vom Hörensagen kennt, behauptet, daß diese Mädchen unter sittenpolizeiliche Controle gestellt worden seien. — Aus dieser Mittheilung geht übrigens nicht hervor, ob das der Prostitution ergebene Schulmädchen auch noch fernerhin die Anstalt besucht und also die Sittlichkeit ihrer Mitschülerinnen auf das Schwerste gefährdet. Uns scheint diese Frage viel wichtiger als die andere, ob das Kind unter sittenpolizeiliche Aufsicht gestellt sei oder nicht.

— Abgelehnt hat der Verband der Schuh- und Schäftefabrikanten das Anerbieten des Ausschusses der Berliner Gewerkschaftscommission, die Vermittelung zwischen ihm und den ausständigen Arbeitern zu übernehmen. Er erklärte in seinem Antwortschreiben, angesichts der augenblicklichen Sachlage sich in keinerlei Unterhandlungen einzulassen, während er vor Ausbruch des Streiks gern zu Verhandlungen mit der Gewerkschaftscommission bereit gewesen wäre. Die Heranziehung von Ersatzkräften für die Streikenden hat inzwischen weitere Fortschritte gemacht. In fast sämmtlichen Fabriken ist die Arbeit ganz oder zum großen Theil wieder aufgenommen. Der von den Ausständigen boycottirte Arbeitsnachweis des Fabrikantenverbandes wird unausgesetzt von Arbeitsuchenden frequentirt. Namentlich werden aus den Reihen der Filzschuhmacher, welche jetzt wenig Beschäftigung haben, zahlreiche Ersatzkräfte angeworben. Am Ausstande sind zur Zeit 487 Arbeiter und 50 Arbeiterinnen mit 335 Kindern betheiligt. Der Streik erfordert wöchentlich nahezu 6000 ℳ an Unterstützungsgeldern.

— Die Gründung der ersten nichtsocialdemokratischen Arbeiterinnen-Berufsorganisation, eines Ortsvereins der Schneiderinnen und Näherinnen Berlins, ist gestern im Anschluß an den Verband deutscher Gewerkvereine erfolgt.

* **Lübeck**, 9. März. Der Reichsverein stellte endgiltig als nationalliberalen Candidaten zum Reichstage Director Gebhard von der Hanseatischen Versicherungsanstalt auf.

* **Hamburg**, 9. März. Schulrath Dr. Julius Börens, früher bekannter Weltenführer, Mitbegründer und Ehrenmitglied der sogenannten Hamburgischen Rechtspartei, ist hier, 82 Jahre alt, gestorben. (Köln. Ztg.)

* **Hannover**, 9. März. In einer Versammlung des nationalliberalen Vereins in Hannover wurde beschlossen, als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl Senator Fink für den 8. hannoverschen Reichstagswahlkreis vorzuschlagen.

* **Hildesheim**, 9. März. Die Versuche des wirthschaftlichen Boycotts werden vom Bunde der Landwirthe fortgesetzt. Das agrarische Kreisblatt, der „Hildesh. Kurier", fügt seiner früheren, von uns mitgetheilten Leistung jetzt folgendes „Eingesandt" hinzu: „Wenn die Herren (folgen die Namen von Hildesheimer Kaufleuten, welche gegen die Wahl eines Kaufmanns, der den agrarischen Wahlaufruf unterzeichnet hatte, in der Handelskammer Bedenken geäußert hatten) zeigen wollen, daß ihnen an Kunden aus den Kreisen der Conservativen, der deutsch-socialen Reformpartei und des Bundes der Landwirthe nichts gelegen ist, und sie diese gern los sein wollen, so ist dies ihr gutes Recht!"

* **Meiningen**, 10. März. Der Landtag hat den Antrag auf strengere Maßnahmen zum Schutze der Singvögel im Thüringer Walde angenommen.

* **Landau**, 9. März. Reichstagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrath Brünings hat eine Wiederaufstellung im Wahlkreis Germersheim-Bergzabern endgiltig abgelehnt.

* **Stuttgart**, 9. März. In den Zeitungen wurde, wie erinnerlich, jüngst von einer Verstimmung zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht berichtet, die auf einen Vorfall bei der Gratulationscour an des Königs Geburtstag zurückgeführt wird. Die „Mgdb. Z." erzählt jetzt hierzu Folgendes: „Der König hatte die Absicht, sich unter den Erschienenen ohne strenge Etiquette zu bewegen, und hatte ausdrücklich den Wunsch einer freien zwanglosen Bewegung geäußert. Er selbst wandte sich nach Schluß der Theatervorstellung, an die sich die Gratulationscour anschloß, zunächst an einige Herren des diplomatischen Corps, mit denen er sich längere Zeit unterhielt, und nachher schritt er zu anderen Persönlichkeiten, ohne zu bemerken, daß der Ministerpräsident ungeduldig war, durch eine Ansprache ausgezeichnet zu werden. Ueber diese scheinbare Vernachlässigung aufgebracht, verließ Herr v. Mittnacht den Raum, und als der König nach ihm fragte, war er verschwunden. Der König äußerte sich darüber sofort in erregter Weise zu Herren seines Hofstaats. Anderen Tags empfing er einen Brief des Herrn v. Mittnacht, dessen Inhalt nicht bekannt ist. Man weiß nur, daß der König seinen Generaladjutanten zu dem beleidigten Ministerpräsidenten schickte und ihm Erklärungen zukommen ließ, durch die derselbe beruhigt wurde. In der That hatte der König nicht die mindeste Absicht, Herrn v. Mittnacht zu verletzen oder zurückzusetzen. Somit ist die Sache ohne politische Bedeutung und zu allseitiger Befriedigung beigelegt. Charakteristisch ist sie blos für die Empfindlichkeit und Reizbarkeit des Ministerpräsidenten."

* **Augsburg**, 9. März. In einer von den drei größten liberalen politischen Vereinigungen unserer Stadt und der Vorstädte gestern Abend veranstalteten Versammlung wurde über die bevorstehende Reichstagswahl berathen und als Candidat der liberalen Partei der Landtagsabgeordnete Comm.-Rath Gg. Beach einstimmig aufgestellt. Wie die Verhältnisse liegen, ist zwar kaum an einen Sieg der liberalen Partei des Wahlkreises Augsburg bei den Reichstagswahlen zu denken, da die Landbevölkerung den Ausschlag giebt und diese trotz alledem und alledem noch zum größten Theil ganz im Händen der Ultramontanen ist.

* **Tachau**, 9. März. Heute Nachmittag fand im großen Saale des Unterbräu eine Centrumsversammlung statt, zu der sich gegen 1500 Personen, davon ungefähr die Hälfte Bauernbündler, eingefunden hatten. Die Versammlung nahm einen derart stürmischen Verlauf, daß sie nach ungefähr 20 Minuten bereits geschlossen werden mußte.

* **München**, 9. März. Prinz Ludwig soll sich jüngst nach der „Tägl. Rundschau" einem Freunde des Blattes gegenüber scharf gegen die Vorschläge ausgesprochen haben, die Deckung der Kosten der Marinevorlage durch Besteuerung der „directen Interessenten" vorzunehmen. Im Anschlusse daran habe sich dann der Prinz folgendermaßen geäußert:

„Der dem Thatsächlichen am nächsten liegende Gedanke, daß alle Stände ihre Rechnung finden, wenn zur Mehrung der nationalen Größe des Reiches Opfer verlangt werden, herrscht jetzt auch im bayerischen Volke vor, welches nie vergessen wird, welche directen Vortheile die Reichseinheit ihm zugänglich machte."

Die „M. N. N." sind in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß Prinz Ludwig diese Aeußerungen nicht gemacht hat.

---

so kommt's heraus in solchem Leben. Das weckt, das rüttelt, Herr Baron, dieser Kampf ums Dasein, dieser Kampf mit der Bestie in uns, wer weiß, wer da siegt! Und wie hübsch fest und sicher sitzt Einem der Kopf wieder auf den Schultern, wenn man sich herausgearbeitet hat, und so lachend und breit es der Welt ins Gesicht schleudern kann — keinem Menschen danke ich's, als mir selber, hahaha!"

Er schwenkte sein Glas und trank es leer auf einen Zug.

Felix nickte ein paar mal vor sich hin, es war lächerlich, aber in seinem Herzen regte sich wirklich etwas wie Neid auf den Burschen.

„Nun weiter, Claus, Ihre Erzählung ist spannend. Sie hungerten also, kehrten die Straßen und malten —"

„Ja, aber lange ging das nicht, leider, die Knochen, so kräftig ich sie auch von meinen Vorfahren, den Waldenmenschen, geerbt hatte, sie wollten's doch nicht leiden, das Hundeleben rieb auf. Man konnte mir mittlerweile das Vaterunser durch die Rippen lesen, und mein guter Bekannter sagte mir das auch und gab mir daneben so allerlei kleine Andeutungen, wie so etwas Gewisses vom äußeren Menschen auf der Akademie gefordert werde ꝛc. Eine barmherzige Wittib, die ich beim Kunsthändler traf, Gott segne sie, die Faltenreiche mit ihrem schwarzen Kreppschleier, kaufte mir ein kleines Bildchen ab, das ich in einer schwarzen Stunde gemalt hatte. Ein Kirchhof war's mit lauter Kreuzen, und auf dem Grab an der Mauer, wo sie den Selbstmörder verscharrt hatten, saß ein Kind in weißem Kleid, dem ich ein paar Flügel an die Schultern geheftet hatte, was ja wohl einen Engel vorstellen sollte. Der Wittib war ihr Kind gestorben, und sie mochte es sich aus dem kleinen, mageren, nebenbei noch arg verzeichneten Figürchen zurecht phantasiren, darum taufte sie das Bild. In meiner damaligen Kunstentwickelungsperiode bedeutete es das Erlöschen jeder Kraft, aber es sollte für mich nach verschiedener Richtung eine Rettung werden. Einestheils öffnete es mir die Augen über eben dieses Erlöschen, dann brachte es mir einen rechtschaffenen Ekel vor solchem Grab an der Mauer, und in letzter Reihe das Beste, das Geld, um das schöne, schreckliche Paris verlassen zu können.

Ich fuhr und wanderte abwechselnd gen Holland. In dem Dusel meines arg zugerichteten Hirns schwebte mir Holland als das Land der fetten Weiden und blinkenden Flüsse, und als die Heimath der Teniers, Dou, Wouwerman und Ostade vor. Nach diesen Meistern zog es mich, und nach den Flüssen, denn meine Kehle war immer trocken, und mir war zu Muth, wie einem ausgedörrten Leichnam.

Ich kam aber vorerst nur bis zu einem Dorf in der Nähe vom Haag, da fanden mich Holzfäller auf der Landstraße, und einer von ihnen nahm mich mit in sein nettes Häuschen, wo eine appetitliche Moerouw mich aufnahm und mich mit Milch und Käse aufpäppelte. Die gute dicke Moerouw Rees mit ihrer Haube mit silbernem Boden und breitem Spitzenstrich und den glänzenden Gehängen daran, sie war ein Vorbild zum Malen, wie man so leicht kein besseres findet.

Viel später, als Milch, Brod und Käse mir wieder eine erträgliche Rundung gegeben hatten, habe ich sie gemalt, und ihr breites Gesicht lachte in ausgelassener Freude beim Anblick ihres gelungenen Conterfeis. Einstweilen aber, als ich meine armen Glieder wieder rühren konnte, habe ich Meerm Manne, dem Mynheer Rees, geholfen mit Hacke und Beil beim Fällen dieser herrlichen Bäume, wie sie nirgends schöner und nirgends so gesund und stark stehen als im lieben Holland. Mit meinen Fäusten verdiente ich mir mein Stück Brod. Und zu Kräften kam ich wenigstens bei dem Leben, unter der guten Pflege von Meerouw Mietje, und bei der harten Arbeit im weiten Forst. Es war ein Glücksfall für mich, daß meines Mynheer Rees früherer Gefährte sich kurz vorher mit der Axt den Fuß gespalten hatte und sein Platz frei geworden war. Denn wir wurden gut bezahlt, wir Holzfäller in den Forsten des Prinzen der Niederlande, wo Alles so herrlich gewachsen und so gut gepflegt war. Ordnung und das Regiment eines tüchtigen Herrn fühlte man überall.

Den ganzen Sommer verlebte ich im Forst, lernte wieder lachen, singen und die Arme rühren. Da, als der Winter einzog, die Flüsse und Canäle zufroren, die Arbeit aufhörte, und der Fuß dessen, für den ich nur Ersatzmann gewesen war, heilte — da zählte ich meine Silberlinge, die ich mir in Meerouw Mietje's rothgewürfeltes Tuch eingeknüpft hatte, und es packte mich mit wilder Sehnsucht, einmal wieder bemalte Leinwand zu sehen und Farben — nach Antwerpen, nach Brüssel in die Galerien, von denen ich so viel wußte und noch nichts geschaut hatte.

Meinen Wirth und meine Wirthin und alle die baumstarken Gesellen der Reihe nach, mit denen ich während des Sommers Kameradschaft gehalten, die hatte mein Stift abconterfeit, die Skizzenbücher trug ich mit mir, und frisch, stark und getrost nahm ich Abschied und reiste.

Na — und da in Antwerpen, in Brüssel — beschreiben läßt sich's eben nicht und verstehen kann's Keiner, der nicht zur Zunft gehört — wie ein Taumel, wie ein Rausch kam's über mich.

Ich schlenderte erst tagelang in den Galerien und schaute — ja, die konnten was, diese Alten, diese lustigen Meister, die ihren Pinsel in das üppigste Leben tauchten und die Lust, die Kraft da herausholten.

Dann fing ich an zu malen — jetzt nicht mehr unter der Last des albernen Weltschmerzes — der war gründlich ertränkt im Haag — mit einer neuen wüthigen Lebenslust malte ich darauf los, malte diese gesunden Gestalten in ihrem naturwüchsigen Freudentaumel, ohne Rücksicht auf ein prüdes, von der Hypercultur angekränkeltes Publicum. Ich dachte nicht an Käufer, nicht an Mäcen, ich malte aus meiner Art heraus und lachte laut auf nachher, als das wirkte.

Reißenden Abgang fanden die ersten Bildchen, dann die größeren, die folgten; bald wurde mein Atelier in Brüssel berühmt, besucht — ich erhielt Aufträge, und seit zwei Jahren treibt mein Schiff auf der Hochfluth einher.

Auch dieses mein Bild hier auf der Ausstellung, eine holländische Kirmes, ist bereits verkauft, und der derbe Gegensatz erregt bei den Fin-de-siècle-Menschen keinen Anstoß. Das ist ein köstlicher Spaß."

„Eine holländische Kirmes?" wiederholte Felix nachdenklich, „wo hängt das Bild?"

„Im dritten Saale rechts an der Hauptwand."

„Das große Bild mit dem derben Völkchen darauf, das sich in bacchantischem Taumel dreht? Haha! das ist allerdings komisch. Richtig! Hartwig — wie zerstreut man doch mitunter ist — ich sah das Bild, las auch den Namen des Malers, dachte aber nicht im Entferntesten an Sie. Uebrigens sind die einzelnen Figuren vortrefflich, freilich, was Stellungen und Geberden anbetrifft, drastisch-natürlichste Naturwahrheit. Ihnen blieb nichts Menschliches fremd. Ich gratulire Ihnen, Claus."

Felix erhob sich und schüttelte dem Maler, der seinem Beispiel folgte, die Hand. Er war der passiv-kühle, formelle Weltmann, dem schwer oder gar nicht zu imponiren ist."

„Wann treffe ich Ihren Herrn Vater am sichersten?" fragte Claus, „und wo ist seine Wohnung? Es drängt mich doch, mich dem alten Herrn vorzustellen, er hat es einst sehr gut mit mir gemeint."

„Die Eltern wohnen hier, Halleschés Ufer 52", entgegnete Felix, seinen Hut vom Ständer nehmend, „und welche Stunden ich Ihnen da angeben soll, das hat seine Schwierigkeiten. Ich glaube des Morgens vor zwölf Uhr, da kommen Sie am gelegensten, wenn Ihnen die Stunde paßt. Ob Sie Mama dann schon sprechen können, ist freilich fraglich, aber wohl jedenfalls Fräulein von Eichsfeld."

Felix warf den Namen nachlässig hin, beobachtete aber den Maler scharf. Er hatte sich wohl gehütet, bei der vorhin gefallenen Andeutung des Erzählers irgend ein Verständniß kund zu geben oder eine Frage einzuschalten. Er hatte stets den Verdacht gehabt, daß Emily mit Claus in einem Liebesverhältniß gestanden, so hartnäckig sie das auch von jeher geleugnet hatte. Bei seinem Wunsch, sich von der gefährlichen Circe zu lösen, lag ihm sehr an einer Gewißheit und einem Beweise für diese Episode ihrer Vergangenheit. Aber er durfte sich nicht verrathen, diesem Burschen nicht die Möglichkeit des Verdachtes geben, daß er sein Nebenbuhler sei.

Claus beachtete seine Herausforderung nicht. Der Name Emily's schien spurlos an ihm vorüber zu gehen.

„Wenn ich nur den Herrn Baron treffe, so genügt das", entgegnete er kurz.

Durch Felix' Kopf fuhr blitzschnell ein Gedanke. Sollte nicht in Emily noch ein Rest von Gewissen sein — manche Anzeichen von einem wunden Punct gerade in Betreff des Verschwindens dieses Menschen waren ihm in Erinnerung. Das wäre vielleicht ein Mittel, Klarheit zu schaffen.

„Halt! Warten Sie noch einen Augenblick, mir fällt da etwas ein", rief er und hielt den Maler zurück, „mein Papa hat immer viel von Ihnen gehalten, er ist jetzt mitunter nervös, der Alte, und er glaubt Sie todt. Lassen Sie mich ihn vorbereiten — und überhaupt — wollen Sie morgen Abend bei mir speisen, hier meine Adresse, wir plaudern dann entre nous und verabreden genauer das Weitere."

Claus sah den jungen Herrn verwundert und mißtrauisch an.

„Na — den alten Herrn wird doch nicht gleich der Schlag rühren, wenner mich auch als Auferstandenen wieder sieht", meinte er. „In Bezug auf diese Dinge ist ja unsere Zeit überhaupt nicht so schreckhaft. Bei den Spiritisten gehen die Geister ganz gemüthlich um, verabreichen Ohrfeigen und Nasenstüber, und man verkehrt mit den Abgeschiedenen im verbindlichsten Conversationston."

„Was wissen Sie von den Spiritisten?" lachte Felix. „Gehört das noch in den Victor Hugo'schen Roman? Denn in den Forsten des Prinzen der Niederlande gingen wohl keine Geister um?"

„Nein, Sie haben großes Talent im Errathen, Herr Baron, zu dem Pariser Errungenschaften gehört auch die Kenntniß spiritistischer Scancen. Als ich selbst schon halb zum Skelett abgemagert war und der Dematerialisation sehr nahe, war ich eine Zeit lang eifriger Spiritist, aber John, der einzige Geist, der sich zu uns herabließ, war ein widerwärtiger Patron, er hatte Launen, wie ein ränkevolles Weib, und wie ich vorhin schon erwähnte, er verabreichte Nasenstüber. Das erschien mir nun in meinem damaligen Zustande so eines Geistes unwürdig, daß ich einmal diese unheimliche Geisterhand ganz respectswidrig packte, und ich muß sie wohl zu arg gequetscht haben, John schrie, und die spiritistische Runde schrie, und das Medium schrie, da bin ich hinausgelaufen auf die Straße und nie wiedergekehrt."

Claus lachte herzhaft, aber Felix sah zerstreut aus.

„Das interessirt mich", sagte er sinnend, „daß Sie von dieser dunklen Wissenschaft eine Ahnung haben, auch davon können wir morgen Abend reden, um neun Uhr, wenn ich bitten darf."

Claus sagte zu und sie trennten sich.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Oesterreich-Ungarn.

Graf Thun; Kalnoky.

* **Wien**, 10. März. Der Ministerpräsident Graf Thun ist nach Prag abgereist und wird am Sonnabend wieder in Wien eintreffen. — Dem „Fremdenblatt" zufolge sprach der zu den allgemeinen Audienzen erschienene ältere Bruder des verstorbenen Ministers des Aeußeren Grafen Kalnoky dem Kaiser im Namen der Familie den Dank für die Beileidsbezeugung aus und erfüllte hierbei die letztwillige Verfügung des Verstorbenen, welche besagt: „Einer meiner Brüder soll das Collare des Goldenen Vließes persönlich mit dem Ausdruck unverlöschlichen Gefühles der Dankbarkeit, Treue und Ergebenheit für Seine Majestät in die Hand des Kaisers zurücklegen."

Frankreich.

Gewerbesteuer; zweijährige Dienstzeit.

* **Paris**, 10. März. Die Deputirtenkammer berieth die Reform der Gewerbesteuer, welche an das Finanzgesetz angefügt ist. Entgegen den Erklärungen der Minister Boucher und Cochery nahm die Kammer mit 293 gegen 225 Stimmen einen von Berry eingebrachten Abänderungsantrag an, welcher die Gewerbesteuer der großen Kaufgeschäfte beträchtlich erhöht. Danach würden die großen Kaufgeschäfte von Paris im Ganzen etwa 33 Millionen Gewerbesteuer zahlen.

* **Paris**, 11. März. (Telegramm.) Die meisten gemäßigten Blätter bekämpfen die Resolution, betr. die zweijährige Dienstzeit; dies sei lediglich eine Wahlreclame und habe wenig Aussicht auf Verwirklichung.

Italien.

Die deutschen Studenten.

* **Neapel**, 10. März. Der Rector der Universität begab sich im Laufe des heutigen Tages nach dem Hotel „Cavour", um dort die deutschen Studenten zu begrüßen. Diese besuchten in Begleitung der hiesigen Studenten das Museum, das Reservoir der Wasserleitung in Capodimonte sowie andere Sehenswürdigkeiten; vor dem Zuge der Studenten marschirten die Musik der Feuerwehr und Fahnenträger mit den Fahnen der Universität. Man bereitet Ausflüge nach Pompeji, dem Vesuv und nach dem Golf vor; außerdem sollen eine Galavorstellung im Teatro San Carlo, ein Banket und andere Festlichkeiten veranstaltet werden.

Spanien.

Krisengerüchte.

* **Madrid**, 10. März. („Agence Havas.") Das Gerücht von einer Ministerkrisis ist unbegründet. Ministerpräsident Sagasta erklärte, alle Minister hielten es für eine Ehrensache, im Amte zu bleiben.

Großbritannien.

Die englische Kriegsmarine.

* **London**, 10. März. (Unterhaus.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung erläuterte der Erste Lord der Admiralität Goschen den Marineetat und führte aus, er fürchte, manche Kreise würden trotz der bedeutenden Höhe der geforderten Gelder behaupten, die Admiralität thue nicht genug. Das große herrliche Schauspiel auf der Rhede von Spithead im Jubiläumsjahre habe die Admiralität nicht geblendet; die ideale Norm sei noch nicht erreicht. Aber seit 1872 sei ein großer Fortschritt gemacht. Damals wären 9½ Millionen, heute 23¾ Millionen für den Marineetat verlangt. Goschen betont, daß England in vielen Theilen der Welt effective Geschwader habe, wo andere Mächte nur einzelne Schiffe hätten. Alle jene Geschwader seien für die Jubiläums-Schau nicht gebraucht worden. Zu allen Zeiten hätte England außer jenen Geschwadern auf dem Meere eine gewisse Anzahl Schiffe für den Krieg bereit, falls unglücklicher Weise ein Krieg entstände. Das chinesische Geschwader sei durch die Schiffe „Barfleur" und „Victorious" verstärkt, die im Mittelmeere durch die Schiffe „Hannibal" und „Illustrious" ersetzt würden; alles sei ruhig, ohne Prahlerei gethan. Er hoffe, man werde nicht in die Regierung dringen, Aufschluß über etwaige Dispositionen zu geben für den Fall, daß die Wolken dunkler würden, als sie gegenwärtig seien. Die Admiralität habe sorgfältig Pläne ausgearbeitet, besonders hinsichtlich der Bestimmungen der Kreuzer zum Schutze der Handelsrouten. Im Laufe des Jahres werde eine große allmähliche Vermehrung des Flottenpersonals stattfinden, aber es sei unwahr, daß jetzt die Schiffe ungenügend bemannt auslaufen. Anläßlich des Jubiläumsjahres wurde in Frankreich behauptet, daß die Schwierigkeit, Mannschaften für die Flotte zu haben, so groß sei, daß er (Goschen) neunzehn Besuche in Portsmouth gemacht haben solle, um die Operationen zu beschleunigen. In Deutschland behauptete man, daß nicht weniger als 20 000 Ausländer in der Flotte dienen und daß, wenn sie zurückgezogen würden, England außer Stande wäre, die Schiffe auslaufen zu lassen. Beide Behauptungen, fährt Goschen fort, seien aus der Luft gegriffen. Die unzulängliche Zahl der Officiere gebe er zu. Was den Schiffsbau betrifft, so hoffe er trotz des Ausstandes jetzt, wo die Arbeiter wieder energisch arbeiten, daß die Rückstände in den Contracten bald eingeholt sein werden. Das Bauprogramm sei nach sorgfältiger Erwägung dessen, was andere Mächte thun, festgestellt. Goschen hofft, das Haus werde nicht auf Mittheilung des genauen Charakters der Schiffe dringen; er werde erst später in der Session die Einzelheiten der Schlachtschiffe und der Kreuzer mittheilen, damit das Ausland jetzt Englands Pläne nicht erfahre. Die Kreuzer würden den speciellen Verhältnissen angepaßt sein, die im vergangenen und in diesem Jahre sich in den verschiedenen Welttheilen gezeigt haben. Goschen schloß mit einem beredten Lobe des die Flotte beseelenden Geistes und gab dem Vertrauen Ausdruck, daß, falls der Friede gewahrt bleibe, was Gott gebe, es ein Frieden mit Ehre sei, und, falls es Krieg gebe, was Gott verhüte, es ein von Sieg gekrönter Krieg sei. (Anhaltender Beifall.) Im Laufe der weiteren Debatte wurde die Marine im Allgemeinen gelobt, im Einzelnen kritisirt. In Erwiderung hierauf erklärt Goschen, daß man in Zeiten des Nothfalls, wie Dilke sage, besser thun würde, alle fertigstehenden Schiffe möglichst rasch zu vollenden, als Zeit und Kraft auf den Bau von Schiffen zu verwenden, die erst in drei Jahren fertig sein könnten. England könne noch immer eine viel größere Zahl von Schiffen in kurzer Frist auslaufen lassen, als irgend eine andere Macht, mit der es in Conflict gerathen könnte. Was die Idee Beresfords betreffe, die Schiffe, welche gegenwärtig in England für fremde Mächte gebaut werden, für England selbst zu erwerben, so sei das ein Verfahren für den höchsten Nothfall, das nur in Kriegszeiten und durch den Drang absoluter politischer Nothwendigkeit gerechtfertigt werden könnte. Das Haus trat alsdann in die Specialdebatte des Marine-Etats ein, die sofort vertagt wurde.

* **London**, 10. März. Die Blätter billigen die Erklärungen, die der Erste Lord der Admiralität, Goschen, im Unterhause abgegeben hat. So sagen die „Times", sie könnten nur ihre rückhaltlose Zustimmung zu denselben aussprechen.

Ein russischer „Zwischenfall".

* **London**, 10. März. (Unterhaus.) Auf eine weitere Anfrage bemerkt Curzon: „Die Angreifer gegen den Viceconsul Cooke in Sebastobol waren Matrosen der russischen Flotte und trugen zur Zeit Uniform. Die Localbehörden bewirkten sofort deren Verhaftung. Die Schuldigen werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der britische Botschafter erhielt von der russischen Regierung den Ausdruck des aufrichtigen Bedauerns wegen des Angriffes. Was den russischen Diener des Viceconsuls betrifft, so wird das Weitere von den Vorschlägen abhängen, die der Consul macht. Ueber die Cuba-Frage seien zwischen der britischen und der amerikanischen Regierung keine Mittheilungen ausgetauscht worden.

Orient.

Die Pforte und Bulgarien.

* **Sofia**, 10. März. Heute wurde in der Kathedralkirche ein von allen Journalisten ohne Parteiunterschied veranstaltetes Requiem zum Gedächtniß des in Konstantinopel ermordeten Redacteurs Markabresow abgehalten. Der Chef des Preßbureaus, Todorow, hielt eine Rede, in welcher er die Verdienste Markabresow's hervorhob und darauf hinwies, daß, obwohl das Verbrechen unter den Augen der türkischen Polizei begangen wurde, der Thäter trotzdem bisher nicht entdeckt wäre. Dem Requiem wohnten vier Minister und eine ansehnliche Menschenmenge bei.

Asien.

China und die Mächte.

* **London**, 10. März. Der englische Gesandte in Peking, Macdonald, ist zum Commandeur des Bath-Ordens ernannt worden.

Kiautschau.

* **Peking**, 10. März. (B. T.) In Gemäßheit der Bedingungen des Vertrages, welcher zwischen Deutschland und China abgeschlossen ist, werden die deutschen Truppen nunmehr die Städte Kiautschau und Tsimo räumen. — Wir erinnern daran, daß diese beiden Städte außerhalb des eigentlichen deutschen Pachtgebietes, wenn auch innerhalb der sogenannten neutralen Zone liegen, in der keinerlei Maßnahmen gegen den Willen Deutschlands getroffen werden können.

Amerika.

Kriegsrüstungen.

* **Washington**, 10. März. Senator Chandler brachte eine Bill ein, durch welche das von der Regierung gekaufte Kriegsmaterial bis zum Januar 1899 von Einfuhrzöllen befreit wird. Die Einbringung der Bill wird einer Anregung des Marinesecretairs Long zugeschrieben.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

△ **Berlin**, 10. März. Im Abgeordnetenhause wurde zuerst in dritter Lesung der Gesetzentwurf über die Beseitigung von Hochwasserschäden in der Form angenommen, daß gesetzlich ein Fonds von 5 Millionen ausgeworfen und in einer Resolution die Regierung aufgefordert wurde, nöthigenfalls noch 5 Millionen Mark aus der Staatscasse zu nehmen. Dann wurde in dritter Lesung die Erhöhung des Ansiedelungsfonds von 100 auf 200 Millionen Mark genehmigt; das Centrum beantragte, weil der Entwurf eine Verfassungsänderung bedeute, eine zweite Abstimmung nach 21 Tagen. Nachdem der Finanzminister Dr. v. Miquel und der Justizminister Schönstedt dies bestritten und der Erstere noch im Hinblick auf die Marinedebatten dargelegt, daß ohne Weiteres auf längere Jahre Mittel bewilligt werden können, wurde der Entwurf gegen die Stimmen der Polen, die auch eine Betheiligung an der Debatte abgelehnt hatten, angenommen. Dann wurde die Berathung des Cultusetats fortgesetzt, wobei die Regierung ankündigte, daß eine Oberlehrerinnen-Prüfung beibehalten werden soll, um Lehrerinnen auch in oberen Classen beschäftigen zu können, wofür insbesondere auch die nationalliberalen Abgg. Dr. Enneccerus und Dr. Friedberg eintraten. Beim Capitel Universitäten regte Dr. Böttinger Extraordinariate für die Geschichte der Medicin an, wofür Ministerialdirector Dr. Althoff ein Bedürfniß anerkannte. Dann wurde die Weiterberathung auf morgen vertagt.

Militair und Marine.

* Die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Potsdam weist gegenwärtig wieder den längsten Soldaten der deutschen Armee auf. Unlängst wurde mitgetheilt, daß beim Regiment der Gardes du Corps ein Mann stehe, der die stattliche Länge von 2,05 m aufweise. Dies hatte zur Folge, daß aus anderen Garnisonen gemeldet wurde, daß dort noch größere Leute vorhanden seien. Angestellte Ermittelungen ergaben nun, daß in Glogau beim Feldartillerie-Regiment von Podbielski (Niederschlesisches) Nr. 5 ein Artillerist dient, welcher 2,08 m Größe hätte. Dieser ist auf Befehl des Kaisers nach Potsdam in das 1. Garde-Regiment zu Fuß als rechter Flügelmann versetzt worden.

— **Bremerhaven**, 10. März. Das Ablösungscommando des Kreuzers „Möwe" ist heute Nachmittag mit dem Reichspostdampfer „Preußen" von Ostasien hier eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

* **München**. Das Schack'sche Reisestipendium, das jährlich an deutsche Maler verliehen wird und 3000 ℳ beträgt, wird soeben von der Münchener Akademie der bildenden Künste wieder ausgeschrieben.

* **Paris**. Die erste Liebhaberin des Théâtre Français in Paris, Suzanne Reichenberg, nahm am 7. März Abschied von der Comédie Française, der sie vier Jahre als Pensionärin und sechsundzwanzig Jahre als Sociétairin angehört hat. Sie ist erst 44 Jahre alt und man meint, daß sie nunmehr Gastspielreisen unternehmen wird.

Sport.

Die Radfahrer-Vereinigung „Turner" zu Leipzig wird am Sonnabend, den 19. d. Mts., im großen Saale der Centralhalle ihre Bannerweihe abhalten. Das Fest wird unter Mitwirkung der gesammten Wiederstein-Capelle ein großartiges werden. Das prächtige Banner wird in den nächsten Tagen im Schaufenster der Firma Aug. Polich ausgestellt sein. Für die zum Frühjahrsgautag des Gaues 21 Sachsen des Deutschen Radfahrer-Bundes bereits Sonnabend eintreffenden Theilnehmer bietet sich dadurch die beste Gelegenheit, den Abend in angenehmer Weise im Kreise von Sportskameraden zu verbringen.

* Aus der „Sport-Welt": „Chamant" ist im königlichen Hauptgestüt Graditz eingegangen. Der Eingang des Mortemer-Sohnes bedeutet einen unersetzlichen Verlust für die deutsche Vollblutzucht. Mehr als vier Millionen Mark haben „Chamants" Nachkommen in den sechzehn Jahren ihrer Thätigkeit auf den Rennbahnen gewonnen. — Der Rennstall des Fürsten Fürstenberg wird aufgelöst. Außer dem gesammten Pferdematerial ist die an der Iffo-Bahn belegene Trainir-Anstalt zu verkaufen. Das aus 16 Pferden bestehende Lot setzt sich aus Angehörigen der verschiedensten Jahrgänge zusammen und enthält eine Anzahl leistungsfähiger Rennpferde. — Das Frühjahrs-Handikap-Hürden-Rennen in Carlshorst hat dreißig Unterschriften erhalten. Unter den Nennungen befindet sich auch eine Reihe von Pferden besserer Classe, wie „Unbalf", „Albert Edward", „Loreley I.", „Hannchen", „Donaunixe", „Sonntagskind" rc. — Für das Young Prince-Jagd-Rennen am 3. Juni zu Stuttgart ist noch ein Ehrenpreis bewilligt worden. Der Ehrenpreis ist von Damen Württembergs gegeben. — In Enghien mußten am Dienstag die Rennen wegen Schneefalls aufgegeben werden. — Ein Feld von achtunddreißig Pferden in der Grand National wird für dieses Jahr erwartet. Zwar dürften von den voraussichtlichen Startern noch einer oder der andere zurücktreten, immerhin wird die Zahl der Theilnehmer auf alle Fälle eine ganz außerordentlich starke werden.

Rennen zu Paris-Auteuil am 10. März.

Prix Grandmaster 10 000 Frcs. Handicap. Steeple-Chase. Dist. 4000 m. Bar. J. Finot's br. H. „Austerlitz", 6j., 63 kg, 1., Mons. Tournour's F.-W. „Basil", 5j., 67 kg, 2., Mons. G. Sebat's br. H. „Saladin II.", 5j., 69½ kg, 3. Drei Pferde liefen.

Rennen zu Gatwick am 9. März.

The International Hurdle Race von 1000 £. Handicap. Dist. 3200 m. Major J. D. Edward's br. H. „Bird on the Wing", 5j., 70½ kg, 1., Mr. C. J. Rose's F.-W. „Fossicker", 6j., 73½ kg, 2., Mr. H. T. Barclay's br. H. „Glenbower", 5j., 64 kg, 3. Siebzehn Pferde liefen. — The National Hunt Juvenile Steeple-Chase von 500 £. Für Vierjährige. Gew. 68 kg. Dist. 4000 m. Capt. Bald's F.-H. „Ben Adler" 1., Mr. Byner's br. H. „Albinus" 2., Mr. C. J. Rose's br. H. „Glenbegan" 3. Siebzehn Pferde liefen. — The Surrey Steeple-Chase von 200 £. Handicap. Dist. 5600 m. „Repeate" 1., „Seaport II." 2., „St. George" 3. Elf Pferde liefen. — The Novices' Hurdle Race von 100 £. Dist. 3200 m. „Dumbbell" 1., „Pretty Correct" 2., „Nibling" 3. Acht Pferde liefen. — The Coulsdon Handicap Hurdle Race von 100 £. Distanz 3200 m. „Glendinning" 1., „Badlow" 2., „Dabchick" 3. Zwölf Pferde liefen. — The Cotland Steeple-Chase von 100 £. Dist. 3200 m. „Uncle Edward" 1., „Fetterosso" 2., „May Day" 3. Vier Pferde liefen.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 10. März 1898, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf 0 reducirt	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Belmullet	769	W schwach	bedeckt	+ 9
Christiansund	761	WSW schwach	wolkig	+ 5
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	768	S mäßig	bedeckt	— 3
Karlsruhe	763	NO schwach	bedeckt	+ 5
Wiesbaden	763	N leiser Zug	bedeckt	+ 5
Breslau	767	SO leicht	bedeckt	— 1
Nizza	758	O mäßig	wolkig	+ 11

Geo. Schneider Nachf.
Fernspr. 1998. Centralhalle.
Auer Gasglühlicht.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Sonnabend, den 12. März 1898:
Neues Theater: Der fliegende Holländer. Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: In Behandlung. Anfang ½8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,22 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *2,05 Nord-Süd-Expreß nur I. Classe. — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — †7,24 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — 12,35 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,9. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,50.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,53. — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †2,41. — 4,43 (von Leipzig bis Zwenkau auch 4. Classe). — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — †10,56 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †4,58. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,30. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †4,58. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,30. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *4,38 (Nord-Süd-Expreß nur I. Classe). — †6,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †4,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,10 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,53. — †7,24. — †8,57. — 9,9. — 9,30. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,20. — 12,35. — 12,42. — †2,10. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — †10,56. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †8,31 (bis Wurzen). — 10,14. — †11,10 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,26. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,15 bis Riesa.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 6,16. — †8,47 (bis Rossen). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,5 (bis Belgershain). — *8,38. — 10,55. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,42.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,35.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,40. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,55. — *6,33 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. — †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.) — †3,33. — †7,52. — †10,5. — *10,18 (1. u. 2.) — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4,0. — †5,47 (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,0. — †9,55 (bis Halle). — *10,45. — **Nachm.:** 12,26. — *12,57. — †2,25. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — *6,40. — †6,58 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,50 (bis Halle). — *10,12. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4,0. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,55. — †9,55 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.) — **Nachm.:** 12,26. — *12,57 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,25 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — †9,50 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,12 (ab Halle Pers.-Z., bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4,0. — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57 (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,25. — †4,40. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach 1. u. 2.). — †9,55 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Aschaffenburg-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,5. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40 (bis Eisenach). — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,22 (bis Kösen). — *11,5 (1. und 2. D-Zug). — †11,12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Eythra). — †6,53. — †8,30 (bis Eythra). — *11,1. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eythra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,5. — †8,39 (bis Eythra). — †11,40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †5,5. — †5,15. — †6,53. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,7. — †6,15. — †6,35. — †7,0. — †7,24. — †8,39. — †9,22. — †11,12. — †11,40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.) — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,15 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland) — †4,32 (bis Eilenburg bis 14. November und ab 15. März). — †5,40 (bis Eilenburg ab 15. November bis 14. März) — †6,50. — †11,10 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,11. — 7,22. — †9,56. — **Nachm.:** †12,36. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,6. — †9,28 (bis Kösen). — †11,17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Eythra). — †6,59. — †8,35 (bis Eythra). — **Nachm.:** †12,16. — †1,21 (bis Eythra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Eythra). — †11,46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,1. — †5,31. — †6,46. — †6,44. — †7,11. — *7,37. — †10,38. — **Nachm.:** †12,35. — †1,27. — †2,45. — †3,6. — †4,30. — †5,29. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,4. — †9,20. — †10,38.

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,16. — 7,27. — †10,1. — **Nachm.:** †12,41. — †2,1. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †9,33 (bis Kösen). — †11,22.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Eythra). — †7,4. — †8,41 (bis Eythra.) — **Nachm.:** †12,21. — †1,26 (bis Eythra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Eythra). — †11,51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,25. — †6,41. — †6,39. — †7,6. — †7,32. — †10,33. — **Nachm.:** †12,30. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,24. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †10,33.

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Eythra). — †7,19. — †8,54 (bis Eythra). — †10,37 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,38. — †1,39 (bis Eythra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,45. — †6,38 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Eythra).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,15. — **Nachm.:** †12,17. — †2,27. — †2,48. — †4,22. — †5,58. — *7,49. — †9,2. — †10,20.

C. Nach Lützen. **Vorm.:** †4,51. — †11,20. — **Nachm.:** †6,41.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,21. — **Nachm.:** †3,0. — †9,10.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (D-Zug Büffet- u. Schlafw., 1. u. 2.). — *4,38 Nord-Süd-Expreß nur I. Cl. — †6,30 (von Altenburg). — †7,48. — *8,10. — †10,4 (von Zwickau). — 10,20. — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — 12,41. — †1,49 (von Gaschwitz) — †3,4 (von Gaschwitz). — 3,42. — 4,10 (von Altenburg). — *6,7 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6,56. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz). — 11,58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,59. — †9,33. — 11,31. — **Nachm.:** 2,28. — 5,43. — 10,6 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †7,44. — 9,4. — **Nachm.:** †1,13. — 4,28. — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7. — 6,56. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D-Zug). — *2 (Nord-Süd-Expreß nur I. Cl.). — †4,2. — †8,15 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †6,30. — †7,44. — †7,49. — 7,59. — 9,4. — †9,33. — †10,04. — 10,40. — 11,31. — **Nachm.:** †12,8. — 12,41. — †1,13. — †1,49. — 2,28. — †3,04. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,56. — †8,45. — 9,36. — 10,6. — †10,17. — †10,43. — 11,58.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,34. — 3,13. — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz-Breslau). — †6,44 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — *9,25. — *10,01. — †10,37 (von Wurzen). — 11,16. — †11,56 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,36 (von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,43. — †4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,25 (von Wurzen) — †8,57. — *9,32. — †10,53 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,53 (von Grimma). — †7,40 (von Rossen). — 9,47. — 11,37. — **Nachm.:** †4,7. — 6,38. — 9,12. — 11,7.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** 7,24 (von Geithain). — 9,54 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59. — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,25 — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,17. — 4,31. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,57 (D-Z.). †3,28. — †3,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17. — †10,9. (von Halle). — †11,5. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,54. — *5,47. — *6,5 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,33 (von Halle). — 10,1. — *11,35.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnellzug- und Personenzuganschluß). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — †4,54 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl. Aufenthalt in Halle von 2,39—4,00). — *5,47 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,5 (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — *11,35 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Könnern). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — *5,47 (bis Halle Personenzug). — *6,5 (D-Zug Köln-Hildesheim. 1. u. 2.). — 10,1.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,30 (D-Zug). — †5,37 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,43 (von Eisenach.) — **Nachm.:** †1,32. — *3,00 (von Eisenach). — †5,34. — *5,44. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,9 (von Eisenach). — *9,40 (mit D-Zug (1. u. 2. Cl.) ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35). — *11,56 (von Köln u. Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,6. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,50 (von Eythra). — †7,42 (von Weida). — †10,30. — **Nachm.:** †12,40 (von Pegau). — †2,50 (von Eythra). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,5. — †9,25. — †10,43 (von Eythra).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,6. — †5,37. — †5,51. — †6,50. — †7,16. — †7,42. — 9,40. — †10,30. — †10,43. — **Nachm.:** †12,40. — †1,32. — †2,50. — *3. — †3,11. — †4,44. — †5,34. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,9. — †9,25. — †10,43.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg bis 15. März). — †7,31 (von Torgau). — †10,5. — **Nachm.:** *12,45. — †3,50 (von Cottbus). — †7,25. — †10,18 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Lützen. **Vorm.:** †7,10. — **Nachm.:** †2,56. — †8,54.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †4,36. — †10,50. — **Nachm.:** †5,52.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayrischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Fremdenliste.

Abend-Ausgabe des „Leipziger Tageblattes“ vom 11. März 1898.

Nachdruck verboten.

Anger, B., Kaufmann, Uttingen, Nicolaikirchhof 6, Ohge.
Albach, Heinr., Bronzew.-Fabrikant, Berlin, Reichsstr. 7, III., Tilger.
Abt, Jean, Kaufmann, Fürth, Gr. Fleischergasse 7, II., Große.
Ahrem, Carl, Kaufmann, Hamburg, Hotel Stadt Chemnitz.
Ammon, Kaufmann, Nürnberg, Hotel Hochstein.
Ahlemann, M. G., Kaufmann, Magdeburg, Münchener Hof.
Adrian, C. M., Kaufmann, Amsterdam, Hempel.

Becker, Fr., Fabrikant, Speyer, Hotel Hentschel.
Bock, Th. u. Fr., Kaufmann, Lübeck, Hotel Hentschel.
Burkhardt, Kaufmann, Treuen, Münchner Hof.
Böhme jr., Conr., Kaufm., Frankenberg, Georgenstr. 1b, III., Schmidt.
Barth, Rich., Kaufmann, Oiderahau, Töpferstr. 4, II., Wulf.
Brunewitz, Hugo, Kaufmann, Georgenthal, Brühl 39, II., Uhlich.
Barth, Christian, Kaufmann, Stuttgart, Töpferstr. 3, Heber.
Bock, Hilmar, Fbkt., Oberweisbach, Petersstr. 24, III., Schlegel.
Bingli, Director, Kahla, Hotel de Prusse.
Bernik, Leop., Kaufmann, St. Petersburg, Hotel de Prusse.
Brennscheidt, Paul, Kaufmann, Barmen, Hotel Palmbaum.
Baraich, Hugo, Kaufmann, Magdeburg, Hotel Palmbaum.
Bernheim, Sylvain, Kaufmann, Mülhausen i. E., Hotel Palmbaum.
Blum, Ferd., Kaufmann, Mülhausen i. E., Hotel Palmbaum.
Biraiger, Arth., Kaufmann, Darmstadt, Weißner Hof.
Bremen, Rud., Kaufmann, Berlin, Hotel Fürstenhof.
Bejach, Carl und Fr., Kaufmann, Breslau, Goldner Engel.

Cohn, Max, Kaufmann, Berlin, Königsplatz 17, II., Ackermann.

Dakalowitz, Ludw., Kaufmann, Wien, Hotel de Prusse.
Daniel, Emil, Kaufmann, Aachen, Central-Hotel.
Derlien, H., Kaufmann, Stockholm, Hotel de Prusse.
Daberg-Ecke, Paul, Kaufmann, Bordeaux, Hotel de Prusse.
Dietz, Otto, Kaufmann, Plauen i. V., Hotel Grüner Baum.
Dietz, C. W., Kaufmann, Dresden, Hotel Grüner Baum.
Dennert, R., Fabrikant, Quedlinburg, Hotel Deutsches Haus.
Diebitsch, C. und Fr., Kaufmann, Kosieck, Hotel Hauffe.

Engel, Werner, Kaufmann, Berlin, Hotel Fürstenhof.
Ebeling, G., Kaufmann, Mülheim a/Rh., Hotel Hochstein.
Essig, Jac., Handelsmann, Hannover, Goldner Engel.

Falster, R. C. U., Kaufm., Drammen, Reichsstr. 1, III., Reuschütz.
Franz, Herm., Kaufmann, Meißen, Georgenstr. 1b, III., Schmidt.
Fränkel, Georg, Kaufmann, Köln, Hotel Sedan.
Fraßel, Karl, Porzellanw.-Händler, Triebes, Dresdner Hof.
Ficker, Felix, Kaufmann, Gera, Hotel Kratzsch.
Farbling, Frz., Reisender, Dresden, Central-Hotel.
Frankenberg, Emil, Bankdirector, Greiz, Hotel de Prusse.
Fischer, Adolph, Kfm., Waltershausen, S.-W., Eisenbahnstr. 106, Debes.
Feitel, Traugott, Kaufmann, Wien, Hotel de Prusse.
Fraenkel, Paul und Fr., Fabr., Liegnitz, Hotel Münchner Hof.

Gerve, L. T. E., Kaufm., Stavanger, Reichsstr. 1, III., Reuschütz.
Grumb, Karl, Kaufmann, Ingolstadt, Sternwartenstr. 20, II., Brendel.
Gierzyl, Erno, Glasw.-Hdlr., Budapest, Promenadenstr. 30, Hofmann.
Gerken, Georg, Kaufmann, Berlin, Ritterstraße 11, II., Gude.
Gogh, van, Albert, Director, Düdelingen, Hotel Palmbaum.
Greiner, R., Glasfabrikant, Lemnitz, Hotel de Prusse.
Groß, Carl, Kaufmann, Friedberg, Hotel Deutsches Haus.
Groß, A., Kaufmann, Mühlhausen, Hotel Hauffe.
Gulden jr., Hch., Kaufmann, Chemnitz, Hotel Hauffe.

Hahn, Robert, Fabrikbesitzer, Kirchheim, Eilenburger Bahnhof.
Hilber, H., Kaufmann, Gladbach, Hotel de Prusse.
Halbach, Ewald, Kaufmann, Barmen, Hotel Palmbaum.
Haritz, Julius, Kaufmann, Braunschweig, Hotel Fürstenhof.
Hoefurt, Engelbert, Kaufmann, Berlin, Hotel Fürstenhof.
Heimbach, E., Kaufmann, Remscheid, Hotel Palmbaum.
Heuser, Paul, Kaufmann, Berlin, Hotel Palmbaum.
Henoch, E., Kaufmann, Hamburg, Hotel Hauffe.
Horn, H., Kaufmann, London, Hotel Hauffe.
Heinrich, H., Kaufmann, Zwickau, Hotel Hauffe.

Jacob, M., Kaufmann, Berlin, Eisenstraße 17, Schoppe.
Jacob, Conrad, Kaufmann, Plauen, Burgstraße 17, Jahn.
Jungerhans, A., Kaufmann, Rotterdam, Hotel Hentschel.

Kuchar, Johann, Kaufm., Warschau, Grimm. Steinweg 7, bei Jost.
Kolbe, Aug., Fabrikt., Schönheide, Johannisgasse 17, I., bei Stein.
Kertigk, F., Kaufmann, Pest, Promenadenstr. 30, p., bei Hofmann.
Kruse, Fritz, Kaufmann, Eppendorf, Petersstraße 24, bei Schlegel.
Kaßner, O., Kaufm., Königswinter, Hainstr. 12, III., bei Nitzsche.
Kohn, S., Kaufmann, Gotha, Hotel Sedan.
Kaiser, Bernh., Kaufmann, Burg, Hotel Palmbaum.
Küsemodel, Hermann, Kaufmann, Ilmenau, Hotel Grüner Baum.
Kind, Salomon, Kaufmann, Wilna, Hotel Hochstein.
Kirchmann, Heinr., Kaufmann, Amsterdam, Vereinshaus.
Kahlo, H., Kaufmann, Frankfurt, Hotel Hauffe.
Kahn, H., Kaufmann, Frankfurt, Hotel Hauffe.
Klutz, Ther., Kaufmann, Kreuznach, Hotel Stadt Nürnberg.
König, Franz, Kaufmann, Breslau, Hotel Münchner Hof.

Löbel, Emil, Fabrikant, Lenzenau, Gemeindestr. 11, Jung.
Landreau, J., Kaufmann, Tourcoing, Hotel Sedan.
Laßmann, A., Kaufmann, Elberfeld, Hotel Sedan.
Leonhardt, Paul, Fabrikant, Aschendorf, Petersstr. 24, Schlegel.
Lauritzen, Th., Kaufmann, Kopenhagen, Hotel Sedan.
Lunec, S., Kaufmann, Krogers, Reichsstraße 1, Reuschütz.
Löchner, Otto, Kaufmann, Dresbach, Gerberstraße 35, Brendel.
Lichtenstein, Georg, Kaufmann, Berlin, Hotel Wettiner Hof.
Locking, Fr., Kaufmann, Sydenhausen, Hotel Fürstenhof.
Lotze, Paul, Kaufmann, Bremen, Hotel Stadt Nürnberg.
Lenger, Paul, Kaufmann, Dresden, Hotel Münchner Hof.
Lehmann, Arth., Kaufmann, Berlin, Hotel Münchner Hof.
Largé, Louis, Kaufmann, Metz, Hotel Münchner Hof.

Meihauer, Hermann, Kaufmann, Berlin, Burgstraße 11, Weißbach.
Müller, Franz, Kaufmann, Franzensbad, Weißer Hirsch.
Müller, Otto Julius, Fabrikant, Roßwein, Münchner Hof.
Müller, G., Kaufmann, Mittweida, Reichsstraße 1, Steigner.
Michel, Moritz, Kaufm., Rörsdorf, G., Möckernsche Str. 4, Müller.
Müller, Bruno, Kaufmann, Oderahau, Johannisg. 10, III., Röschen.
Meyer, E., Director, Odessa, Hotel Sedan.
Müller, E., Kaufmann, Kopenhagen, Hotel Sedan.
Menill, A. und Frau, Kaufmann, Schmiedeberg, Eilenb. Bahnhof.
Muth, F., Kaufmann, Heidelberg, Hotel de Prusse.
Meyer, Hugo, Kaufmann, Berlin, Central-Hotel.
Meikus, Karl, Director, Schönpriesen, Hotel Palmbaum.
Meyer, F. und Frau, Kaufmann, Leipzig, Gerberstr. 9, Händler.
Meinhold, Th., Kaufmann, Klingenthal, Hotel Grüner Baum.
Müllig, Julius, Kaufmann, Hamburg, Hotel Grüner Baum.
Motz, Tillm., Kaufmann, Hallerberg, Goldner Arm.
Müller, F., Kaufmann, Paris, Hotel Hochstein.

Nordlin, Ignaz, Kaufm., Warschau, Humboldtstr. 23, p., Teichmann.
Neumann, Henr., Kaufmann, Brüssel, Nicolaistr. 6, Ohge.
Neuhaus, Julius, Kaufmann, Heidelberg, Hotel de Prusse.
Niek, Paul, Kaufmann, Sonneberg, Hotel Hochstein.

Orzezgh, Johann, Kaufmann, Warschau, Grimm. Steinw. 7, Jost.
Oehme, Moritz, Kaufmann, Grünhainichen, Möckersche Str. 4, Müller.
Oplatek, Joseph, Kaufmann, Prag, Hotel de Prusse.
Oellers, C., Kaufmann, Frankfurt, Hotel Deutsches Haus.

Peine, Ernst, Kaufmann, Hamburg, Schützenstr. 4, Ellos.
Pochter, Louis, Kaufmann, Stettin, Hotel de Prusse.
Plenk, Otto, Kaufmann, Mainz, Central-Hotel.
Pohlmann, Paul, Kaufmann, Dresden, Dresdner Hof.

Ring, Carl, Reisender, Thurn in Böhmen, Gasth. zum Lämmchen.
Rau, Oskar, Kaufmann, Pforzheim, Hotel Sedan.
Röbrig, Carl, Fabrikbesitzer, Halberstadt, Hotel Sedan.
Rausch, Aladar, Kaufmann, Pest, Promenadenstraße 30, Hofmann.
Rögge, H., Kaufmann, Rheydt, Hotel Palmbaum.
Rußkothen, R., Kaufmann, Aachen, Hotel Palmbaum.

Schlegel, Paul, Kaufmann, Eichendorf, Petersstraße 24, Schlegel.
Schrader, O., Kaufmann, Nürnberg, Petersstraße 18, II., Gödde.
Schäfer, H., Kaufmann, Nürnberg, Petersstraße 18, II., Gödde.
Schellenberger, E., Kaufmann, Eisleben, Petersstr. 28, II., Krobitzsch.
Schmidt, Carl, Puppenfabrikant, Sonneberg, Grimmaische Str. 18, Ro.
Schmidt, Friedrich, Kaufmann, Essen, Töpferstraße 4, Wulf.
Schierloh, Conrad, Kaufmann, Hamburg, Dorfstr. 30, Roßmund.
Schubert, Martin, Kaufmann, Görlitz, Eilenburger Bahnh., Müller.
Schöllkopf, Julius, Kaufmann, Dresden, Thermal's Garten 12, p. Schindler.
Schier, Julius, Kaufmann, Berlin, Hotel Palmbaum.
Schmidt, Carl, Kaufmann, Solingen, Hotel Palmbaum.
Schneider, Julius, Kaufmann, Netzschkau, Hotel Grüner Baum.
Schröder, Rich., und Frau, Kaufmann, Dresden, Hotel Hochstein.
Schönwald, Paul, Kaufmann, Berlin, Petersstraße 28, Thieme.
Schreiber, Aug., Reisender, Geyer i. S., Hotel Weißer Hirsch.
Schiller, Victor, Kaufmann, Leipzig, Hotel Münchner Hof.
Stern, Carl, Kaufmann, Kopenhagen, Hotel Sedan.
Six, Ed., Kaufmann, Tourcoing, Hotel Sedan.
Steiner, Albert, Puppenfbkt., Schalkau i. Thür., Petersstr. 28, Krobitzsch.
Seibt, Bruno, Fabrikant, Görlitz, Klostergasse 5, bei Kuhlmann.
Sicherdt, Arthur, Kaufm., Oranienbaum i. Anh., H. St. Chemnitz.
Salomohnsohn, Dr., Kaufmann, Berlin, Hotel Hauffe.
Suhr, F., Kaufmann, Hamburg, Hotel Hauffe.

Thierbach, Paul, Fbkt., Blankenhain i. Th., Petersstr. 24, III., Schlegel.
Trabold, Wilh., Kaufmann, Kopenhagen, Central-Hotel.
Tebbe, Hermann, Kaufmann, Rothenfeld, Dresdner Hof.
Troigel, Alfred, Kaufmann, Schleiz, Ev. Vereinshaus.
Thomas, C., Kaufmann, Haynau, Hotel Hauffe.

Uhlig, Gottl., Spielw.-Fbt., Borstendorf, Möckernsche Str. 4, Müller.
Urna, Herm., Kaufmann, Köln, Central-Hotel.

Vandencastelle, J., Kaufmann, Courtrai, Hotel Sedan.
Völker, Rich., Kaufmann, Aachen, Hotel de Prusse.
Völker, Ed., Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Nürnberg.

Wertheimer, S., Kaufmann, Amsterdam, Hotel Sedan.
Wilhelm, Carl, Kaufmann, Dresbach, Gerberstraße 25, Brendel.
Waltenfels, Christian, Kaufmann, Wien, Hotel grüner Baum.
Weil, R., Kaufmann, Mainz, Hotel grüner Baum.
Watzke, Ernst, Kaufmann, Greiz, Hotel grüner Baum.
Warschauer, Max, Kaufmann, München, Hotel Stadt Nürnberg.
Winkler, Franz, Kaufmann, Dresden, Hotel Münchner Hof.

Zahn, R., Kaufmann, Amsterdam, Hotel de Prusse.

Kaffee
gut
und
billig

biete ich **geröstet** mit

Mischung 6, per ½ Ko. 100 Pfg.
Mischung 5, „ ½ „ 120 „
Mischung 4, „ ½ „ 140 „
Mischung 3, „ ½ „ 160 „
Für Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Für meine **gerösteten Kaffee** gebe ich in den gangbarsten Sorten Karten aus, dieselben lauten über 2½ Ko. einer bestimmten Mischung. Fragliche Karten sind wieder in 10 Bons eingetheilt und berechtigt jeder derselben zur Entnahme eines einzelnen ¼ Ko. Kaffee zu beliebiger Zeit.

Für alle auf diese Weise in meinem Geschäft entnommenen **gerösteten Kaffee** gewähre ich auf jedes ½ Ko. eine Preisermässigung von 5 Pfg.

Hermann Schirmer Nachf.
Inh. Richard Springer
Kaffee-Grosshandlung u. Grossrösterei
Leipzig, Grimmaische Strasse 32, Mauricianum.
Fernsprecher 709.

Die besten Kleider-Schutzborden sind:
Mann & Schäfer's „Rundplüsch“
Mann & Schäfer's „Monopol“

Als gut und kräftig
empfehlen wir
gebr. Kaffee
à Pfd. nur 90 Pfg.
Gebr. Kiessel.

Geschäftsräume in 1. Et., 300 qm, zu verm. Dörrienstraße 10, I, l.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkaufen wir noch eine Anzahl solid gearbeiteter, werthvoller
Möbel
hauptsächlich:
Buffets, Salonschränke, Schreibtische, Bücherschränke, Speisetische, Salontische, Nähtische, Kleiderschränke u. s. w.
ferner
eine Saloneinrichtung in Empirestil, hell Nussb. mit Gold,
eine Schlafzimmereinrichtung, Eiche,
eine Speisezimmereinrichtung, Eiche mit Esche,
verschiedene hochfeine Rococo-Möbel.
Gleichzeitig empfehlen wir unser neueingerichtetes Lager zur gefälligen Berücksichtigung.
P. H. Beyer & Sohn, Petersstrasse 44, I. Etage.

Poetzsch's Röst-Kaffee!
Sehr gut und reinschmeckend:
Santos-Mischung das Pfund 100 Pfg.
Santos-Mischung I - - 120 -
Sehr fein und kräftig schmeckend:
Costa-Rica-Mischung das Pfund 140 Pfg.
Java-Mischung - - 160 -
Hochfein und aromatisch:
Ceylon-Mischung das Pfund 180 Pfg.
Mocca-Mischung - - 200 -
Richard Poetzsch
Königsplatz — an der Wächterstrasse
und
Grimmaischer Steinweg,
gegenüber der Querstr.

A. Weger jr.
Specialität: Portraits bis Lebensgröße sprechend ähnlich nach Photographie gemalt. Sachverständige Renovation alter Gemälde.

Wellenscheitel
moderne Stirnfrisuren, Zöpfe, Knoten, sowie alle Haararbeiten in nur vorzüglicher Ausführung.
Paul Kielhorn, Neumarkt 18.

Hochfeine Kleiderstoffe
und 1 Posten Cape und Jaquettstoffe — nur beste Qualitäten — um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis
9 Thomasgasse 9, I.

Bucheinbände, Noten, Zeitschriften, Pläne aufziehen, sowie alle ins Fach schlagende Arbeiten prompt u. sauber. Hut- und Versandt-Karton verr.
Buchbinderei Münzgasse 18, A. Hafemann.

Weiß- u. Maschinennähen, Zuschneiden, Sticken 1. gründl. Humboldtstraße 26, III. l.

Als extra billig empfehle:

Schwere helle Diagonal	Mtr.	45 ₰
Reinwoll. Cheviotdiagonal	-	50 -
Reinwoll. schwarze Stoffe	-	55 -
Schwarzweiße Carod	-	45 -
Farbige Ballcrêpes	-	50 -
Halbseidene Streifen	-	90 -

Außerdem einen Posten Musterstücke nur Neuheiten dieser Saison zu erstaunlich billigen Preisen.
Petersstr. 7, I.
Hedwig Hoch.

Felix Steger,
1 Thomaskirchhof 1.
Uhren. Uhren.
Glashütter Uhren
zu Original-Fabrikpreisen.
Cylinder Remontoir von 7 ℳ an.
Goldene Damenuhren, Remontoir, von 20 ℳ an.
Solide Bedienung u. reelle Garantie.
Werkstatt für Reparatur.

Wein-Ausverkauf,
ca. 50 Procent unterm Preise:

Chât. Lafitte, 1874er Bordeaux,		300 ₰
Burgunder,	120 und	160 ₰
Tokayer,		160 ₰
Rum de Jamaika, echt,		300 ₰

bessere Liqueure von 125 ₰ an.
Gustav Seiler Nachfolger,
Grimmaische Straße 13.

B. H. Leutemann,
Weinhandlung Ecke Windmühlen- u. Kronprinzstraße,
empfiehlt garantirt reine
Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Ungar-, Bordeaux-, Italien. Weine.
Marsala, Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Tokayer, Muster, Samos,
Echten Rum, Cognac, Arac.
Weinstuben.

Samos-Ausbruch	à Fl.	100 ₰	excl.
Samos- II.	- -	75 -	-
Tarragona-Port	- -	100 -	-
Unter-Moseler, vorzgl. weisser Tischwein	- -	65 -	-
Vino da pasto, vorzgl. ital. Rothwein	- -	65 -	-
Samos, garant. rein, direct vom Fass	à Ltr.	100 ₰	

in bekannten vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
J. H. Ross,
Windmühlenstrasse 26, Ecke Härtelstr.
Telephon-Amt IV, 3121.

Grasdorfer Kartoffeln

„Reichskanzler“	à Centner ℳ	3.—
„Magnum bonum“	- -	3.—
„Fürst Lippe“	- -	3.—
„Blaßrothe“	- -	3.—
„Mäuschen“	- -	4.—

liefert frei Haus P. Edelmann,
Rittergut Grasdorf bei Taucha.
Fernspr. I, 4091.

Eine gebr., gut erhalt. Badeeinrichtung mit Dusche wegzugshalber billig zu verkaufen Wintergartenstraße 4, II.

---

1 Pianino, gut im Ton und schwarz, zu kaufen gesucht. Offerten unter S. S. 859 an „Invalidendank“, hier.

Gebr. Mtg. Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Off. erb. Delitzscher Str. 7, IV. r.

Eine Laden-Tafel kauft
Nürnberger Straße 16, 1. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer,
ev. mit Cabinet, separater Eingang, bei ruh. anst. Familie in der Nähe des Bayerischen Bahnhofes sof. gesucht. Off. mit Preis unter H. 71 an die Expedition dieses Blattes.

Palmié's Privatspeisehaus
Härtelstraße 13, I.
Kein Biergwang!! Kein Trinkgeld!!
empfiehlt seinen vorzüglichen
50 Pf. Mittagstisch 50 Pf.
Täglich 6 verschiedene Gerichte zur Auswahl.
6 Speisezimmer.
Studenten- u. Damenzimmer separ.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Karl Unger in Johanngeorgenstadt mit Frl. Rosa Hälsig in Chemnitz. Herr Paul Wolf, Kaufmann in Hartha i. S., mit Frl. Frieda Schmeißer in Chemnitz. Herr Richard Barthel, Architekt und gepr. Baumeister in Grimma, mit Frl. Erna Seidler in Dresden. Herr Hermann Brummer in Groba mit Frl. Hedwig Wolf in Meißen. Herr Paul Denis, Diplomingenieur in Dresden, mit Frl. Elisabeth Schnorr in Leschwitz.

Vermählt: Herr Oswald Leißner, Lehrer in Reula, mit Frl. Martha Stimmel daselbst. Herr Ernst Voigtmann in Glauchau mit Frl. Hedwig Thate daselbst. Herr Gustav Sauer in Pirna mit Frl. Emma Böhme daselbst. Herr Max Raßt in Dresden mit Frl. Frida Ulbricht daselbst.

Geboren: Herrn Hauptmann Feilmüller, comm. beim Kgl. preuß. großen Generalstab in Berlin, eine Tochter. Herrn Bezirksarzt Dr. Streit in Frankenberg ein Sohn. Herrn Rittergutspachter Otto Scholze in Zürchau ein Sohn. Herrn Pfarrer Köhler in Lüptitz ein Sohn. Herrn Carl Schneider in Kappel bei Chemnitz ein Sohn.

Gestorben: Herrn Karl Hansdorf's in Oberspaar Sohn Arthur. Frau Christiane verw. Graffelt in Pirna. Frau Hedwig Alma Jänichen geb. Zohne in Lohmen. Fräul. Anna Helene Eckhardt in Frankenberg. Herr Friedrich August Zenker, Rentier in Mühlbach. Frau Caroline Charlotte Schramm geb. Lorenz in Annaberg. Herrn Richard Franz' in Kändler Sohn Wilh. Herr Friedrich Wilhelm Reinhardt, Gutsauszügler in Böhlen. Herr Joh. Georg Stürmer in Plauen i. V. Herrn Reinhard Vogt's in Plauen i. V. Sohn Maximilian. Herr Adolf Kunze in Großenhain. Herr Christian Gottlieb Schuppan, Privatmann in Crimmitschau. Herr Wilhelm Theodor Fuchs, Privatus in Meißen. Herr Adalbert Reinhold Müller, Privatier in Zittau. Herr Ernst Wilhelm Ullrich, Gartenbesitzer in Zittau. Frau Friedericke verw. Lörpe in Chemnitz. Frau Amalie verwittw. Knauthe in Berggießhübel. Herrn Ernst Wittig's in Riesa Sohn Fritz. Herr Carl Johann Friedrich Lehmann, Secretair der Kgl. Brandversich.-Kammer a. D. in Dresden-Striesen. Herr Christ. Heinrich Fischer, Privatus in Dresden. Frau Marie Reinboth geb. Wagner in Neukirchen. Frau Mathilde Hartmann geb. Schneider in Chemnitz. Frau Auguste Führich geb. Liebezeit in Dresden. Herr Schuldirector Ernst Otto Härig in Cotta. Herr Moritz Wißbach, Schlossermeister in Dresden. Frau Marie Sophie Benedix geb. Große in Naundorf. Herrn Max Zinger's in Dresden Sohn Fritz. Frau Johanne Deißler geb. Lingner in Uebigau.

Todesanzeige.

Heute Nacht verschied nach langem, schwerem und mit Geduld ertragenem Leiden unser herzensguter Vater,
der Ritter des eis. Kreuzes pp.
Herr Bahnhofsverwalter der Gr. Leipz. Strassenbahn
Fritz Kulp.
Dies zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten nur hierdurch an
Plagwitz, den 11. März 1898.
Die Hinterbliebenen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 126, Freitag, 11. März 1898. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 10. März. Heute Nachmittag fand in der hiesigen Synagoge die Trauerfeier zum Gedächtniß des am 6. ds. dahingeschiedenen Vorstehers der Leipziger israelitischen Gemeinde, Herrn Alexander Werthauer, statt. In der schwarz ausgeschlagenen Synagoge war, unter Blumenspenden von nah und fern fast begraben, der Sarg mit der Leiche des Entschlafenen aufgestellt, dem die letzte Ehre zu erweisen sich fast die ganze Gemeinde eingefunden hatte. Orgelvorludium des Herrn Paul Homeyer und Gesang des Vereins Psalterion leiteten die ernste erhebende Feier ein. Herr Dr. Porges schilderte das aufopfernde, unermüdliche Wirken des Verewigten für die Gemeinde, der er seit Jahren, seit 16 Jahren als erster Vorsteher, angehörte; er zeigte ihn als zärtlichen Familienvater, als treuen Freund, als Helfer und Berather Aller, die sich an ihn wandten, als einen weisen, gerechten, wahren und edlen Menschen. Hierauf sprach im Namen des Gemeindevorstandes Herr D. Magnus. Auch er hob sowohl die Herzens- und Geistesgaben des Verstorbenen, wie seine großen und zahlreichen Verdienste um die Gemeinde hervor und bezeichnete es als eine heilige Pflicht, in seinem Sinne weiterzuwirken. Es sprachen dann der Verordneten-Vorsteher Herr George Meyer und die Vertreter der israelitischen Gemeinden zu Dresden (Herr Rabbiner Dr. Winter) und zu Halle. Im Namen des deutschen israelitischen Gemeindebundes, welchem Herr Alexander Werthauer als Ausschußmitglied angehört hatte, ergriff das Wort Herr Gustav Nathan, um dem Danke dafür, was dieser für die Gesammtheit der deutschen Juden gethan, Ausdruck zu geben. Des langjährigen Ehrenmitgliedes, das besonders die wohlthätigen Bestrebungen des Vereins allzeit unterstützte, gedachte für die „Gesellschaft der Freunde" Herr Max Levy. Orgelspiel und Gesang beschlossen die Feier in der Synagoge. Hierauf begaben sich die Anwesenden, dem Sarge folgend, auf den israelitischen Friedhof, wo der liturgische Theil der Trauerfeier, von den Cantoren der Gemeinde ausgeführt, stattfand. Am Grabe sprach dann noch Herr Alphons Jacobson.

* **Leipzig**, 11. März. Auf Grund § 72 des Reichsgesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889 macht das Ministerium des Innern bekannt, daß für die unbesetzt gebliebenen und zur Erledigung gekommenen Stellen von Beisitzern und Hilfsbeisitzern für das Schiedsgericht Leipzig gewählt worden sind: für den verstorbenen Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber Buchdruckereibesitzer Klinkhardt und den ausgeschiedenen Hilfsbeisitzer Maurermeister Krabitzsch Rost, Robert, Baumeister in Leipzig, als Beisitzer, Koch, Richard, Kaufmann in Leipzig, als Hilfsbeisitzer. Ferner aus dem Kreise der Versicherten Maierbacher, Ludwig, Schlosser in Leipzig, Sophienstraße 2, als Beisitzer, Braun, Richard, Preßvergolder in Leipzig-Thonberg 86b, als Hilfsbeisitzer.

‡‡ **Leipzig**, 11. März. Prinz Albert von Sachsen traf gestern Nachmittag von Oschatz hier ein und fuhr Abends dorthin wieder zurück. — Großfürstin Elisabeth von Rußland passirte gestern Nachmittag auf der Reise nach Dessau, von Altenburg kommend, unsere Stadt.

☆ **Leipzig**, 11. März. Wie nun endgiltig bestimmt ist, findet der Sächsische Gastwirthsverbandstag in diesem Jahre Ende Juni bez. Anfang Juli in Meerane statt. Es ist diese Zeit gewählt worden, weil zu dieser Zeit in Sachsen nur wenig Märkte, Schießen oder andere größere Vergnügungen abgehalten werden, so daß möglichst alle Vereine, deren der Verband 63 zählt, auf dem Verbandstage vertreten sein können. Uebrigens wird zu gleicher Zeit eine Hauptversammlung der Mitglieder der Hafftpflichtversicherung, die der Verband jetzt ins Leben gerufen hat, in Meerane stattfinden.

* **Leipzig**, 11. März. Wie zuverlässig verlautet, sind gegenwärtig Verhandlungen im Gange, unseren Zoologischen Garten, der bekanntlich von Herrn Ernst Pinkert begründet wurde und gegenwärtig noch von seinem Begründer mit größter Thatkraft und Umsicht verwaltet und geleitet wird, in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln.

— Auf unsere Notiz in Nr. 121 theilt uns Herr Willy Hermann, Secretair des Stadttheaters in Zwickau, mit, daß er zwar in nächster Saison ein wohlaccreditirtes Stadttheater, aber ebensowenig das Leipziger, wie das Leipziger, übernehmen werde. Warum so geheimnißvoll?

) **Leipzig**, 11. März. In der Kirchstraße in Volkmarsdorf sprang gestern Nachmittag ein 20jähriger Metallschleifer von einem im Gange befindlichen Motorwagen, kam zu Falle und blieb besinnungslos liegen. Er erholte sich indessen bald wieder und konnte seinen Weg fortsetzen.

—* Aus einem Verkaufslocale im Grundstücke Johanngasse 20 ist Mittwoch ein Sparcassenbuch der hiesigen städtischen Sparcasse mit einer Einlage von 1068 ℳ gestohlen worden. — Ein Pneumatic-Rover, 300 ℳ werth, Marke „Attila", Fabriknummer 7487, wurde in den letzten Tagen aus einem Grundstücke in der Sophienstraße gestohlen. — Weiter ist gestern Abend in der Lessingstraße ein Pneumatic-Rover, Marke „Kometen", 180 ℳ werth, gestohlen worden. — Diebstähle in größerem Umfange sind in den letzten Jahren auf dem Dresdner Güterbahnhofe hier verübt worden, ohne daß es gelingen wollte, der Dieben auf die Spur zu kommen. In den letzten Tagen sind von der Criminalpolizei nicht weniger als 8 Personen, zum größten Theile auf gedachtem Bahnhofe beschäftigte Arbeiter wegen Diebstahls bezw. Hehlerei in Haft genommen worden. Die Durchsuchungen in deren Wohnungen förderten eine große Menge Waaren zu Tage, deren Werth mindestens 1500 ℳ beträgt.

—* Verhaftet wurde ein von der Staatsanwaltschaft Rudolstadt wegen Betrugs steckbrieflich verfolgter 37 Jahre alter Maler aus Rudolstadt.

—* Mittels Nachschlüssels ist wahrscheinlich in diebischer Absicht am Dienstag Nachmittag ein unbekannter Mensch in die Wohnung eines Kaufmanns in der Nürnberger Straße, in der nur die Tochter und das Dienstmädchen anwesend waren, eingedrungen. Als der Eindringling, der sicher geglaubt, daß in der Wohnung Niemand anwesend sei, die Tochter erblickte, ergriff er die Flucht. Der Unbekannte ist 30—35 Jahre alt, von mittlerer schmächtiger Gestalt und hat dunkelblonden Backen- und Schnurbart. Er ist u. A. mit hellgelbem Sommerüberzieher bekleidet gewesen.

* **Chemnitz**, 10. März. Zur Leitung der Commerse, die gelegentlich der Feier des Regierungsjubiläums hier veranstaltet werden, haben sich die Herren Stadträthe Reitz, Rost und Theuerkorn, Buchhändler Feller und Clemens Schmidt bereit erklärt. Herr Branddirector Weigand wird den Fackelzug leiten und Herrn Stadtrath Duderstädt ist die Ausführung des decorativen Theils des Festes übertragen worden. Die Leitung der Musikreputation haben die Herren Capellmeister Pohle und Schuldirector Kühn übernommen.

-tm- **Chemnitz**, 10. März. Am gestrigen Bußtag fand im Chemnitzflusse unterhalb des Gasthauses zum Wind wieder eine Taufe mehrerer Baptisten (Wiedertäufer) statt. Die Täuflinge mußten, in weiße Mäntel gehüllt, in den Fluß steigen, worauf die Taufe vorgenommen wurde. Das ungewöhnliche Schauspiel hatte eine große Menschenmenge an den Ufern der Chemnitz versammelt. — Im nahen Wittgensdorf wurde gestern der Kaufmann Hoppe im Walde erhängt aufgefunden. — Am Montag Nachmittag wurde auf dem Wege von Göritzhain nach Wiederau ein frecher Raubanfall verübt. Ein 16jähriges Mädchen aus Wiederau ging ahnungslos seiner Heimath zu, als plötzlich aus dem Walde ein Kerl kam, dasselbe zu Boden warf, ihm den Mund zuzuhalten versuchte und die Baarschaft entriß. Durch einen hinzukommenden Mann wurde der Strolch verscheucht. Das Mädchen ist infolge der Aufregung auf das Krankenbett geworfen worden.

— **Zwickau**, 10. März. In der letzten Schwurgerichtssitzung wurde der als Vertheidiger fungirende Rechtsanwalt Schraps, welcher mit dem Vorsitzenden aus einem geringfügigen Anlaß in Wortwechsel gerieth, wegen Ungebühr vor Gericht zu einer sofort vollstreckbaren Geldstrafe von 50 ℳ verurtheilt.

— **Werdau**, 10. März. Das königl. Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem königl. Finanzministerium nunmehr die Erhebung einer Biersteuer in unserer Stadt unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs genehmigt und nur einige unwesentliche Ergänzungen des Regulativs angeordnet. Ueber den Zeitpunct des Inkrafttretens der Steuer wird noch Bestimmung getroffen.

* **Freiberg**, 10. März. Unter dem Vorsitze des Rectors Professor Dr. Preuß als königlichen Prüfungscommissars wurde heute am Gymnasium Albertinum die Reifeprüfung abgehalten. Von den 15 Abiturienten, welche sämmtlich die Prüfung bestanden, erhielten in den Sitten 13 die Censur I, zwei Ib, in den Wissenschaften zwei Ib, zwei IIa, zwei II, vier IIb, vier IIIa und einer III. — Bei dieser Gelegenheit sei auch mitgetheilt, daß am Regierungsjubiläum und Geburtstage des Königs von den Schülern des Gymnasiums die Tragödie König Oedipus von Sophokles im Stadttheater aufgeführt werden soll.

t. **Crimmitschau**, 10. März. Die Alterthums-Ausstellung des Gewerbevereins war gestern von über 500 Personen besucht. Als der werthvollste Gegenstand der Ausstellung ist wohl ein sehr alter großer Glaspokal mit prächtiger Malerei im Werthe von 600 ℳ zu bezeichnen, welcher vom Stadtrathe ausgestellt ist. Die Rittergüter Schweinsburg und Osenhof haben hochinteressante Urkunden, Waffen, Möbel und Bilder, u. A. ein großes Oelgemälde von König August dem Starken ausgestellt. Die Schützengesellschaft hat ihre Alterthümer zur Ausstellung gebracht, ebenso die Innungen. — Von der Behörde wurde heute Vormittag eine Auction von Concurs-Schuhwaaren unterbrochen, da Verdacht vorlag, daß auch andere Waaren zur Versteigerung gelangten. Der Verdacht soll sich bestätigt haben und will daraufhin dem Vernehmen nach die hiesige Schuhgemeinschaft Klage wegen unlauteren Wettbewerbes anstrengen.

t. **Crimmitschau**, 10. März. In der hiesigen Maschinenfabrik ist heute ein Streik ausgebrochen und zwar haben circa die Hälfte der Arbeiter, das sind 100 Mann, die Arbeit eingestellt. Die Streikenden verlangten von der Direction eine zehnstündige Arbeitszeit und gleichzeitig eine Erhöhung der Löhne um 15 Proc. Beide Forderungen hat die Direction abgelehnt. Die Direction erklärt den Streik für ungerechtfertigt, da die Löhne in der Fabrik höher seien als an anderen Orten. Ueber 100 Personen arbeiten weiter.

— **Dresden**, 10. März. Der König zeichnete heute die Dresdner Bank in dem neuen Bankgebäude in der König-Johann-Straße durch seinen Besuch aus. Um 12 Uhr fuhr Se. Majestät in Begleitung des Adjutanten Herrn Major Senfft v. Pilsach vor dem Hauptportale vor und wurde an demselben von den Directoren Herrn Commerzienrath Consul Gutmann und Consul Klemperer (Herr Consul Arnstädt befindet sich auf einer Erholungsreise im Süden) ehrfurchtsvoll empfangen und nach dem Bestibül begleitet, in welchem sich das Präsidium des Aufsichtsrathes, Wirklicher Geheimer Rath v. Tschirschky, Excellenz, und Consul Knoop, eingefunden hatten. Geführt von den genannten Directoren, begab sich Se. Majestät nach dem großen Caffensaale, wo sämmtliche Einrichtungen, der große Effectentresor der Bank, ebenso wie der die vermiethbaren Abtheilungen enthaltende Banktresor besichtigt wurden. Se. Majestät durchschritt die Bureaux der Bank, insbesondere den das ganze zweite Stockwerk einnehmenden großen Correspondenz- und Buchhaltereisaal, in dem nahezu 100 Beamte placirt sind, und begab sich hierauf nach dem Sitzungssaale der Bank, woselbst Se. Majestät die Herren der Verwaltung mit Ansprachen auszeichnete und sich von den Directoren über die Entwickelung des Instituts berichten ließ. Hier nahm Se. Majestät auch eine Erfrischung entgegen und schied dann unter Worten der Anerkennung für die mustergiltigen Anlagen und schönen Räume nach mehrzu einstündigem Aufenthalte.

— **Dresden**, 11. März. Am Dienstag hat, wie schon kurz gemeldet, eine Sitzung des Gesammtministeriums unter dem Vorsitz des Königs stattgefunden. Wie verlautet, bildete die Stellungnahme der Staatsregierung angesichts der ablehnenden Haltung, welche der Landtag zu der Mehrzahl der Steuervorlagen eingenommen hat, den Hauptgegenstand der Berathungen. — Auf dringenden ärztlichen Rath hat Herr Landtagsabgeordneter Dieterich-Helfenberg beim Landtag um einen Urlaub nachgesucht. Herr Dieterich begiebt sich zur Erholung nach Abbazia.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.
IX. Sitzung.

G. **Leipzig**, 11. März. (**Raubmordproceß Bäurich.**) Um 9 Uhr wurde die Verhandlung heute wieder aufgenommen und mit dem Aufruf der Zeugen, die für heute geladen sind, begonnen. Der Vorsitzende Herr Landgerichtsdirector Dr. Franze ermahnt die Zeugen eindringlich, die reine Wahrheit zu sagen, nichts zu verschweigen und nichts hinzuzusetzen. Dann wird zur Vernehmung des Herrn Effenberg geschritten. Der Zeuge kann sich zwar erinnern, daß Bäurich im Cigarrenladen von Pettrich & Kosch über ein paar Cigaretten gekauft und Kupfergeld eingewechselt habe, ist aber der Meinung, daß es länger her ist, als am 12. October Abends 6 Uhr. Etwas Bestimmtes vermag er aber nicht zu sagen. Herr Tapezierer Witzmann hat Bäurich in einem Cigarrengeschäft neben der Geidel'schen Wirthschaft am Abend des 12. October gegen ½8 Uhr getroffen, Bäurich habe ihn aufgefordert, einen Schnitt Bier zu bezahlen, Witzmann habe dies abgelehnt. Aufgefallen ist ihm im Benehmen des Angeklagten damals nichts. In der Geidel'schen Wirthschaft ist der Clavierspieler Braumann beschäftigt gewesen, er hat dort Bäurich öfter gesehen; ob das auch am Mordtage geschehen ist, kann er aber nicht sagen. Braumann wohnte bei Frau Volkmar mit dem Kellner Trautzsch zusammen. Als ihm Frau Volkmar sagte, daß Bäurich zu ihr ziehen wolle, meinte Braumann: „Mit Jedem ziehe ich nicht zusammen." Wann das Gespräch stattgefunden hat, vermag er nicht zu sagen. Das Cigarrenetui hat Braumann bei Bäurich nicht gesehen, ein Tuch trug Bäurich, wie Braumann früher ausgesagt hat, in der linken äußeren Brusttasche, von dem er einen Zipfel gesehen hat, der röthlich aussah. Von der Erwerbung der Frau Hoß ist nach seiner Versicherung an jenem Abende bei Geidels noch gesprochen worden. Frau Volkmar ist an jenem Abende gegen 7 Uhr nach Geidel's Wirthschaft gekommen. Als sie eine Weile — eine Stunde etwa — dort war, kam ein Mann schnell und recht echauffirt ins Local, der sie fragte, ob sie kein Logis frei hätte, was sie verneinte. Sie vermag aber nicht anzugeben, ob er direct von der Straße gekommen sei. Sie erkennt den Angeklagten mit Bestimmtheit wieder, vermag aber nicht anzugeben, ob der Vorfall am Mordtage gewesen ist, jedenfalls war es in den ersten Tagen der Woche. Bäurich sucht in bekannter Weise das Zusammentreffen mit Frau Volkmar bereits auf ½7 Uhr zu verlegen.

Bei Geidel hat der Kellner Trautzsch den Angeklagten Bäurich kennen gelernt. Am Abend des Mordtages ist Trautzsch um ½7 Uhr zu Geidel gekommen, er hat anfangs Bäurich nicht bemerkt, sondern ihn erst später, etwa nach einer halben Stunde, gesehen. Das Geidel'sche Local ist klein, war an jenem Tage aber sehr besucht. Früher hat Trautzsch bestimmt ausgesagt, daß Bäurich etwa eine halbe Stunde nach ihm ins Local gekommen sei und daß Frau Volkmar nach sieben Uhr gekommen sei. Trautzsch ist bis 12 Uhr geblieben, hat aber nicht vom Morde sprechen hören, auch in der Wolfram'schen Kaffeestube soll nicht davon gesprochen worden sein. Von dem Cigarrenetui und dem roth und weißgestreiften Halstuch hat er nichts gesehen. Früher hat Trautzsch gesagt, Bäurich sei mächtig frech gewesen. In der Wolfram'schen Kaffeestube ist kurz nach Bäurich's Verhaftung davon gesprochen worden, daß Bäurich am Mordabend mit einem Radfahrer zusammengewesen sei. Wolfram hat erzählt, Bäurich sei es nicht gewesen, er sei schon oben bei der Polizei gewesen. Mehrere andere Gäste (Meyer und Lasch rc., wollen von 4 bis 6 Uhr bei Wolfram zusammen gewesen sein. Dann wurde auch erzählt, daß Meyer, Lasch und Kühnert mit Bäurich in der Baubude und in der „Weißschlacht" am Spätabend verkehrt haben. Der Radfahrer solle der Hauptzeuge sein, „Jule", Meyer und Lasch hätten ihn schon gesucht. Ein Aufwaschmädchen Wolfram's sagte Trautzsch später, der Radfahrer sitze in der Reichspost. Trautzsch und Wolfram gingen nun nach der Reichspost. Dort saß der Radfahrer, ein gewisser Kühnert. Wolfram gab erst eine Runde Bier, fragte nach seiner Adresse und meinte, er wäre doch am Nachmittag des Mordtages mit Bäurich zusammen gewesen. Der Radfahrer konnte sich erst auf den Mann nicht besinnen, dann gab er zu, er sei doch mit Bäurich erst zwischen 7 und 8 Uhr in der Baubude (wahrscheinlich bei Geidel) zusammengetroffen und später nach der „Weißschlacht" gegangen. Wolfram und Meyer redeten aber auf ihn hinein, daß er bereits seit 4 Uhr in Wolfram's Kaffeestube mit Bäurich zusammen gewesen sei. Anfangs behauptete Kühnert dagegen, er sei erst nach 7 Uhr mit Bäurich zusammengetroffen, später hat er es aber den Leuten als möglich zugegeben. Es wurde sehr heftig auf Kühnert hineingeredet, es war ein förmlicher Scandal. Auf der Straße hat dann Wolfram einem Schutzmann mitgetheilt, daß der Zeuge, der die Unschuld Bäurich's beweisen könne, gefunden sei. Auf Vorhalt des Herrn Oberhauptanwalts Hänschel bestätigte Trautzsch, daß eines Tages in der Wolfram'schen Kaffeewirthschaft ein gewisser Oßel Zeitungsausschnitte gehabt und einen Artikel für die „Leipziger Volkszeitung" gefertigt hat, in welchem von den Leipziger „Schmierblättern" gesagt wurde, daß sie immer noch Bäurich als Mörder hinstellen, während doch neun Zeugen die Unschuld Bäurich's bestätigen könnten. Die „Volkszeitung" hat aber den Artikel nicht aufgenommen. In der Wolfram'schen Kaffeestube ist anscheinend ein förmliches Complot geschmiedet worden, für Bäurich ein Alibi zu schaffen. Erst nachdem Wolfram, Kühnert und Meyer verhaftet worden waren, ist von anderer Seite mehr mit der Wahrheit herausgegangen worden. Frau Wolfram hat Trautzsch gebeten, mit ihr zum Vertheidiger Bäurich's zu kommen.

Der Aufenthalt des Kellners und Domenkellners Kramer ist nicht zu ermitteln gewesen, es wurde daher das Vernehmungsprotokoll verlesen. In der Geidel'schen Wirthschaft hat er am Mordtage Bäurich nicht getroffen, wohl aber am Spätabend im Wolfram'schen Kaffeehause. Auf Vorlegung des im Garten der Frau Hoß gefundenen Cigarrenetuis hat Kramer erklärt, ein solches Cigarrenetui habe Bäurich im Besitz gehabt. Vom Morde hat er erst am Tage darauf oder am übernächsten Tage erfahren. Bäurich erklärt hierauf, daß Kramer die Unwahrheit beschworen habe, er habe mit Kramer gar keinen Verkehr gehabt und ihn erst 14 Tage vor seiner Verhaftung kennen gelernt.

Von der eingehenden Erzählung Bäurich's, daß er am Mordabend in der Nähe der Frau Geidel gewesen sei, um das Wickelzeug zu verlangen, daß dort die Frau Geidel von ihm 10 ₰ dafür verlangt und das Dienstmädchen Hartung ihn nach der Zeit — ½7 Uhr — gefragt habe, weiß weder die Hartung noch die Frau Geidel etwas. Die Kellnerin Hacker kann sich nicht entsinnen, daß am 12. October Bäurich ein Glas Bier für sie bezahlt habe, sie hält es aber für möglich, daß Bäurich an jenem Abend dagewesen sei. Die Kellnerin Draheim kann sich nicht besinnen, daß Bäurich an jenem Abend bei Geidel gewesen sei. Es trat sodann eine Pause von fünfzehn Minuten ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung beantragte der Vertheidiger Bäurich's, Herr Rechtsanwalt Martin, daß von Seiten der Geschworenen am Abend eine Localbesichtigung vorgenommen werde, damit die Herren sich überzeugten, wo das Cigarrenetui gelegen habe und wie weit die Laterne ihr Licht werfe. Herr Oberjustizrath Oberhauptanwalt Hänschel widerspricht diesem Antrag nicht, der Gerichtshof behält sich die Entschließung über diesen Antrag vor. Frau Wolfram, die auf Antrag des Vertheidigers geladen ist, kann nicht behaupten, daß Bäurich in der Gaststube gewesen sei, sie habe mit ihm nach fünf Uhr drei Minuten im Hofe gesprochen. Herr Landgerichtsdirector Dr. Franze hält ihr vor, daß Bäurich selbst ja nicht dies behauptet habe. Frau Wolfram hat kürzlich eine Uhr für 1 ℳ 50 ₰ gekauft, die gestohlen war. Auch bei der Haussuchung bei Wolfram sind mehrere Uhren gefunden worden. Sie behauptet, mit dem Kellner Trautzsch nicht gesprochen zu haben, giebt das aber, als Trautzsch ihr gegenübergestellt wurde, schließlich zu, nur will sie es nicht in Beziehung auf den Proceß Bäurich gethan haben. Eine genaue Zeitangabe ist von ihr nicht zu erlangen. Von der Vereidigung der Zeugin Wolfram wird abgesehen, weil der Verdacht der Begünstigung vorliegt.

Fräulein Mörschler ist Verkäuferin in der Bäckereifiliale von Neubert in der Gottschedstraße 7, die dem Hause Gottschedstraße 8 gegenüberliegt. In der Zeit zwischen ½6 und 6 Uhr kam ein Mann, der ansprach. Sie gab ihm eine Semmel. Sie hatte denn sich in einem nahen Productenladen der Promenadenstraße Wurst, hielt sich nicht auf und kehrte kurz vor 6 Uhr nach der Bäckerei zurück. Der Mann trug dunkle Hosen, dunkles Jackett, dunklen, in der Mitte eingedrückten Hut, hatte schwarze Haare und blasses Gesicht. Sie erkennt in Bäurich den damaligen Bettler wieder. Nach ¼7 Uhr hörte sie, daß ein Mord passirt sei. Der Vertheidiger hält der Zeugin vor, daß sie früher ausgesagt, es sei zwischen ½6 und ¾6 Uhr gewesen, heute aber einen anderen Zeitpunct angegeben habe. Bäurich bestreitet, daß er dort angesprochen habe. Frau Kohl bestätigt, daß sie gegen ¾6 Uhr in der Neubert'schen Filiale mit einem Bettler zusammengetroffen sei. Nach einer Stunde ungefähr erhielt sie die Mittheilung, daß Frau Hoß ermordet sei. Der Bettler machte nicht den Eindruck eines heruntergekommenen Menschen, er war dunkel gekleidet, hatte keinen eingedrückten Hut auf. Der Angeklagte ist der Bettler, der Blick ist genau derselbe. Am anderen Morgen erst erfuhr sie, daß eine Uhr und Geld gestohlen sei. Sie hat früher erzählt, daß Bäurich früher in dem von ihr bewohnten Hause Gottschedstraße Nr. 11 gebettelt habe, daher habe sie auch so ein Gesicht gekannt. Bäurich bestreitet, jener Bettler gewesen zu sein. Die Musterarbeiterin Frl. Dietrich ist am Mordabend bei dem Frl. Mörschler gewesen, es war zwischen ½6 und ¾6 Uhr; als der Mann, der angesprochen hatte, fort war, ging Frl. Mörschler zum Fleischer, kam aber nach kurzer Zeit, vielleicht zehn Minuten, zurück, es schlug fünf bis zehn Minuten später, nachdem die Mörschler zurück war, sechs Uhr. Der Angeklagte ist der Bettler, es ist, wie die Zeugin versichert, jeder Irrthum ausgeschlossen, ich täusche mich nicht. Bäurich bestreitet wiederholt, daß er jener Bettler gewesen sei. Der Beeidigung des Zeugen Schneiders Schmolitsch wird von Seiten der Vertheidigung auf Grund von § 76 der Strafproceßordnung widersprochen, der Gerichtshof setzte die Beeidigung vorläufig aus.

(Die Verhandlung dauert fort.)

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: Die zweite ständige Lehrerstelle an der sechsclassigen Schule zu Ottendorf. Einkommen: 1200 ℳ, einschließlich 200 ℳ Vorausbezahlung der ersten Alterszulage, eventuell 36 ℳ für Sommerturnen und freie Wohnung mit Garten. Bewerbungen mit Zeugnissen bis in die letzte Zeit sind bis zum 28. März bei dem königl. Bezirksschulinspector Schulrath Dr. Böhme in Rochlitz einzureichen. — Zu besetzen: Die Lehrerstelle an der katholischen Schule in Hubertusburg. Collator: Das Apostolische Vicariat in Dresden. Einkommen: außer freier Wohnung mit Gartengenuß 1000 ℳ vom Schul- und 300 ℳ vom Organistendienst. Bewerbungsgesuche sind mit sämmtlichen Zeugnissen bis zum 22. März an das Apostolische Vicariat in Dresden einzureichen. — Gesucht wird zur Verwaltung einer Hilfslehrerstelle in Großzschocher-Windorf von Ostern ab ein wahlfähiger Lehrer. Einkommen: 1100 ℳ jährlicher Gehalt und freie Amtswohnung, bez. 100 ℳ Wohnungsentschädigung. Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum 21. März bei dem Schulvorstande in Großzschocher-Windorf einreichen.

Vermischtes.

— **Darmstadt**, 10. März. Heute Nachmittag wurde von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn an der Stadtkirche des Kanzleidieners Hedrich 12jähriger Sohn, der kurz vor dem Wagen über die Gleise laufen wollte, überfahren und getödtet.

— **Bayreuth**, 10. März. Der wohlhabende Güter Mathias Hofmann von Lohndorf wurde heute früh hingerichtet. Er hatte gemeinschaftlich mit seiner Frau und Tochter seinen Schwiegersohn aus Habsucht ermordet, weil der Schwiegersohn nicht 6000, sondern nur 5000 ℳ Baargeld mit in die Ehe gebracht hatte. Die beiden Frauen wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

— **Die Geschichte eines Klondyke-Millionärs.** In London im Hotel Cecil hält sich augenblicklich ein glücklicher Sterblicher Namens F. M. Stevens aus Amerika auf, welcher in dem märchenhaften Goldlande von Klondyke das Vermögen eines Monte Christo aufgelesen hat. Mit siebzehn Jahren befand sich Stevens im Besitze von 50 Dollars (200 ℳ) in seiner Heimathstadt Linceln im Staate Nebraska und zog hinaus in die Welt. Seine Freunde riethen ihm zur Verwerthung seines Universitätsstudiums und Ergreifung eines entsprechenden Berufs, er aber beschloß, da das Sümmchen schnell zusammenschmolz, nicht noch mehr Zeit mit Studiren zu verschwenden, sondern einfach vorwärts zu gehen und Geld zu verdienen. „Ich erfuhr" — so erzählte er — „daß die Fahrt nach der Silberstadt Denver in Colorado unendlich viel mehr kostete, als ich bezahlen konnte. Ich hatte meine Reisetasche zur Begleichung meiner Rechnung im Hotel zurücklassen müssen, und in meiner Verzweiflung fragte ich den Maschinenführer eines Güterzuges, ob ich mir die Fahrt durch Arbeit verdienen könnte. „Gieb uns einen Dollar", sagte dieser, „und spring auf." Dies that ich, und so gelangte ich von einem Theil der Bahnlinie zum andern, bald einen Dollar, bald einen halben zahlend, bis ich mit 75 Cents (3 ℳ) in Denver ankam. Hier vermiethete ich mich als Schafhüter. Bald jedoch riß mir die Geduld hierzu, ich wanderte mit meinen Ersparnissen weiter und begann Gold zu suchen. Nun folgte eine romantische Episode. Ich hatte mich einer Gesellschaft zur Besteigung eines Berges in Colorado angeschlossen, unter welcher sich auch der Senator von Colorado, Mr. Fletcher, und seine reizende Tochter befanden. Plötzlich, in großer Höhe, fiel die Letztere infolge der verdünnten Luft in Ohnmacht und konnte nicht wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Die Führer und der Vater, die weder weiterzugehen, noch im Dunkeln abzusteigen wagten, waren in Verzweiflung; da nahm ich die junge Dame kurz entschlossen auf meine Schultern und trug sie bis zum nächsten Dorfe hinunter, wo sie sich bald erholte. Ihr Vater konnte danach nicht genug für mich thun und nahm mich in sein Bureau auf, aber aus Sehnsucht nach Selbstständigkeit verließ ich dasselbe bald wieder und arbeitete so ein Jahr nach dem andern auf der Goldsuche in der Nähe des Klondyke-Districts. Erst in den letzten acht Monaten habe ich mein Vermögen gemacht. Niemand kann in Klondyke auf Erfolg hoffen, wenn er das Land nicht genau kennt. Glücklicherweise erwies sich das erste Stück Land, das ich in Klondyke selbst erwarb, als gut. Ich verkaufte es und erstand andere Antheile dafür, von denen ich jetzt sechs der besten besitze. Ihr Gesammtwerth ist heute fünf Millionen Dollars (20 Millionen Mark!).

Literatur.

Das Wesen des Genies. Von Dr. Karl August Gerhardi. Berlin, Kritik-Verlag. Wir haben an dieser Stelle bereits eine Gedichtsammlung des Verfassers besprochen. Heute ist es eine philosophische Studie, welche uns aus seiner Feder vorliegt, und welche dasselbe Thema behandelt, das namentlich Dr. Türk in mehreren geistvollen Schriften eingehend erörtert hat. Auch Gerhardi's Untersuchung ist ein werthvoller Beitrag zur Untersuchung des Wesens des Genies. Die Schrift ist aus einem Vortrag herausgewachsen, den der Verfasser im Hagener „Verein zur Pflege volksthümlicher Kunstbestrebungen" gehalten hat. Genie ist schöpferischer Geist. Die schöpferische Kraft setzt sich zusammen aus Leidenschaft, Phantasie und Urtheilskraft. Nur wo diese Eigenschaften bezw. Fähigkeiten in hervorragendem Maße ausgebildet und vereinigt vorhanden sind, kann von einem Genie gesprochen werden. Das ist die Quintessenz der Gerhardi'schen Anschauung und wir gestehen, daß sie uns ungekünstelter erscheint als diejenige Türk's, der Genialität und idealistische Selbstlosigkeit identificirt und dadurch zu Schlußfolgerungen getrieben wird, die ihn selbst ad absurdum führen. Die Gerhardi'sche Untersuchung baut sich auf psychologischem und physiologischem Fundament auf. Was hier nur in einer Broschüre gegeben ist, verdiente ausgebaut und in einem ausführlichen Werke behandelt zu werden. Am Schlusse kommt der Verfasser noch auf das tragische Moment im Wesen und Leben des Genies zu sprechen. „Mit der Größe des Genies wächst auch seine Bekämpfung durch die Allgemeinheit, d. h. sein tragisches Moment." Der Verfasser schließt seine geistvolle Studie mit den schönen Worten: „Und so steht als eine leuchtende Flamme auf der Grenze von Menschenthum und Gottlichkeit das Genie, mit feuriger Zunge Wahrheit, Wohlthätigkeit und Schönheit kündend. Und was uns bildet und fördert, uns klärt, indem es den zarten und doch so dichten Schleier von den geheimnißvollen Vorgängen und Gesetzen der Natur lüftet, was unser Leben verfeinert und veredelt und mannigfaltiger gestaltet, indem es die Kräfte der Natur abmahnt oder dienstbar macht, was uns mit Entzücken und Begeisterung erfüllt, indem es uns die Formen und Verhältnisse, Töne und Farben ewiger Schönheit offenbart, was uns tröstet über des Lebens Mühsal, uns reinigt von den Schlacken der Niedrigkeit, indem es uns an der Hand des höchsten Strebens und des höchsten Könnens mit sich hinaufzieht zu den reinen, lichten Höhen des Geistes: das ist das Genie, das ist die Betrachtung seines Lebens, das Studium und der Genuß seiner Werke!"

Herm. Pilz.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist nicht für Berichtigungen und unverbindlichen Auskünften nicht verantwortlich zu machen.

* **Plauen i. V.**, 11. März. Wie dem „Vogtländ. Anz." gemeldet wird, ist in der vergangenen Nacht der Urheber des vierfachen Raubmordes in Schönau bei Graslitz in der Person eines 37jährigen Ziegeleiarbeiters in Voigtsberg bei Oelsnitz verhaftet worden. Er hat die That bereits eingestanden.

* **Berlin**, 11. März. Der „Germania" zufolge hat das Centrum gestern die Berathungen über das Flottengesetz, ohne zur Abstimmung zu gelangen, bis nächste Woche vertagt, weil die bayerischen Mitglieder heute zur Geburtstagsfeier des Prinzregenten nach München reisen.

R. **Osseg**, 11. März. (Privattelegramm.) Die Hungersnoth in Slavonien greift erschreckend um sich. Kein Saatkorn ist mehr vorhanden, die Bauern brechen ihre Häuser ab, verkaufen das Bauholz, um sich vor dem Hungertod zu retten. In einem Fall ist der Hungertod amtlich constatirt.

* **Madrid**, 11. März. Eine von den Philippinen eingelaufene Drahtmeldung bestätigt, daß eine Abtheilung von acht Mann der Garnison Balinao durch aufrührerische Eingeborene abgeschnitten worden ist. Zum Ersatz sind Truppen von Manila abgegangen. — Der Minister des Auswärtigen, Gullon, erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er lege der Ankunft des nordamerikanischen Stahlkreuzers „Montgomery" vor Havannah keine Bedeutung bei; das Schiff diene lediglich Transportzwecken. — Der englische Botschafter stattete Gullon einen Besuch ab und gab die Erklärung ab, der Besuch des englischen Botschafters in Washington, Pauncefote's, bei Mac Kinley habe nicht den Zweck gehabt, die Vermittelung Englands anzubieten.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Reichsbank.

Dr. J. Der Verwaltungsbericht des größten Quasi-Staatsinstituts der Welt, der Reichsbank, beansprucht stets ein lebhaftes Interesse. Die Bank, als Nachfolgerin der Preußischen Bank, hat sich seit 1876 in einer ganz phänomenalen Weise entwickelt, wie die nachstehenden Ziffern beweisen.

	1876	1895	1896	1897
		in Milliarden Mark		
Gesammtumsätze . . .	36,6	121,3	131,5	142,1
Wechselankäufe . . .	4,1	5,2	6,28	6,66
Lombarddarlehen . .	0,467	1,1	1,428	1,553
Goldankäufe	0,046	0,055	0,62	0,124
Umsätze im Giroverkehr	16,7	93,7	98,25	103,9
Clearinghaus	—	21,3	22,9	24,2
Dividende	6,12 %	5,88 %	7,5 %	7,92 %

Wie man sieht, auf der ganzen Linie steigende Ziffern, und zwar Recordziffern im Gesammtumsatz, im Wechselverkehr, im Lombarddarlehen, im Giroverkehr und im Clearinghausumsatz. Wahrlich, die Bank ist ihrer Aufgabe mehr als genügend nachgekommen; dabei ist diese enorme Entwickelung in einem Jahr vor sich gegangen, wo ein heftiger Kampf ums Gold herrschte, wobei sie wiederum keinen Augenblick ihre vornehmste Aufgabe, die Regelung der Geldcirculation, vernachlässigte. Der Metallvorrath betrug im Gründungsjahre rund eine halbe Milliarde Mark, im Jahre 1885 war man nur bei wenigen 80 Millionen Mehr angelangt, 1894 bei einem Durchschnittsmetallbestande von 934 Millionen, 1895 1011 Millionen Mark, 1896 892 Millionen Mark, worin sich der 1896er Aderlaß ausdrückt, und 1897 871,4 Millionen Mark, wie denn 1895 ein Maximum von 1112 Millionen Mark vorhanden war, während 1896 nur 965 und 1897 nur 940,8 Millionen Mark aufweisen können. Der Geldschatz setzte sich am 31. December aus 568 (531,4) Millionen Gold, 189,4 (195,6) Millionen Thalern und 69 (77½) Millionen Scheidemünzen zusammen; der Durchschnittsthalervorrath sank von 221 Millionen 1894, 217 Millionen 1895, 204 Millionen 1896 auf 198,6 Millionen 1897, die Scheidemünzen in derselben Zeit von 93 auf 90, 86 bezw. 81,2 Millionen Mark, ein Beweis, daß trotz der 1895/97er Neuprägung von Reichssilberscheidemünzen der Circulationsbedarf der Bevölkerung wächst, und daß somit ruhig eine Kopfquotenerhöhung des Silbers um wenige Mark und damit ein entsprechendes Verschwinden der Schönheitsflecken unserer Währung, der Thaler, herbeigeführt werden könne.

Im Durchschnitt des ganzen Jahres waren von den umlaufenden Noten 80,27 Proc. (82,22, 92,35, 93,4) durch Metall gedeckt, entsprechend der Goldanzahlungen der letzten zwei Jahre um 10—12 Procent weniger als früher, und dabei ist die Bank im Interesse der deutschen Geschäftswelt zahlreicher und öfters in die Banknotensteuer hineingerathen denn je; den ihr zugewiesenen Betrag des steuerfreien Notenumlaufs überschritt die Reichsbank zum ersten Male 1881 und zahlte dem Reich 27 179 Mark Steuer, dann von 1882 bis 1893 32 718, 0, 34 040, 2724, 35 584, 0, 0, 235 960, 338 628, 0, 0, 40 123, 0, 224 042, 464 801 und im abgelaufenen Jahre die Recordziffer von 767 916 Mark, da nicht weniger als 9 Wochen Notenüberschreitungen, und zwar von 7 Millionen bis **205,8** Millionen Mark, vorkamen. Vielleicht erkennen die Gegner der Bank im agrarischen Lager die Coulanz der Bank, innerhalb der letzten zwei Jahre ca. 1½ Millionen Mark zu opfern, nur um die Discontoschraube nicht anzuziehen; es ist sehr fraglich, ob sie in gleicher Lage ähnlich uninteressirt gehandelt hätten. Ueber die Recordhöhe des Giroverkehrs haben wir schon oben berichtet; das Anschwellen ist theilweise auf den Beitritt einer großen Zahl preußischer Cassen zurückzuführen, eine erfreuliche Maßregel, die das nutzlose Herumsenden baaren Geldes von Memel-Aachen und Schleswig-Erfurt erspart. Die durchschnittliche Höhe der Giroguthaben ist von 239 bezw. 290 bezw. 262 Millionen Mark der Vorjahre auf 235,44 Millionen Mark gesunken; das Minimum betrug 199,4 (192) Millionen Mark, das Maximum 290,2 (323) Millionen Mark, die Zahl der Conteninhaber 13 206 gegen 12 292 bezw. 11 498, 10 794 in den Jahren vorher. Das durchschnittliche Guthaben pro Conteninhaber sank somit von 25 215 Mark pro 1895 und ca. 20 000 Mark pro 1896 auf ca. 18 000 Mark im abgelaufenen Jahre; die Reichsbank thäte also wohl daran, wenn sie auf ihre Kunden einen sanften Druck zur Erhöhung ihrer ständigen Guthaben ausüben würde, im Interesse der Geldconcentration würde dies vortheilhaft sein. Den Clearinghausumsatz der zehn deutschen Abrechnungsstellen mit ca. 24,2 Milliarden haben wir oben hervorgehoben. Der Umsatz stieg von 12 Milliarden im Jahre 1884 auf die oben angegebene Ziffer, sticht aber leider noch sehr stark gegen die Londoner Cityumsatzziffern von 150 Milliarden Mark ab. Addirt man zu den Londoner städtischen Umsatzziffern die Londoner Provinzialziffern, die auf ebenfalls 150 Milliarden Mark geschätzt werden, und die sieben rein englischen Städte Birmingham, Leeds, Leicester, Liverpool, Bristol und Manchester mit 10 Milliarden Mark, hierzu die schottischen und irischen Clearinghausziffern, und wir erhalten ein Total von 325 Milliarden Mark! Der Gewinn des Wechselportefeuilles betrug entsprechend dem von 3,656 auf 3,806 Proc. gestiegenen Leihwerth des Geldes für Wechseldiscont auf ca. 24 Millionen Mark gegen 22,2 bezw. 15,3 Millionen Mark in den Vorjahren, und zwar haben eingetragen die

	1897	1896	1895	Umsatz 1897
		in Millionen Mark		
Platzwechsel . . .	18,18	12	8,1	2988
Versandtwechsel . .	10,65	9,9	7	4407
Auslandswechsel . .	0,18	0'12	0,18	57

Der Wechselumsatz in den drei Kategorien, der sich schon 1896 um über eine Milliarde gehoben hatte, hat sich 1897 um weitere 403 Millionen Mark gehoben und beträgt einschließlich der Incassowechselposten 4 268 291 Stück mit 7 681 135 706 Mark gleich einem Plus von 270 452 Stück und 395 Millionen Mark.

Auch im Lombardverkehr hat die Bank mehr geleistet als 1896; sie lieh 93 382 Darlehen aus (89 990) über 1,652 Milliarden Mark gegen 1,4 Milliarden pro 1896, hatte durchschnittlich 108,3 Millionen Mark ausstehen gegen 106 Millionen, und ihr Gewinn betrug rund 5 Millionen Mark gegen 4,7 bezw. 3,1 Millionen Mark im Vorjahre. An Gebühren für die Aufbewahrung verschlossener Depots sind 179 166 Mark, offener Depots und für An- und Verkäufe von Werthpapieren 2 183 358 Mark, insgesammt 3 140 259 Mark, eingegangen gegen 3 168 817 Mark im Jahre 1896.

Der Gesammtgewinn ist auf 32,7 Millionen Mark gestiegen gegen 30,5 bezw. 21,7 bezw. 22,4 Millionen Mark der Vorjahre. Im Vorjahr betrug die Ausgabenseite des Gewinn- und Verlustcontos 13,07 Millionen Mark; obgleich in diesem Jahre der große Constanzer Verlust verschmerzt ist (er betrug 1 084 000 Mark), ist doch durch die bedeutend erhöhte Notensteuer (+ 300 000 Mark), erhöhten Notenanfertigungskosten (+ 140 000) und erhöhten Verwaltungskosten (+ 730 000) das Ausgabenconto auf 13,3 Millionen Mark (13,07) gestiegen. Trotzdem verbleibt der mit Ausnahme des Jahres 1890 bisher erreichte höchste Reingewinn von 19 396 831 Mark gegen 17,4 bez. 9,19 bez. 11,14 Millionen in den Vorjahren. Aus dem Gewinn erhalten die Antheilseigner 7,92 Proc. gleich 9 504 000 Mark gegen 7,5 und 5,88 Proc. in den Vorjahren, das Reich, abgesehen von der Notensteuer von 767 916 Mark, noch 9 897 624 Mark, also 10 665 539 gegen 8 871 725 Mark.

Untersucht man die Gewinnbetheiligung des Reiches im Verhältniß zu der der Actionaire seit 1891, seit der neuen Ordnung der Dinge, so ergiebt sich das Folgende: Das Reich erhielt seitdem (ohne Notensteuer) durchschnittlich 6,64 Millionen Mark jährlich, während die Reichsbank-Actionaire im Durchschnitt der letzten sieben Jahre 8,4 Millionen Mark erhielten. Da aber die letzten doch die Verleiher des Capitals waren und somit berechtigt sind, den gemeinen Leihwerth ihrer beigesteuerten 120 Millionen Mark, sagen wir zu 3 Proc., vorweg abzuziehen, so finden wir, daß das Reich mit seiner capitallosen Betheiligung 6,6 Millionen jährlich verdient hat und die Antheilseigner nur 4,8 Millionen Mark. Und das ist nur recht und billig; denn das Geheimniß des Reichsbankerfolges liegt erstens im Notenprivilegium, das jetzt 293 400 000 Mark und später vielleicht 385 Millionen Mark betragen wird, und zweitens in der Entwicklung zur größten Depositenbank, und beides verdankt sie dem Staat bez. dem staatlichen Lüstre, das sie umgiebt. Wenn 1899 die Frage der Verstaatlichung der Bank wieder angeschnitten wird, dann steht das Reich, das nunmehr bei einem 3proc. Leihsatz der Capitalien angelangt ist, vor der Frage, ob es nicht die Antheilscheine al pari plus 12,5 Proc. für den halben Reservefonds erwerben soll, da es alsdann unter Ansetzung des eben berechneten Durchschnittes jährlich 15 Millionen Mark verdienen würde, wovon nur die 3proc. Zinsen von 135 Millionen Mark in Höhe von 4,05 Millionen Mark zu kürzen wären. Dem Reiche würden ferner die allem Anschein nach verloren gegangenen Noten in Thalerwährung (1 700 000 Mark) zufallen, ferner die latente Reserve, die in dem geringen Buchwerth der Bankgrundstücke gegen den Marktwerth steckt, so daß man, in Anbetracht der sonstigen politischen Constellationen, annehmen darf, daß sich die Wagschale zu Gunsten der Verstaatlichung neigt; das ist auch der Grund, warum der Actiencours trotz der hohen Verzinsung in den Jahren 1891—98 nur zwischen 140 und 166 Proc. schwankte, während ohne das Damoklesschwert einer Verstaatlichung zu 112 Proc. der Cours ein viel höherer sein müßte.

Andererseits herrscht augenblicklich in den Kreisen des Handels und der Industrie eine große Aversion, die Reichsbank wegen der Differenz von 10,95 Millionen Reingewinn, die der Staat erhalten hatte, und 8,4 Millionen, die er erhalten hat, also wegen 2,55 Millionen Mark pro Jahr das bisher so segensreich wirkende Institut einer Regierung auszuliefern, die es nicht verstanden hat, sich unberechtigten agrarischen Neigungen zu widersetzen. Und da man, wie wir von autoritativer Seite hören, nur wegen des geldlichen Interesses allein keine Verstaatlichungspolitik treiben will, wird man wohl eine Prolongation, vielleicht unter Erniedrigung der prioritätischen Eignerquote von 3½ Proc. auf 3 Proc. und Fixirung des staatlichen Antheils à 50 Proc. zwischen 3 und 5 Proc. und Maximalfixirung des Eigneranteils etwa auf 8 Proc. bis 1910 eintreten lassen.

Vermischtes.

—m. **Leipzig**, 11. März. Leipziger Düngerexport-Actiengesellschaft. Die heute Vormittag im kleinen Saale der Handelsbörse unter Vorsitz des Herrn Max Lieberoth-Leben abgehaltene, von 19 Actionairen mit einer Vertretung von 515 Stimmen besuchte 16. ordentliche General-Versammlung genehmigte einstimmig den vorliegenden Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für das Jahr 1897 und ertheilte Entlastung an den Aufsichtsrath und den Vorstand der Gesellschaft. Sie stimmte zugleich der Vertheilung des 34 474,12 Mark betragenden Reingewinnes derart zu, daß nach Abzug von 1723,71 Mark für Ueberweisung auf den Reservefonds unter Entnahme von 3249,59 Mark aus dem Dispositionsfonds insgesammt 36 000 Mark als vierprocentige Dividende zur Auszahlung gelangen. Bei der Ergänzungswahl für den Aufsichtsrath wurde das turnusgemäß ausscheidende Mitglied, Herr Baumeister Otto Backhaus, wiedergewählt und Herr Dr. Georg Langbein, Chemiker, an Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Herrn Fuhrwerksbesitzer Theodor Schulze neu in den Aufsichtsrath berufen. Wie der Vorsitzende den im Geschäftsberichte gegebenen Mittheilungen über ein neues Unternehmen der Gesellschaft hinzufügte, sind nunmehr die Vorarbeiten zu der seit Langem schon angestrebten Errichtung einer Fabrik zur Umwandlung der Fäkalien in einen trockenen, leicht aufzubewahrenden Dünger soweit gefördert worden, daß nach Einstellung der maschinellen Einrichtung diese bei Rückmarsdorf erbaute Eindampfungsfabrik bereits im April dem Betriebe übergeben werden kann. Neben dieser Anlage, welche eine Gleisverbindung mit dem Bahnhofe Leutzsch erhält, besitzt die Gesellschaft, abgesehen von der Betriebshauptanlage in Leipzig und den Betriebszweiganlagen bei Crottendorf, Gohlis und Schönau, noch je eine Sammelgrube bei Schönau, Schönefeld, Engelsdorf, Rückmarsdorf, Guthra, Döhlen, Pegau, Cotterwitz und Großlehna, und je zwei Sammelgruben bei Gohlis, Holzhausen und Sellerhausen. Sie verfügt im Ganzen über 170 Pferde. Soweit es sich jetzt beurtheilen läßt, dürfte diese Eindampfungsfabrik, welche in ihrer Einrichtung als die erste ihrer Art ins Leben gerufen wird, den auf sie gesetzten Hoffnungen auch entsprechen; ihr Schwerpunct liegt vor Allem darin, daß die Gesellschaft bei Mangel an Platz in den Sammelgruben die auszuführenden Düngermassen zu verwenden und so ihren Verpflichtungen gegen den Rath der Stadt Leipzig allezeit nachzukommen vermag. Zudem bieten die Garantie des Erbauers der Anlage und die chemische Analyse der Trockenproben weiter die Gewähr, daß das Product eine rationelle Herstellung erfahren und eine gute Einführung in der Landwirthschaft finden wird.

*— Wurzener Bank. Im Jahre 1897 hat sich das Institut in der bisherigen steten Weise weiter entwickelt. Der Gesammtumsatz konnte sich in Folge dessen auf 69 153 531,86 Mark heben, während sich dieser 1896 auf 64 876 402,06 Mark bezifferte. Im ungefähren gleichen Verhältniß stieg auch der Reingewinn von 60 983,41 Mark in 1896 auf 67 640,43 Mark. Die Erträgnisse rühren fast ausschließlich nur aus dem Betriebe des reinen Bankgeschäfts her, wodurch der Zinsengewinn von ausschlaggebender Bedeutung wird. Hierauf war von Einfluß nun, daß der Zinsfuß der Reichsbank im Durchschnitt sich noch etwas höher als im Jahre 1896 stellte, außerdem aber die Mittel fast immer im laufenden Geschäftsverkehr Verwendung finden konnten. Das Actiencapital von 600 000 Mark nimmt zum ersten Mal unbeschränkt am Erträgniß theil, zum ersten Mal ist andererseits eine Zuwendung an den ordentlichen Reservefonds nicht nothwendig gewesen, weil dieser die statutengemäße Höhe von 10 Proc. des Actiencapitals erreicht hat. Um aber den Extrareservefonds dem Umfange des Geschäfts entsprechend auf eine nennenswerthe Höhe zu bringen, wurde diesem aus dem Reingewinn der Betrag von 10 000 Mark zugeführt. Eine Abschreibung von diesem in Folge entstandener Verluste ist nicht nothwendig gewesen. — Der Reingewinn von 67 640,43 Mark soll wie folgt vertheilt werden: 4 Proc. Dividende gleich 24 000 Mark, 10 Proc. Tantième dem Aufsichtsrath gleich 4284,73 Mark, 10 Proc. Tantième dem Vorstand gleich 4284,73 Mark, 5 Proc. dem Pensionsfonds gleich 2142,36 Mark, zusammen 10 711,82 Mark, 3½ Proc. Superdividende gleich 21 000 Mark, dem Extrareservefonds 10 000 Mark, Gewinnvortrag 1928,61 Mark.

*— Färberei Glauchau vormals Otto Seyffert zu Glauchau. Das verflossene Geschäftsjahr hat den im Anfange gehegten Erwartungen einer normalen Geschäftsentwicklung nicht entsprochen. War das Unternehmen bis ungefähr Juli auch zufriedenstellend, zum Theil sogar bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit, beschäftigt, so trat von jener Zeit ab ein empfindlicher Rückschlag ein, dessen Ursachen vornehmlich in den erneuten Zollerhöhungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf wollene Web- und baumwollene Strumpfwaaren gesucht werden müssen. Es erwuchsen hieraus der gesammten deutschen Textilindustrie, ganz besonders aber der Greiz-Geraer Branche, im Export stückfarbiger Waaren gewaltige Ausfälle, die das Unternehmen voll und ganz mittrafen und zu Minderumsätzen führten, für welche bis zum Ende des Jahres kein Ausgleich geschaffen werden konnte. Hierzu kamen noch theure Kohlenpreise, gesteigerte Löhne &c. mit einer nicht unwesentlichen Erhöhung der Betriebsspesen. Der sich nach den Abschreibungen in Höhe von 50 980,64 ℳ ergebende Reingewinn von 28 533,56 ℳ soll wie nachstehend Verwendung finden: für den gesetzlichen Reservefonds 1384,06 ℳ, statutarische Tantième an den Aufsichtsrath 3000 ℳ, contractliche Tantième an den Vorstand 788,90 ℳ, 3 Proc. Dividende gleich 22 500 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 860,60 ℳ. Das neue Jahr hat der Gesellschaft bisher zunehmende Beschäftigung gebracht, bezüglich deren Anhalt freilich Positives noch nicht gesagt werden kann.

*∇ **Zwickau**, 10. März. Der in der Abendausgabe dieses Blattes vom 7. dss. Mts. veröffentlichte Bericht über den Oberhohndorf-Schader Steinkohlen-Bauverein enthält zwar nichts Unwahres, ist aber in seiner Abfassung dazu angethan, die Situation des durch Feuer- und Wassernoth schwer geschädigten Unternehmens glänzender erscheinen zu lassen als es in Wirklichkeit ist. Die heutige Förderung deckt noch keineswegs den Regieaufwand. Um das Werk in den Zustand zu versetzen, den es vor dem Brand- und Wasserunglück innegehabt, sind noch große Ausgaben erforderlich, Dividende ist für 1897 und 1898 vollständig ausgeschlossen, der momentane, getriebene Cours von 580 ℳ entspricht unserer Meinung nach keinesfalls dem richtigen Verhältniß, namentlich wenn man andere Kohlenwerthe unseres Courszettels mit sicherer und guter Dividende und weit längerer Lebensdauer in Parallele zieht.

*— Gewerkschaft Deutschland in Oelsnitz im Erzgebirge. In der größeren ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1897 hatte der Betrieb unter fortgesetztem Abgang von Arbeitern und unbefriedigenden Grubenverhältnissen zu leiden. Die Förderung blieb infolge dessen gegen das Vorjahr um 281 606 hl zurück. Wenn trotzdem die Menge der verkauften Kohlen nur um 87 026 hl und die Einnahme dafür nur um 14 866 ℳ geringer war als im Vorjahre, so ist der Grund dafür theils in dem erheblichen Rückgang des Selbstverbrauchs an Kohlen und des Berggehaltes der Förderung, theils in der nicht unwesentlichen Steigerung der Verkaufspreise zu suchen. Der Rückgang des Berggehaltes ist auf den Abbau reiner Flötztheile, die Verminderung des Selbstverbrauches außer auf die Beschaffung reinen Speisewassers hauptsächlich auf die Durchführung des elektrischen Betriebes in der Grube und die damit verbundene Beschränkung des Druckluftbetriebes auf Ventilationszwecke zurückzuführen. Die Steigerung der Verkaufspreise wurde durch erhöhte Gestehungskosten zum Theil aufgewogen. Im letzten Vierteljahre waren die Grubenverhältnisse und Betriebsergebnisse befriedigend. Für Neuanlagen sind 41 079,10 ℳ verwendet worden. Die Kohlenförderung betrug 1 442 178 hl gegen 1 723 783 hl im Jahre 1896. Der Reingewinn beziffert sich nach Abzug von 75 089,12 ℳ Abschreibung auf Kuxe-Conto auf 107 822,06 ℳ, wovon eine Ausbeute von 25 ℳ pro Kux gewährt werden soll. Außer den erwähnten Abschreibungen sind noch weitere 60 000 ℳ durch das Conto für Rückstellungen am Conto der elektrischen Anlagen abgeschrieben worden.

*— Sächsische Nähfadenfabrik (vorm. R. Heydenreich) in Witzschdorf. Die 28. ordentliche General-Versammlung genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß für 1897 und die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns, worauf die Ertheilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrath widerspruchslos erfolgte. Auch stimmte die Versammlung der beantragten Aufnahme einer hypothekarisch sicherzustellenden Anleihe von 750 000 ℳ behufs Abstoßung der jetzt ausstehenden Prioritätsanleihe von 260 000 ℳ und Beschaffung der Mittel zur Erweiterung der Fabrikanlagen und Einrichtungen zu. Nach den hierauf bezüglichen Erläuterungen seitens des Herrn Vorsitzenden wird durch solche Geschäftserweiterungen die Productionsfähigkeit der Fabrik um die Hälfte gesteigert, wodurch ein wesentlich größerer Umsatz und somit ein höherer Gewinn erzielt wird. Die Anleihe ist 4½proc. und zu 103 Proc. von 1902 ab rückzahlbar. Dieselbe übernimmt das Dresdner Bankhaus Menz, Blochmann & Co. Die Dividende von 10 Proc. auf die Vorzugsactien und 6 Proc. auf die Stammactien gelangt sofort zur Auszahlung.

* **Dresden**, 10. März. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht ein Gesetz vom 2. März 1898, betreffend die Umwandlung der als Staatsschuld übernommenen ursprünglich 4½proc., jetzt 4proc. Prioritätsanleihe der vormaligen Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie vom Jahre 1872 in eine 3½proc. Staatsschuld bezw. die Tilgung derselben.

*— Dresdner Ostend, Gesellschaft für Landerwerb. In dem verflossenen Jahre 1897 hat sich irgend welche Veränderung in dem Besitzthum nicht zugetragen; die noch brach liegenden Felder wurden an eine hiesige Gesellschaft als Weideland für deren Pferde verpachtet, und zwar für eine sehr geringe Summe. Der Verlust pro 1897 hat sich um 928 ℳ abgemindert und ist derselbe noch mit 6127 ℳ verzeichnet.

* **Naumburg**, 9. März. Die Naumburger Straßenbahn in Liquidation hielt am gestrigen Abend ihre General-Versammlung ab. Der erstattete Geschäftsbericht über das Betriebsjahr 1897 hat die Annahme bestätigt, daß das Unternehmen, wenn auch langsam, so doch sicher gesunden Grundlagen entgegengeht. Die Betriebseinnahmen betrugen 28 060 ℳ (1896 27 608,40 ℳ). Die Höhe der Betriebskosten war fast dieselbe 23 333,07 ℳ (23 338,22), es konnten demnach wiederum die Mehreinnahmen über die effectiven Ausgaben in Höhe von 4726,93 ℳ zu reichlichen Abschreibungen benutzt werden. — Auf das Darlehnsconto konnten 1500 ℳ abgezahlt werden.

*— Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung. Das vergangene Geschäftsjahr hat der Industrie dieses Unternehmens anhaltend lebhafte Beschäftigung gebracht; stillere Zeitperioden, wie sie sonst mit bewegteren abzuwechseln pflegen, blieben vollständig aus und infolge des regeren Verkehres mehrten sich die Umsätze, zugleich ein Beweis für einen stetig zunehmenden Consum, von welchem ganz besonders sämmtliche Erzeugnisse der Mineralgewinnung betroffen wurden. Zweierlei Erfreuliches war vom Standpuncte der Industrie der Gesellschaft aus zu beobachten, einmal die Betheiligung derselben an dem allgemeinen Aufschwunge in den vaterländischen Industriebezirken, besonders in solchen, welche für den Export arbeiten, und sodann das nach zeitweiligen Unterbrechungen stets von Neuem und in verstärktem Maße hervorbrechende Interesse an den gesellschaftlich so verschieden gearteten, nutzreichen Mineralölfabrikaten. Zu diesen gehört bekanntlich auch das durch die Concurrenz des Petroleums so sehr in den Hintergrund gedrängt gewesene Solaröl, dem die neuere Benutzung als Kraftöl zu Motorzwecken den doppelten Erfolg einer bis dahin ungekannten Verwendung und, im Zusammenhange damit, eine Belebung des gewohnten Handels zu Beleuchtungszwecken eingebracht hat. In Folge dieses Mehrverbrauchs sind die Vorräthe an Mineralölen aller Art erheblich zurückgegangen, nicht so die Bestände an Paraffinfabrikaten, welche, mit Ausnahme der weichen Sorten, fast nur noch in der eigenen Kerzenfabrikation Unterkunft finden. Die Gesammt-Kohlenförderung betrug im Jahre 1897 9 387 548 hl, daher gegen 1896 mehr 368 292 hl. Die Theergewinnung beläuft sich auf 200 189 Ctr. Die Ausbeute von Theer aus 1 hl Schwelkohle stellt sich im Durchschnitt auf 5,5688 kg. Die Fabrikation der Naßpreßsteine ist nicht unbeeinflußt geblieben und stellt sich auf nur 13 152 280 Stück Preßsteine. Dagegen hat sich die Brikettfabrikation von 1 473 308 Centner auf 1 586 136 Ctr. erhöht. Die Ziegeleien waren sehr gut beschäftigt. Wenn es nun trotz mancher Störungen in den Betriebs-Verhältnissen gelang, einen höheren Gewinn als im Vorjahre zu erzielen, so ist dieser, zwar auch nur bescheidene, Mehrerfolg dem vergrößerten Absatze, nicht etwa besseren Preisen der Hauptfabrikate — Mineralöle, Paraffin und Kerzen — zu verdanken. Vielmehr kommen die Verkaufspreise dieser Producte durchschnittlich niedriger aus. — Der Bruttogewinn stellt sich auf 682 296,33 ℳ, der Reingewinn nach Abschreibungen von 288 632,69 Mark auf 393 663,64 ℳ, woraus eine Dividende von 7½ Procent bestritten werden kann.

n. **Gotha**, 9. März. Nach dem eben ausgegebenen Geschäftsberichte der hiesigen Gewerbe- und Landwirthschafts-Bank, e. G. m. b. H., beläuft sich der Gesammtumsatz im verflossenen Jahre auf 14 448 507 Mark. Die Geschäftsguthaben der 3282 Mitglieder betragen 450 098 Mark. Die fremden Capitalien bezifferten sich auf 1 410 790 Mark, und zwar 470 501 Mark Guthaben auf laufende Rechnungen ohne Kündigung, 787 495 Mark Spareinlagen und Conto-Corrent II, ¼jährige Kündigung, 152 794 Mark Depositen und Sparscheine, ½- und einjährig Kündigung. Das eigene Capital beträgt 590 208 Mark, die Reservefonds betragen zusammen 140 109 Mark gleich 31,13 Proc. der Geschäftsguthaben. Das eigene Capital verhält sich zum fremden wie 1 : 2,39. Von dem 36 483,46 Mark betragenden Reingewinn werden auf 427 558 Mark dividendenberechtigte Geschäftsantheile 25 653,48 Mark gleich 6 Proc. Dividende vertheilt. Von den Mitgliedern entfallen 987 auf die Stadt Gotha, 1022 auf den Amtsgerichtsbezirk Gotha, 721 auf den Amtsgerichtsbezirk Tonna, die übrigen vertheilen sich auf die Bezirke Ohrdruf, Wangenheim, Ichtershausen, Tenneberg, Liebenstein, Thal und Zella.

*— Kammgarnspinnerei Wernshausen. Der Bericht der Direction äußert sich wie folgt: „Das verflossene Geschäftsjahr 1897 war eines der ungünstigsten, welche unsere Branche durchzumachen hatte. Die bevorstehende Einführung des neuen amerikanischen Zolltarifs gab Speculanten sowohl als auch der amerikanischen Industrie Veranlassung, sich möglichst große Quantitäten zollfreier Rohwolle zu sichern. Da hierdurch die Preise erheblich stiegen, während die Garnpreise niedrig blieben, beschränkten wir uns, wie wohl die meisten deutschen Spinnereien, darauf, nur den allerdringendsten Bedarf zu decken, in der Hoffnung, daß nach Inkrafttreten der hohen amerikanischen Schutzzölle die Wollpreise sinken würden. Diese Erwartung ist getäuscht worden. Auch die seit Februar vorigen Jahres in den Spinnereien eingeführte wesentliche Productionseinschränkung war nicht im Stande, einen Druck auf die Wollpreise auszuüben, da, wie sich später herausstellte, die noch vorhandenen knappen Wollvorräthe ein Sinken der Preise nicht zuließen. Rohwolle behielt ihren unverhältnißmäßig hohen Stand, während der größte Theil der fertigen Fabrikate nur mit Verlust verkauft werden konnte. Da wir einen bedeutenden Theil unserer Spinnerei mit der Herstellung einfacher Kettengarne beschäftigen und diese Garne das ganze Jahr hindurch vernachlässigt waren, so hatten wir unter diesen ungünstigen Verhältnissen besonders zu leiden. Wir haben dementsprechend die Kettenspinnerei am meisten eingeschränkt. Um diesen Ausfall in der Production fernerhin auszugleichen, sind wir damit beschäftigt, uns noch für andere Gespinnste einzurichten und hoffen dadurch wieder einen größeren Umsatz und bessere Resultate zu erzielen. Augenblicklich ist die Gesammtlage etwas günstiger geworden." Der Geschäftsbetrieb ergab im Jahre 1897 einen Verlust von 60 387,23 Mark, welchem Abschreibungen in Höhe von 68 097,50 Mark, sowie eine Ueberschreibung auf Delcredere-Conto von 7000 Mark zuzurechnen sind, so daß der Gesammtverlust 135 484,73 Mark beträgt.

*— Deutsche Hypothekenbank in Meiningen. Trotzdem die allgemeinen Verhältnisse für die Entwicklung der Hypothekeninstitute im Jahre 1897 nicht günstig waren, sind die Ergebnisse befriedigend gewesen. Der allgemein höhere Zinsfuß hemmte den Absatz 3½proc. Pfandbriefe, weswegen der Pfandbriefumlauf nur um 11 Millionen Mark zugenommen hat und 313 989 050 Mark (gegen 303 027 850 Mark im Vorjahr) beträgt. Auch der Hypothekenbestand ist nur von 317 242 690 Mark Ende 1896 auf 328 194 359 Mark Ende 1897 gestiegen. Die 4proc. Pfandbriefe vermehrten sich nur um 2 699 700 Mark, die 3½proc. um 14 376 200 Mark. Daher ist in 1897 ein Disagio von 21 542 Mark zu verrechnen, gegenüber einem Agiogewinn von 124 750 Mark im Vorjahr. Die Zahl der Zwangsversteigerungen, an denen die Bank betheiligt war, hat sich um 72 und die Zahl der Versteigerungen um 29 verringert. Erfreulicher Weise brauchte die Bank kein einziges Object zu erwerben und besitzt außer den Bankgebäuden in Berlin und Meiningen keine Immobilien. Der bestehende Special-Reservefonds in Höhe von 961 335 Mark wird aufgelöst und davon 460 000 Mark als ein „Disagio-Reservefonds" verbucht, der Rest dem statutarischen Special-Reservefonds überwiesen, der damit 1 501 335 Mark beträgt. Der Reingewinn beträgt 1 182 999 Mark, wovon nach Abzug von 5 Proc. = 59 150 Mark für den gesetzlichen Reservefonds und 4 Proc. Dividende auf die Actien 451 792 Mark verbleiben. Davon erhalten Tantièmen 67 769 Mark und nach Zugang des Vortrages von 74 752 Mark die Actionaire eine Superdividende von 2½ Proc. (also im Ganzen 6½ Proc.). 38 775 Mark werden vorgetragen.

☛ Berechtigte Warnung. In deutschen Blättern fanden sich bis in die letzte Zeit hinein Annoncen der Firma Grosvenor & Co., 47 Moorgate Street, London E. C., in welchen sich dieselbe zur Vermittlung von Speculationsgeschäften in Actien, Effecten und Goldminenwerthen an der Londoner Börse erbietet. Mit Bezug hierauf dürfte eine Notiz in der englischen Zeitschrift „Truth" von Interesse sein, derzufolge die Firma Grosvenor & Co. ihre Zahlungen eingestellt hat und auf die Gläubiger voraussichtlich nur eine sehr kleine Dividende entfallen wird. Die „Truth" warnt zugleich aus Anlaß dieses Bankerotts und anderer ähnlicher Fälle eindringlich vor der Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit derartigen „Outside Brokers" und empfiehlt, nur mit Maklern in Verbindung zu treten, die Mitglieder der Börse sind.

*— Deutsche Getreide- und Mehl-Ein- und Ausfuhr. Nach amtlichen Angaben sind eingeführt worden in der zweiten Februarhälfte d. J. (Angaben seit 1. Januar in Klammern), Alles in Doppel-Centnern: Weizen 267 966 (1 603 588), Roggen 145 352 (904 327), Gerste 221 326 (1 581 537), Hafer 109 635 (630 890), Weizenmehl 7905 (37 687), Roggenmehl 672 (2370). Gleichzeitig wurden ausgeführt Roggen 177 066 (729 245), Weizen 57 636 (362 277), Gerste 22 391 (86 750), Hafer 28 584 (131 947), Weizenmehl 13 331 (74 667), Roggenmehl 36 466 (139 260). Es blieben Bestand in den Zolllägern am 28. Februar 1898 Weizen 746 495, Roggen 241 392.

△ Der Centralverein der deutschen Lederindustrie hält seine diesjährige General-Versammlung am 12. April zu Frankfurt a. M. ab.

m. Aus der Schuhbranche. Mehr als 90 000 ℳ Streikkosten hat nach einem Berichte des Vereins deutscher Schuhmacher dieser Verein an das „Internationale Schuhmacher-Secretariat" im Jahre 1897 ausgegeben. — Schon im Jahre 1870 hat ein Herr Nishimour Katsuzo die Schuhfabrikation in Japan eingeführt mit Hilfe eines Holländers. Da er mit diesen Erzeugnissen noch nicht in der Lage ist, den modernen Schuhbedarf für Japan zu decken, die Einfuhr europäischen Schuhwerks also noch groß ist, will Nishimour seine Werkstätten nunmehr bedeutend erweitern und hat japanische Schuhmacher nach Deutschland entsandt, die sich die neuesten Fabrikationsarten aneignen sollen. Nach der Rückkehr dieser Fachleute wird er in Shinigawa eine große Schuhfabrik eröffnen.

*— Uebereifer für neue Papiere. Für die am 12. d. M. stattfindende Subscription auf 15 Millionen Mark der Gesellschaft für elektrische Licht- und Kraftanlagen sollen, wie an der Berliner Börse verlautet, bereits Voranmeldungen im Betrage von etwa 100 Millionen Mark vorliegen. (B. T.)

*— Bank für Chile und Deutschland. Laut telegraphischer Mittheilung der Bank für Chile und Deutschland, Valparaiso, wird dieselbe am 11. d. Mts. eine Zweigniederlassung in Concepcion eröffnen. Die genannte Bank hat nunmehr Filialen in Valparaiso, Santiago (Calle Bandera und Estacion) und Concepcion.

*— Berliner Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. für das verflossene Geschäftsjahr gegen 8 Proc. im Vorjahre vorzuschlagen. Das Erträgniß der Gesellschaft ist durch den Brand der Borsigmühle beeinträchtigt worden.

*— Realcreditbank in Berlin. Der Geschäftsbericht erwähnt einige Grundstücksverkäufe und Austauschungen, wobei ein Buchgewinn von ca. 50 000 Mark verrechnet wird. Der Gewinn der sonstigen Geschäfte der Bank reichte zur Deckung der Unkosten nicht aus, denn der Reingewinn beträgt nur 37 189 Mark. Hierdurch und durch den bei Zusammenlegung der Actien auf 1 832 000 Mark erzielten Buchgewinn ermäßigt sich die Unterbilanz auf 303 634 Mark. Die Bank besitzt noch für 3 093 732 Mark Baustellen und für 1 513 629 Mark Häuser, welche mit 2 027 000 Mark bez. 1 126 000 Mark belastet sind. Die hohe Belastung erschwere die Verwerthung dieses Besitzes trotz der günstigen Lage des Immobilienmarktes. Gegen die frühere Verwaltung ist die Regreßklage eingeleitet worden.

*— Die Kurfürstendamm-Gesellschaft in Liqu. in Berlin hat jetzt ihren Restbestand an Terrains zum Preise von ca. 1 Million Mark an den Baron von Cohn in Dessau verkauft. Der Beendigung der Liquidation stehen nun nur noch einige mit der Gemeinde schwebende Processe im Wege. Nach Erledigung dieser dürfte die Ausschüttung der Restquote an die Actionaire erfolgen, man nimmt an, daß auf die Actien noch ein die jetzige Bewerthung derselben ansehnlich übersteigender Betrag entfallen wird.

*— Berlin-Neuendorfer Spinnerei. In der General-Versammlung äußerte der Vorsitzende, daß Kammgarn in letzter Zeit im Preise gestiegen sei und so eine Verbesserung des Jahresresultats der Gesellschaft erhofft werden könne. In Bezug auf das s. Z. abgelehnte Fusionsproject bemerkte er, daß, falls die Gesellschaft bei ungünstiger Fortentwicklung in Liquidation treten sollte, dieselbe ohne Fusionirung sich besser gestalten würde.

*— Norddeutsche Gummi- und Guttaperchawaarenfabrik Fonrobert in Berlin. Für 1897 sollen bei 21 286 ℳ (22 694 ℳ im Vorjahre) Abschreibungen wieder 7½ Proc. Dividende auf das um 232 000 ℳ erhöhte Capital mit 90 525 ℳ vertheilt werden; der Geschäftsbericht bemerkt, daß dies angesichts der theuren Rohgummipreise zufriedenstellende Ergebniß der gesteigerten Herstellung sowie dem vermehrten Capital zu verdanken sei, welches gestattete, größere Massen Rohstoffe verhältnißmäßig günstig einzudecken. Aus der weiteren Ausdehnung der Fabrikation erhofft die Verwaltung ersprießliche Ergebnisse auch für die Zukunft.

*— Chemische Fabrik vorm. Schering. Der Geschäftsbericht für 1897 erwähnt die Ueberproduction, die im letzten Jahre für Chemikalien durchweg eingetreten sei und unter der die Preisstellung zu leiden hatte, sowie die Schädigung der deutschen Industrie durch fremde Zolltarife. Quantitativ war die Gesellschaft in 1897 mehr als in 1896 beschäftigt. Auf die Actien werden 7½ Proc., auf die neu ausgegebenen Vorzugsactien 4½ Proc. Dividende vorgeschlagen. Auf das neue Jahr übernahm die Gesellschaft 728 Lieferungsaufträge im Werthe von 1 789 609 ℳ, was im Vergleich zum 1. Januar 1897 bei damals 665 Contracten im Werth von 2 104 484,20 ℳ ein Minus von 314 874 ℳ ausmacht. — Der Umsatz im Januar 1898 betrug ca. 85 000 ℳ mehr als derjenige im Januar 1897.

* **Frankfurt a. M.**, 10. März. Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, wurde vor einigen Tagen unter der Firma Tasmanian Smelting Company Limited London eine mit einem Actiencapital von 85 000 £ ausgestattete englische Actien-Gesellschaft registrirt, die beabsichtigt, Schmelzwerke in Australien zu errichten und zu betreiben. Hauptbetheiligt sind die Deutsche Bank in Berlin und die Metallurgische Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

*— Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia. Die Verwaltung hat beschlossen, der am 14. April stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 350 Mark auf die Actie = 58⅓ Proc. der Einzahlung (i. Vorj. 360 Mark = 60 Proc.) vorzuschlagen. — Die Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft Colonia beantragt 20 Mark = 10 Proc. der Einzahlung (im Vorjahre 30 Mark = 15 Proc.).

*— Rheinisch-Westfälischer Lloyd in M.-Gladbach. Nach dem Rechnungsabschluß für 1897 beträgt die Einnahme an Versicherungsbeiträgen 5 298 948 Mark (im Vorjahre 6 052 767 Mark). Dieser Rückgang ist, wie dazu bemerkt wird, dadurch herbeigeführt, daß die Gesellschaft sich im Berichtsjahre von verschiedenen Geschäften zurückgezogen hat, die sich als verlustbringend erwiesen haben. Namentlich wurden erhebliche Einschränkungen betreffs Versicherung von Schiffskörpern durchgeführt. An Rückversicherungs-Beiträgen gelangten 2 737 026 Mark (2 947 782) zur Ausgabe. An Schäden wurden abzüglich des Antheils der Rückversicherer 2 432 109 Mark (2 544 049) bezahlt und an Unkosten 435 429 Mark (524 655). An Schaden- und Prämien-Rücklagen für eigene Rechnung sind 788 270 Mark zum Vortrag gebracht. Der Ueberschuß beträgt 48 451 Mk. (148 906), woraus 13 084 Mk. (22 025) Gewinnantheile bestritten sind. — Die Rheinisch-Westfälische Rückversicherungs-Gesellschaft in M.-Gladbach hat 202 440 Mark (im Vorjahre 122 822 Mark) Reingewinn erzielt, woraus 90 000 Mark (42 312) der Rücklage zugewiesen und 10 387 Mark (2086) vorgetragen werden sollen.

*— Bergbau-Actien-Gesellschaft „Ilse". In der gestrigen außerordentlichen General-Versammlung wurde die Erhöhung des Actiencapitals um 500 000 Mark auf 3 500 000 Mark beschlossen. Die neuen Actien, die an der Dividende des laufenden Jahres theilnehmen, werden den Actionairen zum Preise von 110 Proc. zum Bezuge angeboten werden. — Die hieran sich anschließende ordentliche General-Versammlung genehmigte den Rechnungsabschluß und setzte die Dividende auf 7½ Proc. fest.

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Paderborn**, 10. März. Die General-Versammlung der Paderborner Bank beschloß die Ausgabe von Vorrechts-Actien im Betrage von 400 000 M. Der angedeckte Verlust für 1897 beträgt 112 000 M. Die Ertheilung der Entlastung für den bisherigen Vorstand wurde vertagt und ein neuer vorläufiger Vorstand gewählt.

* **Braunschweig**, 10. März. Dem Landtag ging eine Vorlage zu, betreffend die Kündigung der 4proc. Landesanleihe bezw. ihre Convertirung auf 3½ Proc.

§ Die Mälzerei-Actien-Gesellschaft in Hamburg hat für 1897 nicht weniger als 71 000 Ctr. Malz abgeliefert (gegen 62 000 Ctr. im Vorjahre). Trotzdem wurde das finanzielle Resultat des Vorjahres nicht erreicht, weil die Malzpreise im letzten Quartal 1897 den hohen Gerstenpreisen nicht entsprachen. Der Bruttogewinn beträgt 175 912 Mark (192 961); die Prioritätszinsen erfordern 20 500 Mark (21 400), die Betriebsausgaben 91 605 Mark (78 328), die Abschreibungen 15 896 Mark (23 171). Aus dem Reingewinn von 46 710 Mark (38 792) erhält der Reservefonds 2673 Mark (5879), an Tantième werden 7006 Mark (8818) gezahlt, die Actionaire erhalten 30 000 Mark als Dividende von 6 Proc. (8), der Specialreserve werden 7030 Mark (4094) zugeführt. Die gesammte Anlage steht mit 670 000 Mark (671 548) zu Buch, an Wechseln sind 28 391 Mark (20 387), an Effecten 4064 Mark (4789), an Bankguthaben 53 094 Mark (4789), an Casse 6080 Mark (3762) vorhanden. Die Vorräthe an Materialien und Fabrikaten bewerthen sich auf 328 626 Mark (373 529). Das Actiencapital beträgt unverändert 500 000 Mark, der Reservefonds hat die Höhe von 50 000 Mark (47 326), die Specialreserve diejenige von 41 352 Mark (34 321) erreicht, an Prioritäten sind 404 500 Mark (422 000) in Umlauf.

*— Howaldtswerke in Kiel. Der Aufschwung hat während des ganzen Jahres 1897 fortgedauert. Es wurden Schiffe im Werthe von 2 339 590 M (gegen 1 383 226 M im Vorjahre) zur Ablieferung gebracht, auch sind die Lieferungen von Producten der Schmiede, Gießerei, Kesselschmiede, sowie patentirte Artikel auf 1 432 047 M gestiegen (688 786). Auch in den kleineren Artikeln der Fabrikation ist das Geschäft befriedigend gewesen. Der Gewinn beziffert sich auf 347 221 M (256 053), nachdem 121 438 M (95 278) zu Abschreibungen verwandt sind. Nach Abzug der statutenmäßigen Tantièmen an Aufsichtsrath und Beamte stellt sich der Reingewinn auf 194 243 M; es sollen 7 Proc. Dividende gezahlt und der Saldo von 1743 M vorgetragen werden. — Die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres weisen eine weitere Besserung im Umsatz gegen das Vorjahr auf.

*— Stettiner National-Hypothekencredit-Gesellschaft. In einer anscheinend von der Verwaltung ausgegangenen Darstellung ist die Unterbilanz auf etwa 2 Millionen Mark beziffert worden. In anderweitigen Kreisen, schreibt das B. T., die über die Lage des Instituts unterrichtet sein wollen, wird indeß der Verlust, der sich für die Gesellschaft aus den von ihr in früherer Zeit übernommenen Objecten ergiebt und aus den Objecten resultiren dürfte, die von der Gesellschaft noch zu übernehmen sein werden, auf eine wesentlich höhere Summe geschätzt.

*— Mecklenburgische Spar-Bank in Schwerin. Die Bank ging, dem Rechenschaftsbericht pro 1897 zufolge, in das Geschäftsjahr mit großen liquiden Beständen hinein, die mit Rücksicht auf größere schwebende Geschäfte reservirt wurden. — Der Gewinn beträgt 223 163 M. Die Actionaire erhalten 9 Proc. — 180 000 M. Zu Tantièmen für Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte werden 24 632 M, zur Ergänzung der Dividenden-Reserve werden 7214 M verwendet und der Rest von 11 317 M wird auf neue Rechnung vorgetragen.

*— Oldenburger Handelskammer. In einer aus allen Theilen des Großherzogthums sehr zahlreich besuchten Versammlung wurde die Gründung einer Handelskammer einstimmig beschlossen.

*— Königsberger Vereinsbank. Nach dem Geschäftsbericht war das Erträgniß ein günstigeres als im Vorjahre. Es wurde ein Reingewinn von 436 574 M (im Vorjahre 401 311 M) erzielt. Derselbe findet folgende Verwendung: zum Reservefonds 21 309 M, 6 Proc. Dividende 360 000 M (5½ Proc. 330 000 M), Tantièmen 42 619 M (39 290) und zum Unterstützungsfonds 2000 M (2000). Als Uebertrag auf 1898 bleiben 10 646 M (10 376). Der Reservefonds wird sich nunmehr auf 354 292 M stellen und das Delcredere-Conto unverändert 200 000 M betragen.

*— Die Lederfabrik vorm. Knoch in Hirschberg an der Saale kann für 1897 bei 70 403 Mark Abschreibungen, 19 420 Mark Rückstellungen auf Außenstände, 124 485 Mark sonstigen Rücklagen und 19 673 Mark Vortrag, 10 Proc. Dividende mit 210 000 Mark an die Actionaire ausschütten, während nicht weniger als 161 674 Mark für Tantièmen an die Verwaltung gezahlt werden. Die Aussichten für 1898 werden als nicht ungünstig bezeichnet. Das Unternehmen habe sich für einige Zeit durch Lieferungsverträge in Rohwaare günstig gedeckt.

*— Schlesische Boden-Credit-Actienbank. In der am 10. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung wurde die vorgelegte Bilanz genehmigt, die sofort zahlbare Dividende auf 7½ Proc. für das Jahr 1897 festgesetzt und der Verwaltung Entlastung ertheilt.

*— Cellulose-Fabrik Hof. Die Gesellschaft hatte im Jahre 1897 incl. eines kleinen Vortrags einen Bruttoüberschuß von 114 876 Mark (im Vorjahre 108 251 Mark). Nach Bestreitung von 38 919 Mark (35 454) Generalunkosten und Absetzung von 21 435 Mark (22 029) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 54 522 Mark (50 768), aus welchem 9 Proc. Dividende (wie im Vorjahre) vertheilt werden. Die Bilanz verzeichnet auf der Activseite ein im vorigen Jahre noch nicht aufgeführtes Patentgebührenconto mit 72 220 Mark, auf der Passivseite ein neues Darlehenconto mit 50 000 Mark und eine Zunahme der Creditoren um rund 94 000 Mark, während die Debitoren nur um rund 23 000 Mark gestiegen sind.

*— Vereinigte landwirthschaftliche Maschinen-Fabriken vorm. Epple & Buxbaum, Augsburg. Der Jahresabschluß dieses Unternehmens ist wesentlich günstiger als im vorausgegangenen Jahre. Nach Abzug der statutenmäßigen Amortisationen und der Tantièmen steht der Betrag von 602 433 Mark (im Vorjahre 309 219 Mark) zur Verfügung der General-Versammlung. Es wird eine Dividende von 14 Proc. (im Vorjahre 10 Proc.) und die Ueberweisung von 30 000 Mark an die Arbeiter- und Beamtenunterstützungscasse, von 30 000 Mark an das Specialreserveconto und die Verwendung von 25 000 Mark als Extra-Abschreibung auf Immobilien und Einrichtungen, sowie die Vertheilung von 12 000 Mark als Gratificationen vorgeschlagen werden.

*— Vereinigte Gaswerke Augsburg. Der General-Versammlung wird die Vertheilung von 8 Proc. Dividende wie im Vorjahre vorgeschlagen werden.

* **Gmünd**, 9. März. „Salvator"-Proceß. Der von Gebrüder Schmederer (Zacherlbrauerei) in München gegen den Brauereibesitzer Bauiloon hier angestrengte Proceß wegen Führung der Firma: Salvatorbrauerei ist bekanntlich durch Rechtsspruch der Civilkammer des Landgerichts Ellwangen und des Oberlandesgerichts in Stuttgart zu Gunsten der beklagten Firma entschieden worden. Die klägerische Partei hat gegen das Urtheil des Oberlandesgerichts beim Reichsgerichte Berufung eingelegt. Die Verhandlung vor dem Reichsgerichte in Leipzig ist auf 1. Juli 1898 anberaumt worden.

*— Westböhmischer Bergbau-Actienverein. Die Bilanz zeigt einen Reingewinn von 508 302 fl. (+ 63 084 fl.). Dividende 7 Proc., gleichwie im Vorjahre.

* **Wien**, 10. März. In heutiger Verwaltungsrathssitzung der Südbahn wurden die Abmachungen mit der Regierung genehmigt hinsichtlich der Conversion der 3procentigen Prioritäten und der Investitionsanleihe; auch über die Verpachtung des Hotels in Abbazia wurde berichtet.

P. C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem Ausweise vom 7. März 1898 hat der Banknotenumlauf um 0,050 Millionen Gulden abgenommen und ist der Metallschatz um 0,783 Millionen Gulden gesunken. Das Portefeuille hat sich um 5,297 Millionen Gulden vermehrt. Der Lombard ist um 0,306 Millionen Gulden gesunken. Steuerfreie Banknotenreserve 85,255 Millionen Gulden (— 0,709 Millionen Gulden).

§ Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft. (Direction für Deutschland.) Im Monat Februar gingen ein 284 Versicherungen über 2 477 155,23 M. Hiervon wurden abgelehnt 37 Versicherungen über 349 880 M. Perfect wurden 247 Versicherungen über 2 127 275,23 M. Es bestanden daher am 28. Februar 1898 17 504 Versicherungen über 124 837 230 M.

* **London**, 10. März. Der Athener „Times"-Correspondent telegraphirt, er erfahre von gewöhnlich gut unterrichteter Seite, daß sich die Garantie der Mächte im Ganzen auf 170 Millionen Francs erstrecken werde und der Zinsdienst der Anleihe in den ersten fünf Jahren 2½ Proc., später einschließlich Amortisation jährlich 3½ Proc. erfordern werde.

* **London**, 10. März. Im Monat Februar belief sich die Goldgewinnung im Witwatersrand-Gebiete auf 297 975 Unzen und außerhalb desselben auf 23 263 Unzen.

* **New York**, 10. März. Es wurden weitere 750 000 $ Gold zur Einfuhr aus dem Auslande bestellt.

*— Zuckerrohr-Anbau Indiens. „Reuter's Bureau" meldet aus Allahabad: Der ganze Rohrzucker-Anbau Süd-Indiens sei von einer Krankheit befallen. Der Regierungs-Sachverständige empfiehlt die Zerstörung der ganzen Saat und die vollständige Sistirung des Anbaues für ein Jahr. Der Jahres-Export Indiens beträgt 50 000 Tonnen Zucker.

Druckfehler.

Der neu gewählte Aufsichtsrath der Arnstädter Bank von Kümmer, Lorenzen & Co. in Arnstadt heißt nicht Otto Köhler, sondern Otto Poehler, von der Firma Lange & Poehler in Arnstadt.

Landwirthschaftliches.

* **Washington**, 10. März. Der Monatsbericht des Ackerbau-Departements schätzt die Weizenmenge, welche sich am 1. d. M. noch in den Händen der Farmer befand, auf 22,9 Proc. der gesammten Ernte des Vorjahres, das heißt auf 121 Millionen Bushels, den Mais, der sich am 1. März in den Händen der Farmer befand, auf 41,1 Proc. der Ernte des Vorjahres oder 783 Millionen Bushels. Die Menge des zum Verkauf bestimmten Mais stellt 86,8 Proc. der Gesammternte dar. Die Hafervorräthe der Farmen belaufen sich auf 38,9 Proc. der Ernte des Jahres 1897, das heißt auf 272 Millionen Bushels.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

*— In Weißenfels hat die Firma A. Lauh, Schuhfabrik, ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen ca. 100 000 Mark, die Activen ca. 55 000 Mark. Sie bietet ihren Gläubigern 50 Proc. unter Bürgschaft des Bauunternehmers Witte in Weißenfels.

Einnahme-Ausweise.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft. Februar 1898 254 580 M (+ 23 470 M) und seit 1. Januar 514 020 M (+ 45 030 M).

Während des Druckes eingegangen:

* **Oelsnitz i. E.**, 11. März. (Privat-Telegramm.) Der Gruben-Vorstand der Oelsnitzer Bergbaugewerkschaft beschloß in seiner letzten Sitzung, der Gewerken-Versammlung am 4. April die Vertheilung einer Ausbeute von 32 M pro Kux, sowie 120 000 M Abschreibungen vorzuschlagen.

** **Gera**, 11. März. (Privat-Telegramm.) Der Aufsichtsrath der hiesigen Gewerbebank beschloß 9 Proc. Dividende für 1897 zu vertheilen. Der Umsatz stieg von 35 auf 42 Millionen.

Leipziger Börse am 11. März.

Ein Tag vergeht nach dem anderen, aber sie gleichen sich so sehr, daß es nachgerade für den Berichterstatter schwierig wird, dasselbe Thema immer wieder von Neuem zu paraphrasiren. Die Stimmung ließ, obwohl derselben ein fester Ton noch immer anhaftet, Kaufneigung in stärkerem Maße vermissen. Die Nachfrage erstreckt sich fortgesetzt nur auf einen engen Kreis von Effecten. Die Umsätze bewegten sich wiederum nur vereinzelt in nennenswerthen Beträgen. Bei dem Umstande, daß sich Nachfrage und Angebot im Großen und Ganzen so ziemlich die Waage gehalten hat, blieben im Allgemeinen größere Preisfluctuationen ausgeschlossen und stellten sich demzufolge schließlich gegen die gestrigen Course erhebliche Unterschiede nicht heraus. Das meiste Interesse legte die Börse auch heute wieder für Industriewerthe an den Tag, denen sich noch die Actien der heimischen Banken zugesellten; im Uebrigen machte sich größere Verkehrsstille bemerklich. Die auswärtigen Effectenmärkte befanden sich neuerdings in keiner eigentlich behaglichen Lage, denn es lastet auf ihnen ebenso der Druck der eingetretenen Geschäftsstockung, während gleichzeitig die Nachrichten bezüglich Port Arthurs die öffentliche Meinung in England in fortwährender Aufregung erhalten, wodurch auch die Pariser Börse mehr oder weniger beeinflußt wird. Berlin giebt sich zwar in neuester Zeit den Anschein einer festen Haltung, indeß bleibt dort der Verkehr bei der Reserve, welche die Speculation beobachtet, andauernd ein sehr beschränkter.

Von den Anlagewerthen sind deutsche Staatsfonds etwas umgegangen, ferner verkehrten Leipziger Stadtanleihe, Aussig-Teplitzer und Salzkammergut-Prioritäten, Leipziger Hypothekenbankscheine, Ungarische Goldrente und Serben. Gesucht blieben Dresdner Anleihe und 3½proc. Erbländer. Der Verkehr in Eisenbahnactien ist auch heute wieder als ein sehr geringfügiger zu bezeichnen gewesen. Dortmund-Gronau stellten sich auf die gute Februar-Einnahme höher, auch Lübeck-Büchener in Folge günstiger Dividendengerüchte besser. Das Geschäft in Bankactien hat wieder in Leipziger Bank größeren Umfang genommen. Leipziger Credit, Leipziger Hypothekenbank, Dresdner Bank, Handelsgesellschaft, Dresdner Bankverein und Credit- und Sparbank fest. Industriewerthe nahmen das Interesse mehrfach in Anspruch, namentlich Döschwitz-Rattmannsdorf, die auf Hallesche Kaufordres wesentlich im Course angezogen haben; ferner galten als bevorzugt: Bochumer, junge Hartmann, Beitchauer, Spitzenfabrik, Zeitzer Paraffin, Laurahütte, Tittel & Krüger, Broncewaarenfabrik, letztere beiden in gutem Umsatz, Frigische, Stöhr, Leipziger Baumwollspinnerei, Glauzig, Hallesche Zuckerraffinerie, Hallesche Straßenbahn, Körbisdorfer, Gottes Segen, Chromo, Bank für Grundbesitz, die wieder mehrfach umgesetzt worden sind, Ehrlich & Co. und Polyphon, letztere 1 Proc. höher. Niedriger schlossen Große Leipziger Straßenbahn, Leipziger Elektrische Straßenbahn und Leipziger Wollkämmerei. Wechsel in einigem Umsatz. Oesterreichische Noten 5 ₰ niedriger, Rubelnoten 20 ₰ besser.

Bezugsrecht auf junge Actien der Sächsischen Wollgarnfabrik (Tittel & Krüger) wurde in größeren Beträgen mit 1 Proc. bezahlt.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. London, 10. März.

Totalreserve	23 880 000 £	Zun.	71 000 £
Notenumlauf	26 749 000 -	Abn.	291 000 -
Baarvorrath	33 829 000 -	Abn.	216 000 -
Portefeuille	36 210 000 -	Abn.	160 000 -
Guthaben der Privaten	35 789 000 -	Abn.	138 000 -
do. des Staates	18 082 000 -	Abn.	112 000 -
Notenreserve	21 320 000 -	Zun.	20 000 -
Regierungssicherheiten	13 588 000 -	unverändert	

Procentverhältniss der Reserve zu den Passiven 43⅝ gegen 43 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 134 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 8 Millionen.

Paris, 10. März.

Baarvorrath in Gold	1 968 027 000 Frcs.	Abn.	27 764 000 Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 212 112 000 -	Abn.	2 024 000 -
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	681 902 000 -	Abn.	118 844 000 -
Notenumlauf	3 748 924 000 -	Abn.	31 264 000 -
Laufende Rechnung der Privaten	447 217 000 -	Abn.	21 684 000 -
Guthaben des Staatsschatzes	166 705 000 -	Abn.	15 279 000 -
Gesammt-Vorschüsse	360 042 000 -	Zun.	796 000 -
Zins- und Discont-Erträgnisse	4 245 000 -	Zun.	350 000 -

Verhältniss des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,38.

Berlin, 10. März. Anleiheloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 39 G., Augsburger 7-fl. 32,40 bz., Barletta 100-Frcs. von 1870 36,50 G., Finnländische 10-Thlr. 56 bz., Freiburger 15-Frcs. 26,50 bz., Mailänder 45-Frcs. —,—, Mailänder 10-Frcs. 14,20 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türk. 400-Frcs. 134,50 bz., Venetianer 32,70 bz.

* **Berlin**, 10. März. Preussische Pfandbrief-Bank. 3½proc. XVII. bis 1905 100,80 bz. G., 3½proc. XVIII. bis 1908 100,00 bz. G., 3½proc. Kleinb.-Oblig. bis 1904 99,80 G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 100,20 G.

* **Berlin**, 10. März. Deutsche Grundschuld-Bank. 4proc. 100,20 bz. G., 3½proc. Ser. VII, VIII, unkündb. bis 1906 99,50 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 100,20 bz. G., 3½proc. Ser. III, IV 99,50 bz. G.

Frankfurt a. M., 10. März. Deutsche Verlagsanstalt 156,90 bz. G., Badische Anilin- und Sodafabrik 403,50 bz. G., Badische Zucker Wagh. 58,60 bz. G., Farbwerke Höchst 408,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 10. März. Mährische Grenzbahn-Obligationen 100,30 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 100,20 G.

Frankfurt a. M., 10. März. Effecten-Societät. (Schluss.) Nachbörse. Creditactien 307⅞, Harpener 176,50, Northern Pac. 266,50.

Hamburg, 10. März. (Schluss.) Preuss. 4proc. Cons. 103,65, Oesterr. Silberrente 86,75, Oesterr. Goldrente 103,60, 4proc. ung. Goldrente 103,40, 1860er Loose —,—, Ital. Rente 94,10, 5proc. Mexik. 94,50, Oesterr. Creditact. 308,12, Franzosen 730,00, Lombarden 169,00, 1880er Russen 102,10, Deutsche Bank 205,75, Disconto 204,40, Berliner Handelsgesellsch. 171,25, Dresdner Bank 159,25, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 151,00, Hamburger Commerzb. 137,40, Brasil. Bank für Deutschl. 164,00, Lübeck-Büchener 173,00, Marienb.-Mlawka 84,50, Ital. Mittelmeerb. 96,75, do. Meridionalb. 134,00, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Gotthardb. 146,00, Laurahütte 182,75, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinn. 109,00, A.-G. Guano-Werke 71,00, Privatdiscont 2⅞ Procent, Hamb. P.-A. 116,00, Nordd. Lloyd 117,50, Dynamit-Trust-A. 169,50, Buenos Aires 37,25, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 95,40, 3½proc. Hamburg. Staatsrente 107,40, Vereinsbank 161,00, Mainzer —,—, 4proc. Chinesische Goldanleihe 102,25, Schuckert —,—, 3½procentige Pfandbriefe der Rheinischen Vereinsbank 98,75, Hamburger Wechslerbank 138,75. Tendenz: Fest. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,32½ Br., 20,28½ G., 20,31 bez., London kurz 20,47½ Br., 20,43½ G., 20,46⅞ bez., London Sicht 20,51 Br., 20,47 G., 20,50½ bez., Amsterdam 3 Monat 168,35 Br., 167,95 G., 168,25 bez., Oesterreich und Ungarn. Bankplätze 3 Monat 168,50 Br., 168,30 G., 168,40 bez., Paris Sicht 81,05 Br., 80,75 G., 80,85 bez., Petersburg 3 Monat 214,70 Br., 214,20 G., 214,55 bez., New York Sicht 4,22⅞ Br., 4,21⅞ G., 4,22⅞ bez., do. 60 Tage Sicht 4,20 Br., 4,17 G., 4,18½ bez.

Bremen, 10. März. A.-G. „Weser" 118 bz., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 80 G., do. Prior.-A. 85 G., Bremen-Besigheim. Oelfabrik 115 B., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 75⅞ G., do. Brauerei-A. 184 G., do. Cigarrenfabriken 138 G., do. Jute-Spinnerei 149 G., do. Strassenbahn 144 G., do. Portl.-Cementfabr. Vorz.-A. 94 B., do. Schleppschiff.-Gesellschaft 104⅞ G., do. Tauwerkfabrik A.-G. 130⅞ G., do. Vulkan 221⅛ G., do. Wollkämmerei 289⅛ bz., do. Wollwäscherei 125 G., Bremerhavener Strassenbahn 107 G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 99 G., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" 105½ G., Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun" 148⅞ G., Delmenhorster Linoleumfabrik 208 G., Deutsche Dampfschiff.-Gesellsch. „Hansa" 150⅛ G., per Ult. —,—, Deutsche Linoleumwerke Hansa 156⅞ B., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 100 B., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. 116⅞ B., Hans. Jute-Spinn. u. Weberei 125 B., Hemelinger Actien-Brauerei 165 G., Hoffmann's Stärkef. 170⅞ G., Jutespinnerei und Web. Bremen 144⅞ G., Nordd. Lloyd 118⅞ G., per Ult. —,—, Nordd. Wollkämmerei u. K.-G.-Spinn. 169⅞ G., Petroleum-Raff. vorm. A. Korff —,—, Rosario Nitrate-A. 71 bz., Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli-Br.-A. 101 B., do. do. preferred 125 B.

Wien, 10. März. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 362,75, Lombarden 79,75, Elbethalbahn 262,50, Marknoten 58,76. Tendenz fest.

Wien, 9. März. Buschtiehrader A 1584 G., 1587,50 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 408,00 G., 402,00 Br.

London, 10. März. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 111¹¹/₁₆, 3proc. Reichs-Anleihe 96⅞, Franzö. 3½proc. Consols —,—, 5proc. argent. Goldanl. 93¼, 4½proc. äuss. Argentin. 67, 6proc. fund. argentin. Anl. 87¾, Brasil. 89er Anl. 64½, 5proc. Chin. 103¼, 3½proc. Egypt. 104¼, 4proc. un. do. 107⅞, Griech. 81er Anl. 33⅞, do. 81er Monop.-Anl. 41, 4proc. 89er Griechen 31½, 3½proc. Rupees 63⅞, Italien. 5proc. Rente 93⅞, 6proc. cons. Mexik. 96, Neue 89er do. 96, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. 89er Russen 2. Serie 103⅛, 4proc. Spanier 56⅝, conv. Türken 21⅛, 4½proc. Trib.-Anl. 103⅛, 4proc. ungar. Goldr. 102, Ottomanbank 11¾, Anatolier —,—, Anaconda 5, De Beers, neue 28⅝, Incandescent (neue) 0,45, Rio Tinto, neue 27¾, Lombarden 7⅞, Canada Pacific 80⅞, Central Pacific 13⅞, Chicago Milwauk. 95, Denver Rio Pref. 47⅛, Louisv. & Nashv. 53⅞, New York Ontario 15⅞, Norf. West Pref., neue 47¼, North. Pacific 65, Union Pacific 26⅞, Platzdiscont 3 Proc. Flau. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67, Wien 12,17, Paris 25,27, Petersburg 25.

London, 10. März. Abends 6 Uhr 5 Min. Engl. 2¾proc. Consols 111¹¹/₁₆, Franzö. Consols —,—, 4procent. Egypter 107¼, Italiener 92⅞, Consolidirte Mexikaner 96, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 103⅞, conv. Türken 21⅜, 4proc. ungar. Goldrente 102, Ottomanbank 11⅝, Canada Pacific 80, Northern Pacific 65⅛.

Paris, 10. März. (Schluss-Course.) 3proc. französ. Rente 104,10, 5proc. italien. Rente 93,82, 3proc. portugies. Rente 19,30, Portugies. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 89er Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 89er Russen 98,60, 3½proc. russ. Anleihe —,—, 3proc. 96er Russen 86,60, 4proc. Serben —,—, 4proc. spanische äussere Anleihe 56⅞, conv. Türken 22,17, Türken-Loose 109,50, 4proc. 90er türk. Pr.-Oblig. 475,00, Türk. Tabac 284,00, 4proc. ung. Goldrente 103,50, Meridionalbahn 676,00, Oesterreichische Staatsbahn 793,00, Lombarden —,—, Banque de France —,—, Banque de Paris 904,00, Banque Ottomane 550,00, Credit Lyonnais 830,00, Debeers 720,00, Langlaagte Estate 76,00, Rio-Tinto-A. 708,00, Robinson-A. 209,00, Suez-Canal-A. 3400, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam k. 207,13, do. a. Deutsche Pl. 122¹³/₁₆, do. a. Italien 5⅝, do. London k. 25,20½, Cheq. a. London 25,21½, do. Madrid k. —,—, do. Wien k. 208,12. Huanchaca 43,00. Matt.

Amsterdam, 10. März. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 85⅛, do. do. Februar-August verz. 85⅛, Oesterr. Silber-Januar-Juli verz. 85⅛, do. do. April-October verz. 85⅞, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 89er Russen (2. Emission) 101⅛, 4proc. Russen von 1894 64⅝, Conv. Türken 22⅛, 3proc. Holl. Anleihe 97⅞, 4proc. garant. Transv.-Oblig. von 1895 —,—, 6proc. Transvaal 211, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 58,95, Russische Zollcoupons 191⅜, Hamburger Wechsel 58,90, Wiener Wechsel 99,50.

New York, 10. März. (Schluss.) Anfangs träge, Schluss schwach zu den niedrigsten Tagescoursen. Geld für Regierungsbonds 1½ Proc., für andere Sicherheiten 2½ Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,80¾, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 94¹/₁₆, Atchison Topeka- & Santa-Fé-Actien 11⅝, Canadian Pacific-Actien 80⅛, Central-Pacific-Actien 13, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 90¾, Denver & Rio Grande Preferred 44⅞, Illinois-Centr.-Act. 99⅞, Lake Shore Shares 190, Louisville & Nashville-Actien 50⅞, New York Lake Erie Shares 12⅞, New York Centralbahn 111, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 60, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 45⅛, Philadelphia and Reading First Preferred 40, Union-Pacific-Actien 26, 4proc. Verein. Staaten-Bonds per 1925 120⅞, Silber-Commercial Bars 54⅞. Tendenz für Geld: Leicht.

* **Hamburg**, 10. März. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,50—40. Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,05—111,15. Christiania Sicht 112,50—40. Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,10—111,20. Kopenhagen Sicht 112,50—112,40. Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,10—111,20.

Madrid, 10. März. Wechsel auf Paris 37,20.

Lissabon, 9. März. Goldagio 43⅞. — Wechsel auf London 35⅜.

New York, 10. März. Wechsel auf London 4,80¾.

Buenos Aires, 9. März. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 163⅜.

Rio de Janeiro, 9. März. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London schwankend 6¹/₁₆, 5⅞ bis 6⅛ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 10. März.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 4 d.	Yokohama 4 M. S.-Credits —.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4¹/₁₆ d.	Singapore 3 M. S.-Credits 1 s 10⅝ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 s 10⅞ d.	Manila 4 M. S.-Bank —.
Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 5⅞ d.	Batavia 4 M. S.-Bank —.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 10. März. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 76,00 Br., 74,00 G.

New York, 10. März. Silber-Bullion 54⅞.

Wollberichte.

Leipzig, 11. März. Kammzug-Notirungen. 1 Uhr Mittags. März 3,55, April 3,52½ G., Mai 3,50, Juni-Juli 3,47½, August 3,45, September 3,45 B., October 3,45, November-December 3,45 B., Januar-Februar 3,42½ B. Umsatz: 45 000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 10. März. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 6 Uhr 13 Min. La-Plata-Zug Type B. März 4,25 Käufer, October 4,12½ do. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 11. März. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 10 Uhr 22 Min. La-Plata-Zug Type B. März 4,25 Käufer, December 4,12½ Käufer. — Ruhig.

WTB. **Bradford**, 10. März. Wolle ruhig, aber stetig.

Baumwolle.

Liverpool, 10. März, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 2000 B. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. März-April 3,21/64—3,22/64 Käuferpreis, April-Mai 3,22/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3,22/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3,22/64—3,23/64 Verkäuferpreis, Juli-August 3,21/64 bis 3,23/64 do., August-September 3,22/64 Käuferpreis, September-October 3,22/64 Verkäuferpreis, October-November 3,21/64—3,22/64 do., November-December 3,21/64 Käuferpreis, December-Januar 3,21/64 d do.

Havre, 10. März, 12 Uhr Mittags. Baumwolle ruhig, März 38, Juli 38⅛.

New York, 9. März. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York matt, in Savannah ruhig, aber stetig, in Wilmington fest, in Memphis, St. Louis und Augusta stetig und sonst ruhig. Der Markt auf Lieferung in New York war ganz durch Manipulation beherrscht; derselbe besserte sich nach der Eröffnung weiter, gab aber wieder nach und schloss kaum stetig zu unveränderten bis 2 Points niedrigeren Preisen. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu unveränderten bis 2 Points niedrigeren Preisen.

New York, 10. März. Baumwolle. Zufuhren 25 000 B. Loco 6⅛, März 6,02, April 6,04, Mai 6,07, Juni 6,07, Juli 6,10, August 6,12, September 6,10, October 6,10, November 6,05. New Orleans 5¹¹/₁₆. Wechsel auf London 4,80¾.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 10. März, 1 Uhr Nachm. Hanf ruhig, Jute willig.

Garne. Tücher. Stoffe.

Mülhausen, 9. März. Baumwoll-Tücher und Garne. Roher Calicot: ⅞ 90 cm 60 portées für 16 Fäden Einschlag 19 bis 19½ c., ⅞ 90 cm für 15 Fäden Einschlag 20—20½ c., ⅞ 90 cm für 20 Fäden Einschlag 22—22½ c., ⅞ 90 cm 66 portées für 20 Fäden Einschlag 20½ bis 24 c., ⅞ 90 cm 70 portées für 22 Fäden Einschlag 25—26 c., ⅞ 90 cm 75 portées für 26 Fäden Einschlag 30—31 c., Crosse 8 Coins 23½ bis 24½ c. Gesponnene Baumwolle: Kette ²⁸/₂₈ in Spulen in verschiedenen Sorten 1,62½—1,70 Frcs., Einschlag ²⁸/₂₈ in Canetten 1,75 bis 1,82½ Frcs., ²⁸/₂₈ in Spulen 1,75—1,82½ Frcs.

WTB. **Bradford**, 10. März. Garne ruhig, Stoffe geschäftslos.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand**, 9. März. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 152 B. europäische, 45 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 17 548 kg. Wenig Geschäfte, Preise unverändert.

* **Lyon**, 9. März. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 89 B. Organzin, 51 B. Tramen, 95 B. Grègen und bei 156 B. gewogen im Gesammtgewicht von 20 530 kg. Ruhig. Tendenz behauptet.

Yokohama, 8. März. Rohseide. Tendenz stetig, Verkehr mässig, selbst für amerikanische Rechnung. Ausfuhr seit Saisonbeginn 18 100 B. nach Europa, 30 050 B. nach Amerika (gegen 24 100 B. in der gleichen Periode des abgelaufenen Jahres). Stock 5550 B. (4000 B. kleiner als im Monat März 1897). Sechsmonatlicher Wechselcours auf Lyon 2,59 Frcs.

Shanghai, 8. März. Rohseide. Preise stetig. Wochenverkäufe 500 B., Ausfuhr seit Saisonbeginn 47 700 B. weisse Seide, 7965 B. gelbe und 6225 B. Tussah-Gespinnste (gegen 44 600 B. zur Zeit 1897). Vorrath 3000 B. weisse Seide, 900 B. gelbe und 1400 B. Tussah (gegen 11 800 B. zur Zeit des Vorjahres). Sechsmonatlicher Wechselcours auf Lyon 3,16 Frcs.

Canton, 8. März. Rohseide. Tendenz fest. Wochen-Ausfuhr nach Europa und Amerika je 400 Ballen. Sechsmonatlicher Wechselcours auf Lyon 2,86⅞ Frcs.

Ulm a. D., 8. März. Ledermarktbericht. Gegen den Herbstmarkt war die Zufuhr in Schlleder etwas stärker. Der Handel ging in allen Sorten lebhaft bei befriedigenden Preisen, zurückgenommen wurden nur wenige Ballen. Verkauft und amtlich verwogen wurden Schmal- und Wildleder 35 868 Pfd., Schlleder und lohgare Häute 21 651 Pfd., Zeugleder 6855 Pfd., Kalbleder 4251 Pfd., Schafleder circa 3500 Pfd. Umsatz gegen 100 000 M.

Nordhausen, 10. März. Butter. Landbutter 1,80 M, Speisebutter 2,00—2,20 M, feinste Gutsbutter 2,30—2,40 M für 1 kg. — Eier das Schock 2,80—3,00 M (à 0,94—1,00 M für 1 kg. — Käse das Schock 4,00—5,00 M.

Kopenhagen, 10. März. Butter. I. Classe 88—91. Ruhig.

* **Rotterdam**, 10. März. Margarine unverändert. Supreme extra 90 fl., Monarch 35 fl., Brillant extra 34 fl.

Antwerpen, 10. März. Schmalz März 65⅛.

Hamburg, 10. März. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Behauptet. Notirungen per 100 kg. Prima großkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 21¾—22½ M, Lieferung April-Mai 21¾—22½ M, im Freihafen: prompt 21¾—22½ M, Lieferung April-Mai 22¾—22½ M. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 22—22½ M, Lieferung April-Mai 22—22½ M, im Freihafen: prompt 20—20½ M, Lieferung April-Mai 20—20½ M. Superior großkörnige Stärke prompt 22¾—23 M, Superior-Mehl prompt 22¾—23 M. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 28—29 M. Prima weisser Capillar-Syrup 44° prompt 26—26½ M. Traubenzucker prima weiss geraspelt 25½—26 M. — Schmalz. Pure Lard Eingen 30 M, für Tierces per Netto-Center, unverzollt, Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces loco 30⅞ M per 50 kg. — Chile-Salpeter. Loco ab Lager 7,17½ M. — Kaffee. September zog gestern Abend ¼ ₰ an, die übrigen Monate zeigten bei kleinem Geschäft keine Veränderungen. Schluss 6 Uhr: März 29½, Mai 29½, Juli 30, September 30¼, December 31 ₰. Der Markt eröffnete heute Morgen bei umfangreichem Verkehr zu unveränderten bis ¼ ₰ niedrigeren Coursen. Im Laufe des Vormittags behaupteten sich die Preise, März schwächte ¼ ₰ ab. Um 12½ Uhr werthete: März 29¼, Mai 29½, Juli 30, September 30¼, December 30⅞ ₰. An der Börse blieben die Course stabil. Nach der Nachmittagsnotiz waren Verkäufer überwiegend. Unser Markt für effective Waare bewegte sich in den gewohnten ruhigen Bahnen, gehandelt wurden circa 2000 Sack Diverse. Zufuhren in Rio 20 000 Sack. Tendenz stetig. Zufuhren in Santos 17 000 Sack. Tendenz fest. Notirungen: Santos prima 39—40, superior 35—38, good 33—35, regulair 29 bis 32, ordinary 26—28, Rio reel ordinair 26—28, Bahia 26—33, Guatemala 58—88, do. Ia 70—75, La Guayra Trill. 38—48, do. gewaschene 55 bis 75, Domingo verl. 45—70, Triage 17—27 ₰.

* **Hamburg**, 11. März, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. März 29,25, Mai 29,25, September 30,00. — Behauptet. — Zufuhren in Rio 19 000, in Santos 17 000 Sack. — New York schloss 5 Puncte niedriger.

Amsterdam, 10. März. Java-Kaffee good ordinary 30.

Rotterdam, 10. März. Kaffee-Terminnotirungen: Santos laufende Sicht 17⅞ c, April 17⅞ c, Mai 17⅞ c, September 18 c.

New York, 10. März. Kaffee fair Rio Nr. 7 6, April 5,90, Juni 5,45. — Zucker 3⅝. — Zinn 14,40. — Kupfer 12,00. — Schmalz Western steam 5,35, Rohe & Brothers 5,75.

† **Rio de Janeiro**, 9. März. Kaffee. Tendenz in Rio und in Santos fest.

	Rio 9. März	Rio 2. März	Santos 9. März	Santos 2. März
Wöchentliche Zufuhr . . . . . Sack	90 000	67 000	70 000	79 000
Vorrath	360 000	360 000	500 000	480 000
Neue Abl. nach den Ver. Staat.	70 000	34 000	30 000	35 000
" " " Hamburg	8 000	12 000	30 000	48 000
" " " Triest	—	2 000	2 000	4 000
" " " d. übrig. Europa	5 000	13 000	15 000	28 000
Gemachte Verkäufe in Santos	—	—	150 000	150 000
Preis v. ordinary first p. 10 kg K. c. f.	10 s	9 s 6 d		
Preis f. good average p. 10 kg K. c. f.	—	—	29 s	30 s
Wechselcours auf London	6⅞ d	6⅞ d	—	—

Magdeburg, 10. März. Rohzucker-Terminpreise. Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) März 9,20 M bz., 9,20 M Br., 9,17½ M G., April 9,22½ M Br., 9,17½ M G., Mai 9,30 M Br., 9,27½ M G., Juni 9,32½ M Br., 9,30 M G., Juli 9,42½ M Br., 9,40 M G., August 9,50 M Br., 9,47½ M G., October-December 9,32½ M Br., 9,27½ M G. Tendenz: Schwach.

* **Magdeburg**, 11. März. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,62½—22,75. Tendenz: Ruhig. 88proc. Kornzucker netiolos, 88proc. 10,15—10,20. Schwach.

Hamburg, 10. März, Nachmittag 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg März 9,25, April 9,27½, Mai 9,37½, Juli 9,57½, August 9,47½, October 9,30. Matt.

Hamburg, 10. März, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88 procent. frei an Bord Hamburg März 9,27½, August 9,47½, October-December 9,32½. Ruhig.

* **Prag**, 10. März. Zuckerbörse. Auf mattere Auslandsdepeschen eröffnete der Markt in schwacher Haltung, wobei blos in einem einzelnen Falle 12,55 fl. für promptes loco Aussig bewilligt wurde; da spätere deutsche Depeschen niedrigere Course meldeten, wurde auch hier nicht über 12,50 fl. angelegt. Witterung: Kühl. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 10. März 1898: Raffinade I prompt 35,12½ fl. Geld, 35,25 fl. Waare. Erstproduct Aussig (Station) prompt 12,50 fl. Geld, 12,55 fl. Waare, do. Aussig Landungsplatz 12,47½ fl. Geld, 12,52½ fl. Waare.

WTB. **Paris**, 10. März. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 29—29¼. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg März 31½, April 32, Mai-August 32½, October-Januar 30⅝.

London, 10. März, 11 Uhr 52 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker, 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. März 9 s 3 d G. — ⅜ Proc., 9 s 3 d B. — ⅜ Proc., Mai 9 s 4½ d G. — ⅜ Proc., 9 s 4½ d B. — ⅜ Proc., August 9 s 6 d G. + ⅜ Proc., 9 s 7½ d B. — ⅜ Proc., October-December 9 s 4½ d G., 9 s 4½ d B. + ⅜ Proc. Tendenz: Stetig.

London, 10. März, 12 Uhr 55 Min. Zucker, roher ruhig, krystallisirter ruhig, raffinirter besserer Begehr. — 1 Uhr. Rübenzucker träge, März 9 s 3¾ d, October-December 9 s 4½ d. — 2 Uhr 40 Min. Zucker, roher und krystallisirter geschäftslos, raffinirter ziemlicher Begehr, stetig. — 3 Uhr. Zucker, granulirter, Ia deutsche Marken bordfrei Hamburg, April 10 s 11¼, Rüben-März 9 s 3¾ d, October-December 9 s 4½ d. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon und ostindischer stetig, mittelamerikanischer und Brasil willig. Lieferungswaare stetig, Santos Mai 29 s, September 30 s. Reis stramm. Thee kaum stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange April 66 s. Kautschuk fein Para 3 s 11 d. Oele: Leinöl März 16 s 4½ d, Mai-August 16 s 1½ d. Rüböl, raffinirtes 24 s 6 d, rohes Mai-August 22 s 6 d. Baumwollsaatöl, raffinirtes 15 s, rohes Mai-August 14 s. Terpentinöl, amerikanisches 25 s.

Hamburg, 10. März. Spiritus behauptet, März 21⅝, März-April 21⅝, April-Mai 21, Mai-Juni 21⅝.

Paris, 10. März. (Schluss.) Spiritus behauptet, März 45¼, April 45, Mai-August 44½, September-December 40.

Hamburg, 10. März. Petroleum ruhig. Standard white loco 5,35 Br.

Antwerpen, 10. März. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 15⅝ bez. u. Br., März 15⅝ Br., April-Mai 15⅝ Br. — Ruhig.

New York, 10. März. Petroleum. Standard white in New York 5,55, do. Philadelphia 5,50, do. Refined (in Cases) 6,50, do. Credit Balances at Oil City 80.

London, 10. März, 5 Uhr Nachm. Kupfer fest, 50 £ 10 s, 3 Monate 50 £ 16 s 3 d, Makler-Schlusspreis 50 £ 10 s bis 50 £ 15 s, best selected 54 £. Zinn, Straits fest, 63 £ 7 s 6 d, 3 Monate 63 £ 10 s 3 d, englisches 65 £. Blei fest, spanisches 12 £ 12 s 6 d, englisches 12 £ 12 s 6 d. Zink fest, gewöhnliche Marken 15 £ 7 s 6 d, besondere Marken 15 £ 10 s, gewalztes schlesisches 20 £ 10 s.

* **Glasgow**, 10. März. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 45 s 2½ d. Warrants Middlesborough III 40 s 6 d.

Hamburg, 10. März. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 95—110 ₰, kleine 45—75 ₰, Seezungen, grosse 145—147 ₰, dänische 130—135 ₰, kleine 100—110 ₰, Kleiese, grosse 55—65 ₰, kleine 25—35 ₰, Rollzungen 25—30 ₰, Zander 60—75 ₰, Schollen, grosse 25—35 ₰, mittel 20—25 ₰, kleine 10—15 ₰, Schellfische, grosse 25—32 ₰, mittel 16—20 ₰, kleine 8—14 ₰, Karpfen, lebende 75 ₰, Nordsee-Austern per 100 Stück 350 ₰, Lachs, ruhig — ₰, Silberlachs 135—140 ₰, Lachsforellen — ₰, Flusshechte 55—58 ₰, Hummern, lebende 200 ₰, Cabliau, grosse 8—10 ₰, kleine 8—15 ₰, Brachsen 25—30 ₰, Lengfisch 18—22 ₰, Rochen 8—9 ₰, Dorsch 9—18 ₰, Bleifisch 8—10 ₰, Heringe, frische per Kiste — ₰, Knurrhähne 6—8 ₰, Seehechte — ₰, Schnepel 80—90 ₰, Kiblachs 200 ₰, Barse 25—28 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 1 Ewer mit diversen Fischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz fest.

Viehmärkte.

London, 10. März. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Schafe 2900 Stück, Kälber 40 Stück, Schweine 19 Stück. — Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für Schafe 3 s 6 d bis 5 s 8, Kälber 3 s 8 d bis 5 s 5 d, Schweine 3 s 4 d bis 4 s 8 d.

Kohlen- und Cooks-Versandt ab Zwickau.

Am 8. März 6217½ t.

Breslau, 10. März. Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben ziemlich unverändert. (Per 100 kg.) Weizen ruhig, weisser 18,60—19,10—19,60—18,10—19,60 M, gelber 18,20 bis 18,60—18,90—18,90—19,50 M. — Roggen ruhig, 12,80—13,80—14,20 M. — Gerste bei schwachem Angebot höher, 13,50—14,50—15,50—17,00 M, feinste darüber. — Hafer fest, 14,00—14,50—15,60 M, feinster über Notiz. — Mais beachtet, 11,50—12,00 M.

Hamburg, 10. März. Weizen loco behauptet, holsteinischer loco 185—195. — Roggen behauptet, mecklenb. loco 140—145, russischer loco ruhig, 102. — Mais 97½. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 52. — Schön.

Antwerpen, 10. März. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. Hafer steigend. — Gerste fest.

London, 10. März. An der Küste eine Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Paris, 10. März. (Schluss.) Weizen behauptet, März 28,70, April 28,60, Mai-Juni 28,40, Mai-August 27,65. — Roggen ruhig, März 17,40, Mai-August 16,75. — Mehl behauptet, März 61,85, April 61,55, Mai-Juni 60,55, Mai-August 59,50. — Rüböl ruhig, März 52⅞, April 53, Mai-August 53⅞, September-December 54⅞. — Wetter: Bewölkt.

New York, 10. März. Weizen stetig. — Rother Winterweizen loco 107⅛. — Weizen März 105⅞, April —,—, Mai 100⅞, Juli 93⅞. — Mais stetig, März —,—, Mai 35⅞, Juli 36⅞. — Mehl (Spring-Wheat clears) 4,00. — Getreidefracht nach Liverpool 3¼. — Wechsel auf London 4,80¾.

Chicago, 10. März. Weizen stetig, März 102⅞, Mai 104,00. — Mais stetig, März 29⅞. — Schmalz März 5,17½, Mai 5,22½. — Speck short clear 5,37½. — Pork März 10,27½.

Berlin, 10. März. Für morgen ist die Bekanntgabe der amtlichen Saatenstandsstatistik der Vereinigten Staaten in Aussicht zu nehmen. Inzwischen sind schon manche Zahlen der Einzelstaaten bekannt geworden, und wie wir neulich bezüglich Ohios recht ungünstige Zahlen berichten konnten, so werden jetzt auch für Missouri sehr unvortheilhafte Angaben gemeldet, indem der Durchschnittsstand auf nur 67 Proc. und der Ausfall an Anbaufläche infolge der Herbstdürre auf 24 Proc. gegenüber dem Vorjahre angegeben wird. Ausser diesen ungünstigen Zahlen werden die in anderen Staaten zweifellos besseren Zahlen nicht mitgetheilt, so dass man hier ein richtiges Bild nicht erhält. Immerhin ist ein Zeichen, dass die oben genannten Berichte befestigend wirken, in der Thatsache zu finden, dass an den gestrigen amerikanischen Getreidemärkten hintere Termine sich höher stellten, während vordere nur wenig verändert waren. Mehr und mehr vermindern sich somit die gewaltigen Preisunterschiede. Uebrigens war auch die Ausfuhrfrage in Folge der gestrigen festeren europäischen Berichte ziemlich ansehnlich gewesen. Die hier Mittags eingelaufenen Nachrichten von Oesterreich-Ungarn und England zeigten wenig veränderte Marktlage. Hier war Weizen trotz der besseren amerikanischen Nachrichten eher etwas schwächer, da nur für prompte Waare Verwendung besteht und der Bedarf nicht über den allernächsten hinausreicht. In den ausländischen Angeboten zeigten sich keine sonderlichen Preisänderungen, auch wurden Abschlüsse nicht bekannt. Roggen wurde ¼ M billiger als gestern gehandelt, da wiederum ein Posten Maiwaare gegen September zu unverändertem Deportsatz getauscht wurde und wohl daraufhin auch anderweitig einige Begleichungen auf Frühjahr geschahen. Bemerkenswerth sind mehrseitig vorliegende Frostnachrichten von der Donau und Südrussland, die auch Befürchtungen wegen der dortigen Saaten berichteten. Hafer bleibt sehr ruhig, ohne matt zu sein. Mais kommt zwar noch viel heran, doch ist die Werthlage gegen gestern behauptet. Mehl hat regelmässiges Geschäft. In amerikanischem Weizenmehl, das sich bei gutem Bedarfe zeitweise recht knapp gemacht hatte, ist zwar die Knappheit gehoben, doch geht Alles, was herankommt, schlank ab. Rüböl bleibt bei mangelnder Kauflust schwach. Spiritus war sowohl in loco als auf Lieferung still und unverändert im Preise.

München, 10. März.

Bankactien.					
Bayr. Hdsb. 2095	165,60	Bayr. Notenbank	134,75	Pfälzische Bank	148,50
do. do. (99&A.)	159,25	Bayr. Vereinsb.	165,50	Vereinsb. Nürnb.	214,—
do. Hyp.-u. Wchs.	318,50	Münchner Bank	10,50		
Industrie-Actien.					
Brg. Brauh. Mün.	220,—	Löwenbräu	—	Ghr. Schmederer	261,—
Hackerbräu	260,—	Münch. Kindl	87,25	Brauh. Würzbg.	160,—
Maximilianh.	795,—	S.Bürw.-Sp. Hof	312,—	Localb. München	106,50
Oberb. Kohlbgw.	273,—	Bw.-Sp. Kolbrm.	100,—	Parq. Bergl. Pass.	—
Sortp. Aschaff.	188,—	Augsb.-Bw. Ried.	—,—	Portl. C. Sendelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	270,10	Kunstm. Tivoli	419,75
Münch.-D. Pap.	345,—	Münch. Gasbel.	—	Münch. Tramb.	285,20

Neueste Coursberichte.

Mailand, 11. März, Nachmittags 1 Uhr 35 Min.

Ital. 5pr. Rente	99,—	Meridionalb.	714,—	Wechs. a. Berlin	130,25
Mittelmeerb.	514,—	Wechsel a. Paris	105,37	Banca generale	80,—

Berlin, 11. März, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	223,25	do. Nordostb.	101,10	Lübeck-Büchen	173,—
Oest.-U. Staatsb.	145,25	Schwz. Unionb.	—	Marienb.-Mlaw.	84,60
Lombarden	34,60	Jura-Simplon	—	Ostpreuss. Süd.	93,30
D. Mittelm.-B.	95,75	Italien. Rente	93,60	Bochum. Gussst.	200,25
do. Meridional	134,—	Ung. Goldrente	—	Kgs.- u. Laurah.	183,60
Disconto-Com.	204,70	do. Kronenrent.	—	Gelsenk. Bgw.-G.	171,—
Darmstädter	158,50	Mexikaner, alte	99,—	Harp. Bergb.-G.	170,25
Deutsche Bank	206,60	Mexikaner neue	99,—	Dortm. Un. Lit. C	97,40
Nationalbank	156,70	Türkische Anl.	22,—	Hibernia	190,—
Dresdner Bank	160,—	Türkenloose	114,25	Nordd. Lloyd	117,60
Berl. Handel	171,30	Russ. Noten	216,70	Hb.-Am. Packetf.	115,80
Buschtiehrad. B	—	Warschau-Wien	266,50	Consolidation	361,70
Elbethalbahn	—	Canada Pacific	78,20	Dannenbaum	191,50
Prince Henri	113,50	Sp. d. Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	177,90
Gotthardbahn	147,40	Consols	—	Northern Pacific	66,10
Schw. Centralb.	—	Dort.-Gr.-Ensch.	101,—	La Veloce	78,90

Tendenz: Gehalten. Fonds matt auf westliche Börsen, Banken preishaltend, Montanwerthe fest.

Leipziger Börsen-Course am 11. März 1898.

Berlin, 11. März, 12 Uhr 45 Min.

Oest.Credit-Act.	229,60	Kaiser	—	Nordd. Lloyd	117,80
Berl. Disc.-Ges.	204,70	Prince Henri	113,50	3pr. Reichsanl.	—
Berl. Handelsges.	171,30	Boch. Gussst.-V.	201,10	3proc. Consols	—
Deutsche Bank	206,10	Dortm. U.Lit.A.C	99,25	Italien. Rente	93,75
Dresdner Bank	166,25	Gelsenkirchen	177,25	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	145,50	Hamb. Packetf.	118,60	Ung. Kronenr.	—
Lombarden	34,60	Harpen. B.-Ges.	176,60	Neue Mexikaner	99,—
Elbethalbahn	—	Hibernia do.	190,50	Russische Noten	216,50
Buscht. B. Lit. B	—	Kön. u. Laurah.	184,10	Northern Pacific	59,20

Tendenz: Fest.

Berlin, 11. März, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	229,25	Berl. Handelsg.	171,25	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	145,25	Deutsche Bank	206,25	Italien. Rente	93,60
Lombarden	34,50	Dresdner Bank	166,25	4% Russ. v. 1880	—
Buschtiehrad. B	—	Bochum. Gussst.	200,75	Russ. 4proc. Anl.	—
Elbethalbahn	—	Dortm. Union	99,25	Rubelnoten	216,50
Gotthardbahn	147,40	Gelsenkirchen	177,10	Neue Mexikaner	99,—
Schw. Centralb.	—	Harpener	176,10	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	266,50	Hibernia	190,25	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	84,60	Kön.- u. Laurah.	183,60	Prince Henri	113,25
Mittelmeerbahn	95,75	Consolidation	201,75	Northern Pacific	59,25
Berl. Disconto-G.	204,40	Nordd. Lloyd	117,80		

Berlin, 11. März. Fondsbörse. Im Gegensatz zu der matten Haltung, welche die westlichen Effectenmärkte an den Tag gelegt hatten, zeigte die hiesige Börse bei Aufnahme ihrer heutigen Thätigkeit wenn auch kein streng einheitliches Gepräge, so doch eine feste Grundtendenz. Die gestrigen Erklärungen des Parlamentsunterseretairs des Auswärtigen, Curzon, im englischen Unterhause haben hier einen günstigen Eindruck gemacht. Der Localmarkt zeichnete sich gleich von vornherein durch eine bemerkenswerthe Festigkeit aus, während Fonds und besonders amerikanische Werthe in Uebereinstimmung mit Paris und London einer matten Haltung ausgesetzt waren. Die starken Verkäufe des Parquets der Pariser Börse, welche auf die gegen die Pariser Börse beabsichtigten Maassnahmen zurückzuführen sind, verflauten den hiesigen Rentenmarkt, wobei insbesondere italienische Rente stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Aufwärtsbewegung von Bochumer und Laurahütte stand in Verbindung mit dem Gerücht, wonach angeblich eine Zollermässigung seitens Russlands für aus Deutschland eingeführtes Eisen in Aussicht genommen sei. Eisenbahnactien geschäftslos. Course nur nominell. Canada Pacific fest auf Grund der in der ersten Märzwoche in Höhe von 129 000 $ erzielten Einnahmen. Dortmund-Gronauer auf die Mehreinnahme von 23 470 ℳ im Februar höher. — In der zweiten Börsenstunde verlief das Geschäft bei theilweise mässigen Abbröckelungen in Localwerthen äusserst schleppend. Privatdiscont 2⅝ Proc., tägliches Geld 3%.

Berlin, 11. März. Schluss-Course.

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	170,20	4% S.L.Pf.g.Cr.	100,80	5proc. chin. Anl.	108,10
Russ. Banknot.	216,60	Ital. 5pr. Rente	93,80	Neue do. do.	99,40
Napoleonsd'or	16,25	5proc. Mexikan.	99,25	Ung. Goldrente	103,50
3% Reichsanl.	97,20	Oesterr. Goldr.	104,20	Ung. Kronenr.	100,10
3½% do.	103,90	Oest.1860r Loose	148,70	3% Ungar. Anl.	91,40
3% proc. do.	103,90	Rum. 4% Rente	94,60	3½% l.g.Kiesb.-Pr.	58,90
3% preuss. Cons.	98,10	Russ.Anl. v.1880	103,90	Canada Pacific	78,50
3½proc. do.	103,80	do. do. v. 1889	—	3% Lombard. Prior.	59,30
3½proc. do.	103,90	4proc. russ. Anl.	101,75	4% Nord. Pac.-Pr.	90,10
Sachs. 3% Rente	95,80	Serb.St.-E.1885n.	92,—	Northern Pacific	—
3½% S.L.Pfd.Cr.	100,25	Türken-Loose	113,10		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplabg.	—	Marienb.-Mlaw.	84,20	do. Nordostb.	101,—
Buschtiehr. Lit.B	—	Oest. Nordwest.	—	do. Unionb.	—
Dort.-Gr.-Ensch.	190,90	Oest.-U. Staatsb.	144,75	Ital. Meridionalb.	134,10
Frankf. Güterb.	102,50	Oest.Südb.Lomb.	34,40	Mittelmeerbahn	95,—
Gotthardbahn	148,—	Ostpreuss.Südb.	92,25	Jura Simplon	82,70
Lübeck-Büchen	172,90	Prince Henri	113,10	Privatdiscont	2⅝
Lüttich-Limbg.	45,00	Schweiz.Cent.-B.	—	Tägliches Geld	3%

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	209,—	Dresdner Bank	166,40	Pomm. Hyp.-A.-	
Berliner Bank	117,10	Dresdn. Bankv.	126,—	B.-P. VII, VIII	109,—
Berl. Handelsges.	171,75	Leipziger Bank	166,50	Privatb. z. Gotha	135,10
Credit- u. Spark.	122,—	Mitteld. Credit	121,40	Reichsbank	160,50
Darmstädter B.	158,—	Nationalbank	150,60	Sächsische Bank	130,50
Deutsche Bank	206,30	Oest.Creditanst.	227,70		
Disc.-Comm.-A.	204,00	Pom. Hyp.-A.-B.	154,10		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	222,—	Lauchh. conv.	101,30	Nanheim a.Prod.	287,75
Berl.M.-F. Schw.	260,10	Leopoldsh.St.-A	89,—	M.Far.Prd.Spar.	59,60
Bismarckhütte	209,60	Nordd. Lloyd	117,40	Pfbr.Pommllyp.	
Bochum.Gussst.	210,75	Riebeck, Brkhs.	208,50	Hs. Ser. IX & X	103,25
Boltzke Met.-Ind.	149,—	Riebeck Montan	207,90	do. Ser. II u. III	100,—
Chem.Wke.(Z.)	177,60	Rositz. Zuckerf.	184,50	Dresdn. Strassb.	227,—
Concordia	160,75	S.Kg.-Sp.(Solbr.)	85,60	Hamb. Strassb.	210,70
Conti	148,—	S.M.-F. (Hartm.)	191,—	Gr.Berl.Pferdeb.	470,10
Dannenbaum	132,—	S.-Thür. Brk.-V.	126,—	Potsd.Strassenb.	84,75
Dtsch. Gasglühl.	460,—	s. Westf. Schönh.	214,00	Heidelb.Strassb.	158,75
Donnersmarckh.	160,10	Schuckert	249,30	Consolidation	201,50
Dortm. U.St.-Pr.	97,90	Ver.Thür. Salin.	71,25	Sächs.Gussstahl	232,—
Eilenr.	231,—	Westereg. cons.	155,50	Hagener Gussst.	133,60
Eintracht,Brnk.	155,—	Hegenscheidt	139,—	Dellstr. Bergw.	150,90
Eschweiler	207,25	Cröllwitz. Pap.	224,—	Aplerb. Phönix	182,60
Gelsenkirchen	177,25	Banchw. Wäsb.	98,25	cv.Kön.Wilhelm	220,—
Glauz. Zuckerf.	118,50	Fenig. Masch.-F.	140,25	Helios, Elektr.-A	191,00
Harb.Bgw.F.-A.	148,60	Rositz. Braunk.	196,—	Hamb. Elektr.-A	173,—
Harpener	176,90	Guano	75,60	Kummer Elektr.	204,75
Hibernia	190,25	Cassel. Treber	490,—	Königsb. Pferdb.	217,—
Hörder Bergw.	129,—	Hedenhütte,cns.	84,50	Transv. Eisenb.	2 8,75
Ketto	73,50	Märk.-Westfäl.	105,10	Junge Edison	272,—
König.-Marienh.	88,50	Löwe & Co.	460,—	Stolb.Zinkh.St-A	71,60
Kgs.- u. Laurah.	183,90	Elektr.Bd.Petersb.	117,50	Dresd.Cr.-Anl.	138,25
Körbisd. Zucker	117,3	Hilsemb.Bergw.	245,50	Ob.-S.Eisb.-Bed.	103,90
Schalker Grub.	294,25	Tillmann Blechw.	166,75	Kölner Bergw.	231,90
Porzellan Kahla	218,50	Rhein. Bergbau	137,—	Königsborn	154,—

Westfälische Union 191,— Russ. Bank für auswärtigen Handel 165,30
Gesellsch. für elektr. Unternehmungen 170,25 Pluto St.-A. 258,80

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,35	London kurz	20,47	Wien lang	—
do. lg.	168,70	do. lang	20,32	Petersburg kz.	—
Brüssel kurz	80,70	Paris kurz	80,90	do. lg.	214,60
do. lang	80,50	do. lang	80,70	Warschau kurz	216,25
Italien kurz	76,50	Wien kurz	170,10		

Nachbörse 3 Uhr:

3proc.Reichsanl.	—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	93,40
Italien. 5proc. R.	93,90	Prinz Henrik	113,40	Warschau-Wien	266,50
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	171,50	Nobel Dyn.-Tr.	177,10
Ung. Kronenanl.	—	Deutsche Bank	206,10	Bochumer	201,25
6% Mexikan.1890	99,—	Dresdner Bank	166,10	Dannenbaum	132,—
Russ. 3½ p. G.1894	—	Darmstädter B.	158,50	Dortm. U.St.-Pr.	98,—
Russische Noten	216,50	Discont.-Comm.	204,75	Laurahütte	184,—
Türkische Loose	114,25	Nationalb. f. D.	150,50	Gelsenkirchen	177,20
Oesterr.Cred.-A.	229,—	Gotthardbahn	147,40	Harpener	176,20
Oest.Staatsb.-A.	145,10	Jura Simplon	—	Hibernia	190,40
Oest. Südb.-A.	34,40	D.-Gr.-E. St.-A.	190,75	Nordd. Lloyd	117,80
Meridionalbahn	134,—	Lübecker	172,75	Hamb. Packetf.	118,75
Mittelmeerbahn	95,75	Mainzer	—	Canada Pacific	78,60
Buschtiehrader	—	Marienburger	84,60	Schw. Nordostb.	101,—

Die Börse schliesst in befestigter Haltung. — Nachbörse: Fest auf bessere westliche Börsen.

Wien, 11. März. Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit.-A.	362,25	Oest. Süd. (Lom.)	79,—	Deutsch. Markn.	58,70
Oest. St. (Franz.)	340,75	Elbethalbahn	261,50	Ung. Goldrente	121,80
Schwach.				Buschtiehrader B	—

London, 10. März, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 111¹¹⁄₁₆. 4proc. Russen 103⅝, Italienische Rente 92⅝.

Paris, 10. März, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 104,07½, Italiener 93,70.

Berlin, 11. März. Spiritus 70er loco 41,80 ℳ, Umsatz 75 000 l. 50er loco 61,80 ℳ, Umsatz 20 000 l.

Berlin, 11. März. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Der Getreidehandel bewegte sich heute in sehr engen Grenzen und zeigte eine matte Haltung. Das prachtvolle Wetter mahnte in Verbindung mit den aus Nordamerika vorliegenden flauen Meldungen die wenigen vorhandenen Käufer zu grosser Vorsicht, und es ist für Weizen etwa 0,50 ℳ und für Roggen etwa 0,75 ℳ weniger als gestern bedungen worden. Hafer blieb bei schwierigem Verkehre nur knapp preishaltend. Rüböl unverändert still. 70er Spiritus loco ohne Fass 41,80 ℳ (— 40 ₰ als gestern), 50er 61,80 ℳ, ziemlich grosses Angebot. Auch im Lieferungshandel mussten sich die Verkäufer zur Nachgiebigkeit bequemen.

* **Liverpool,** 11. März, 11 Uhr 5 Min. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mieth.) Umsatz 10 000 B. Ruhig. Middl. amerikan. Mai-Juni 3,21/64 Käufer.

Liverpool, 11. März. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Willig.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 11. März.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Actien: Gesellschaft für Fuhrwesen	3½%	1/7	4	90,— G.
Leipziger Verein (500 ℳ Eins.)	6%	1/1	4	225 G. p. Stück
Leipziger Gesangv. (150 ℳ Eins.)	20%	1/7	4	285 G. p. Stück
L.Pianof.-F. (vorm. Zimmermann)	10%	1/7	4	180,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4½%	—	fco.	95 ℳ p. Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,75
4% Kaufm. Ver. Schmid-Versehr.	—	1/11	4	101,— G.
Ellersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch. d. Gas Curh. Dürrenberg	—	1/6	4	—

Schifffahrt.

© **Kiel u. Wittenberg,** 11. März. Eilverkehr Hamburg-Kleinwittenberg. Eilkahn Nr. 59 der Herren Lorenz & Schmidt, Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: in Rotterdam (10/3) der niederl.-amerik. Dampfer „Amsterdam" von New York.

Abgegangen: von Amsterdam (10/3) der niederl.-amerik. Dampfer „Edam" nach New York.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrt und Reise-Verkehr der Firma F. W. Grosspenstein, **Leipzig,** Blücherplatz 1. **Eingetroffen:** in New York (10/3) „Phoenicia" von Hamburg, in Hamburg (9/3) „Arabia" von New York, in Philadelphia (8/3) „Asturia", alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, in Kamerun (8/3) der Woermanndampfer „Adolph Woermann", in Lissabon (8/3) „Reichstag", in Tanger (9/3) „Admiral", beide Deutsch-Ostafrikadampfer, alle vier von Hamburg, in Hamburg (10/3) „Sao Paulo" von La Plata und „Paraguassu" von Brasilien, in Leixoes (9/3) „Guahyba" von Hamburg, alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer; in Suez (9/3) der Kingsindampfer „Sento" von Japan.

Abgegangen: von Boston (9/3) „Ambria" nach Baltimore, von Penang (8/3) „Andalusia" nach Singapore, von Beirut (8/3) „Auguste Victoria" nach Konstantinopel, von Geestemünde (10/3) „Markomannia" nach Westindien, von Antwerpen (10/3) „Bolivia" nach Haiti, alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Bahia (8/3) „Desterro" nach Hamburg, von Jonasbafen (10/3) „Patagonia" nach Brasilien, von Santos (8/3) „Entrerios" nach Europa, von Lissabon (8/3) „Itaparica" nach Brasilien, alle vier Hamb.-südamerik. Dampfer; von Sierra Leone (8/3) der Woermanndampfer „Ella Woermann" nach Hamburg; von Hamburg (10/3) der Deutsch-Australdampfer „Flensburg" nach Norfolk.

Passirt: Dover (9/3) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Prussia" von New York; Cuxhaven (10/3) der Ostafrikadampfer „Bundesrath" nach Ostafrika; St. Vincent (10/3) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Montevideo" nach Südamerika; St. Vincent (9/3) der Hamb.-Pacific-Dampfer „Lavinia" von der Westküste Südamerikas.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Gl. fl.	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169,40 G. / 168,40 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80,75 G. / 80,30 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	76,50 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4 %	k. S. p. 10 T.	80,55 B.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,47 G. / 20,30 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	— / —
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80,95 G. / 80,50 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	5½ %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	170,— G. / 168,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 3% — Lombard-Z.-F. 4%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,23 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperiale à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	170,25 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	217,— G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	97,— G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	97,25 G.	1000 f.
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	97,— G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	97,— G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	103,05 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	103,05 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	103,05 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	103,05 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do. (ev. 4% ukdb.	103,85 G.	
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do. b. 1/4 1905	103,30 G.	
T. 7000; 5. 4. 3. 2. 1. 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	98,— G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	103,80 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do. (conv. 4% un-	103,80 G.	5000:100,650
5. 3. 1. 200; 150	1/4, 10	3½	do. do. kdb. b. 1/4 1905	103,80 G.	
M. 5. u. 3000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	95,85 bz	
M. 5. u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	95,60 bz	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	95,80 bz	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	95,85 bz	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	95,90 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	95,90 G.	
M. 2. 2. u. 100	do.	3	do. do.	97,— B.	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	96,50 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 4%	101,— G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	101,— G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	101,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68 4%	101,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	101,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	101,— G.	
T. 25	do.	4	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	100,25 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. do. do. La. B	101,50 G.	
T. 100	1/4, 10	3½	do. Landrentenbrief	99,— G.	
M. 6000; 15; 300	do.	3½	do. do.	99,— G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	99,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 1. 5. 4. 2007	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	102,75 B.	
M. 5. 2. 2000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	102,60 G.	
M. 5. 2. 2000; 500	1/5, 11	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1886		
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	95,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/1, 7	3	Grh. Hessische Staatsanl. (r. Ges. v. 3/3 1896)	94,55 B.	

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	—	Brschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-B. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I	—
			abgest.	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	114,— G. f.
3. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	22,40 G.
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	130,50 G.
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	131,50 G.

Stadt-Anleihen.

M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 84/85 u. 87	100,50 G.	3½% v. 65 (500 ℳ) —
M. 500	do.	4	do. von 1898	102,75 G. f.	
*T. 5. 2. 100, 50, 20	do.	3½	Berlin von 1887; u. 1875	101,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	div.	3½	do. von 1876-1892	101,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,50 B.	
M. 15. u. 300	1/1, 7	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1889	100,80 G.	5 u. 2000: 100,25 B.
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,80 G.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	100,60 G.	
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 abg. 3½% abl. 1898	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Gera von 1897	100,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	100,50 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	100,00 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	100,75 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1866 Theat.-Anl.	99,65 G.	
M. 5. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	3½	do. von 1887 Ser. I	94,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,80 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	100,80 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889	100,80 G.	kl. 100,15 G.
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	100,80 G.	kl. 100,15 G.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1874 u. 84	100,80 G.	
M. 5. u. 100	do.	3½	do. v. 1878 u. 84 (conv. 4%)	100,80 G.	kl. 100,15 G.
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1898	100,25 G.	
M. 15. 10. 5. 1½. 1000	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	100,25 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1889 Ser. II	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	100,35 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892	100,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891	100,25 G. f.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1894	100,25 G.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1895	99,00 G.	

Pfandbriefe.

M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,75 G.	
M. 5. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.	101,80 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 1. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	100,— B.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Erbl. Rittersch. Cred.-Ver.	94,10 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	93,75 G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	100,00 G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	100,90 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	4	do. do.	100,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-B. S. XI (unkdb. bis 1900)	102,— G.	
M. 5. 1½. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 120% r. (abg.)	100,75 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	3½	do. S. V à 100% rz. / K.-K.	102,75 B.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1906	98,60 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	100,— G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1900	100,75 G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. a. Bautz. Lausitz Ldw. Cr.-Ver. 1. Kgr. Sachs.	102,75 G.	
			Pfandbriefe verloosb.	102,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3	do. Creditbriefe do.	93,75 B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	do. Pfandbriefe do.	93,75 B.	
M. 5. 2. 1½. 1000	div.	3½	do. Creditbriefe do.	100,25 G.	
5. 3. 100; 75	1/1, 7	3½	do. Pfdbr. do. S. Xⁿ u. XIII (conv. 4% unkdb. b. 1905)	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½			
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IXⁿ u. X (conv. 4% unkdb. b. 1905)	100,25 G.	
M. T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfdbr. do. Cl. II	100,25 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Crbr. S. II u. III u. IV u. X	100,50 G.	
M. 1500; 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-Bk. Anl.-Sch. E unkdb. b. 1900	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b. 1908	101,— G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B u. C	101,— G.	
M. 1500; 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk. u. A.-Sch. Ser. D	102,25 G.	
[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1906	103,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk. Pfdbr. (conv. 4proc.)	104,80 G. f.	
M. 3. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. unkdb. bar bis 1900	98,20 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1906	100,80 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	99,70 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. IX	102,75 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1890 u. 96	99,90 G.	(gk. S. VIII) (99,90 G.)
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 (unkdb. b. 1900)	99,10 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	99,10 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 90 unkdb. b. 1900	99,60 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	4	do. do. Comm.-Obl. v. 85 u. 81	101,— B.	
M. 3. 2. 1000; 5. 3. 200	do.	3½	do. do. v. 1890 unkdb. b. 1900	97,90 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3½	Pr. Hyp.-A. S. XXIII XIV	99,50 G.	
			do. do. S. XXI XXII unkdb. b. 1905	99,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X-XII rckz.	99,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	4	do. do. S. XV-XVIII rckz. 100	100,— G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. S. II u. IV u. b. 1904	100,80 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	Bod.-C.B. S. III u. IV u. b. 1906	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt	100,00 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	S. I unkdb. b. 1900	101,40 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Ser. II unkdb. b. 1906	101,60 G.	
			Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	—	

Diverse Obligationen.

M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hrz. Altenb. Landesb.-Obl.	102,50 B.	
M. 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do.	102,50 B.	
M. 20. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	102,50 B.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Baubank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	99,75 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	100,50 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. a. Börsb.	100,— G. f.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,— G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1867 (rv.)	109,— G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875 (Serv.)	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1880	101,00 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1882	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1887	102,80 B.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Sdhst. Lder.-Sch.	102,80 B.	
M. 5. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	100,75 G.	
M. 1. 2. 200	do.	3½	do. do. do.	101,75 G.	1000:102 G.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	104,25 G.	
fl. 200		4	do. do.	104,25 G.	
Kr. 10. 2000; 5. 100	[illegible]	4	do. St.-R. v. 1892 i. Kw. stf.	102,00 B.	
	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	102,40 G.	
fl. 1000; 100	1/4, 10	4⅕	do. do.	102,40 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	102,40 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	102,40 G.	kl. 102,100
Kr. 10. 1. 2000. 200	1/1/7	3	do. St.-Schuldv. Localb.-Pr.	83,40 G.	
fl. 250 C. M.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	fco		do. C.-L. v. 1860 (p. St. M.)	—	
fl. 500 u. 100 F.	1/5, 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 200 u. 100 F.	fco		do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 S.	15/4, 10	2½	Raab-Graz. L. cum Anrech.	—	
	fco		do. Anrech. p. St. M.	—	
Kr. 400 = M. 400	1/1, 7	3	Ungar. (Eisern. Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	91,50 G.	kl. 92,000
Cr. 1 × 5 × 20	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	102,80 G.	
fl. 1000	do.	4	do. do.	102,80 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	102,80 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	100,60 G.	
S. Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	100,10 G.	
C. Kr. 2 u. 1000	do.	4	do. do. do.		
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1890 (Gold)	101,70 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/1, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	102,10 G.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	102,10 G.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	102,10 G.	
L. 20. u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	94,— G.	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	94,25 bz	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.		
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rumänische amort. Rente	95,— G.	
Fr. 5. 2% 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 1890	95,— G.	
M. 4. 2000; 400	1/4, 12	5	do. fund. Rente v. 81 u.		
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente v. 1891	101,10 G.	kl. 101,25 G.
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 (Gold)	—	
R. 500 u. 50	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1890	—	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1880	—	
R. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
R. 125	do.	5	do. do. do.	—	
Frcs. 500 = M 400	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 1895 (Gold)	62,40 bz	
Cr. 1 × 5 × 10					
£ 1000; 5. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 1 £ = 20,40 ℳ	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	5	Mex. cons. äus. Anl. v. 1899	99,50 G.	St. 100,— B.
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10		do. do. do. v. 1890	99,50 G.	20: 100,— B.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	3	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1873	102,40 B.	
M. 500 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,80 B.	
M. 500	1/1, 7	4	Franzensbader St.-Anl.	100,— G.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Spez. Stadt-Obl. gar. (Gold)	99,50 G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII (Gold)	95,50 G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	106,10 G.	
fl. 1000 u. 500 fl. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	108,— G.	
M. 2000; 5. 4%. 200	1/5, 11	4	Schwd. Stdt.-Pfb. (Gew. v. 80)	—	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I. Regul. u. Bodenerdamel.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

			96 Divid. 97		Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 97	4	13⅓	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	200,50 G.	
M. 600 u. 1500	1/7 97	fco	—	—	Dortm. Union, Pr.-Actien La. A	—	m. Cp. 96/97
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7½	—	Gelsenk. Bergw.-Act.	177,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	8	—	Harp. Bergb.-A.-G.	176,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	9⅓	—	Hibernia, Bergw.-G.	190,50 G.	
T. 200	1/7 97	4	10	—	Kön.- u. Laurahütte	183,75 G.	
					Kuxe (p. St. Mark).		
—	—	fco	50 M.	—	Mansfeld. Kupferschiefer-Gewerksch.	1090 G.	
—	—	fco	28 M.	—	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	815 G.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	9	—	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	—	
T. 100	1/7	4	11⅓	—	Golzern, Masch.-F. A.	197,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	10	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	100,25 bzG.	
ℳ 1000	1/1 96	4	—	—	do. do. neue	186,50 G.	
T. 100	1/7	4	15	—	Schönherr, S. Web.-stuhlf. Chemnitz	217,50 B.	
T. 100	1/7	4	8	—	Sondern. & Stier. D. W.-M.-F. Vrspn.-A.	199,— G.	
M. 1000	1/11	4	—	—	Vogtländ. Webmasch. Ldw. M.-F. Leipzig	—	
M. 1000	1/7	4	9	—	Wiede's Masch.-Fbk. A.-Ges. Chemnitz	80,75 G.	
T. 100	1/7	4	9	—	Zimmermann Werkzeugm.-F. Chemn.	86,— B.	
						177,— bzG.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	16⅔	—	Chem. Jutesp. u. Web.	202,— G.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	18	19	Chemn. Act.-Spinn.	221,— G.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche Spitzenfabr. A.-G. (L. Lindenau)	245,— G.	
M. 1000	1/7	4	14	—	Falkensteiner Gardin.-web. (v. Thorey)	178,— G.	
M. 500	1/1	4	20	—	Gerner (Leipzig) St.	—	
M. 500 u. 1500	do.	4	16	—	s. Trick. F. St.-A. I. A	264,— G.	
M. 1000	1/1	4	17⅓	22⅓	do. La. B	178,— G.	
					Leipz. Baumwollsp. Lindenau		
T. 100	1/1	4	10⅓	—	do. Kammg.-Sp.	170,85 G.	
M. 1000	1/1	4	9	—	do. Wollkämmerei	181,— G.	
M. 1000	1/1	4	7½	—	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St. A	117,75 bzG.	
M. 2 u. 1000	1/7	4	24	—	Mittweid. Baumwsp.	93,— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	7½	—	Solbrig, S. Kg.-Sp. a. Harthau abg. V.-A.	260,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	10	15	Stöhr & Co. Kamm-Spinnerei, Leipzig	85,— B.	
M. 1000	1/1	4	12	10	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	197,— G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	8	—	Wernsh. Kamm.-Sp.	148,28 bzG.	
M. 1000	1/6	4	9	—	Zittauer Mech. Web.	91,— B.	
						168,— B.	
					Bierbrauer. etc.*		
M. 500	1/10	4	18	19	Altenbg. A.-Brauer.	243,— B.	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	11	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	—	
T. 100	1/10	4	5	4	Gera. A.-Bierbr. Tivoli	118,— G.	
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Bierbr. St.-Actien (abgest.)	—	
M. 1200	1/10	4	5	6	do. do. Prior.-Act.	134,50 B.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	134,50 G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	208,50 G.	
T. 100	1/9	4	11	11	do. Malzf. Schkeud.	260,50 G.	
M. 300	1/10	4	7½	8	Lübeck. Bierbrauer.	177,— G.	
T. 200	1/10	4	4	4	Nürnb. Bbr. Hen. (v.)	141,— G.	
M. 1000	1/10	4	8	8	Wurz. Stadtbr. St.-A.	100,— G.	
					Mühlen.		
T. 200	1/4	4	1	—	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	87,50 G.	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	—	
M. 1000	1/5	4	1	—	do. Kunstm. Krietsch	90,— G.	
M. 1000	do.	4	4	—	do. St.-Pr.-Act.	59,— G.	
						85,— B.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/8	4	8	—	Glauzig Zuckerfabr.	117,50 G.	
M. 600 u. 1000	1/10	4	5½	—	Hallesche Zuckerraff.	117,75 G.	
T. 200	1/4	4	4	—	Körbisdorf Zuckerf.	117,50 G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	10	8%	Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	183,50 G.	
M. 900	1/7	4	24	—	Cröllw. Papf. a. Halle	225,— G.	
M. 1000	1/7	4	5	—	Limmer Steins Pr.-A.	132,— B.	
M. 500	1/1	4	15	—	Niederschlem.-Holz-stoff-Papierfabrik	225,— B.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode F.-F. Hosh. abg.	—	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 97	4	5	—	Hamb. Am. Pckf.-AG	118,— G.	i. D.
M. 300	1/1	4	1	—	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	79,60 G.	
M. 1000	1/1 97	4	4	—	Norddeutsch. Lloyd	118,— B.	i. D.
M. 1000	1/1 97	4	6	—	Grosse L. Strassenb.	233,25 bzG.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	1½	—	Hallesche Strassenb.	112,50 G.	
M. 1000	1/1 97	4	4	—	Leipz. elekt. Strassb.	154,— bz	
					Versch. Gesellsch.		
ℳ 1000	1/1	4	5	6	Bank f. Grundb. Lpz.	121,75 bzG. (Nr. 1/3000)	
M. 1000	1/1	4	7	8	Bernsd. Glasg. Heffm.	—	
M. 400 u. 1200	1/1	4	12	—	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	22	—	Fabr. Lochmann sch. Musikw. v. L.-G.	190,50 B.	
T. 100	1/1	4	8	8	Leipz. Buchb. (abg. A.)	104,— G.	
M. 1000	1/6	4	10	—	do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche	—	
M. 500 u. 1200	1/1	4	6	—	do. Düngerexp.-A.-G.	105,00 G.	
M. 1000	1/1	4	5	—	do. Elektr.-Werke	117,60 B.	
T. 1000, 20% ab.	1/1	fco	800 M.	800 M.	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	181,75 B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	—	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	16800 G.	a. D.
T. 100	1/1	4	8⅓	9%	do. Immobilien-Ges.	143,25 G.	
fl. 10. M. 300	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	161,— B.	
T. 200 u. 100	1/7	4	4	—	Leopoldshall St.-A.	89,— B.	
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F. / P.-A.	—	
M. 1000	1/1	4	21	—	Polyphon-Musikw. in Wahren	—	
M. 1200	1/6	4	8	—	S. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurz. ausgel.	283,— G.	
M. 1000	1/1	4	13⅓	—	Siemens, Glasindust. zu Dresden	142,50 bzG.	
fl. 200	1/1 97	4	0	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	234,50 G.	
T. 1000 (voll 500)	1/1	fco	12	—	Teutonia, Leb.-V. Lz. Lps. 20% A. p. St. M.	55,85 bzG. m. Cp. 1/1 612	
T. 100 M. 1500	1/1	4	20%	—	Tr. Üng. Leipz. St.-A.	1750 G.	
T. 100	do.	4	20%	—	do. do. St.-Pr.-Act.	224,— G.	
M. 1000	1/7	4	10	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. L. Ichtershausen	230,— G.	
M. 500	1/1	4	10	—	Ullersd. Werk. b. Roc	147,— G.
						201,— G.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—. 1 Mark Banko = M. 1,50. 7 fl. südd. W. = M. 12,—. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2,—. 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170,—. 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,25. 100 (alte Gold-) Rubel = M. 320,—. 100 Francs = M. 80,—. 100 Lire = M. 80,—. 100 Pesetas = M. 80,—. 1 £ = M. 20,—. 100 Lei = M. 80,—.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1896	1897			
fl. 500 F.	1/1 97	4	15	—	Aussig-Teplitz (auf 200 fl. abgest.)	390,— G.	i. D.
—	—	fco	32	—	do. Gen.-Sch. abg. a. St. M.	1660 G.	i. D.
fl. 150 F.	1/1 97	4	5½	—	Böhm. Nordbahn	170,— G.	i. D.
fl. 200 F.	1/1 97	4	13⅓	—	Buschtiehrad. La. A	301,50 B.	i. D.
fl. 200 F.	1/1 97	4	13	—	do. La. B	166,50 B.	i. D.
M. 600	1/1 97	4	7½	—	Dortm.-Ensch. St.-A.	190,— G.	i. D.
fl. 50 S.	1/1 97	4	5	—	Dux-Bodenbacher St.-A. à n. fl. abg.	—	
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	10⅔	10⅔	Gal. Carl-Ldw.-B. abg.	107,80 G.	i. D.
Frcs. 500	1/1 97	4	6	—	Gotthardbahn	147,— G.	i. D.
fl. 200 F.	1/1 97	4	6½	—	Graz-Köflach	184,90 G.	i. D.
Lire 500	1/1 97	4	6½	—	Ital. Meridionalb.	134,50 G.	m. Cp. 52
Lire 500	1/7 97	4	5½	6½	do. Mittelmeerbahn	95,— G.	m. Cp. 53
fl. 200 S.	1/3, 11	4	4½	—	Lemb.-Czern.-Jassy	102,— B.	
Frcs. 500	1/1 97	4	6½	—	Luxemb. Pr.-Henri-B.	113,— G.	i. D.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	6½	—	Lübeck-Büchen	172,50 G.	i. D.
M. 600	1/1 97	4	2½	—	Marienburg-Mlawka	85,— G.	i. D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 97	4	0	—	Oest. Nordw. La. A	—	
fl. 200 S.	1/1 97	4	5½	—	do. do. La. B (Elbethb.)	131,60 G.	i. D.
Frcs. 500	1/1 97	4	6½	—	Oest.-Ung. Stb. (Fr.)	145,— G.	i. D.
Frcs. 500	1/1 97	4	0	—	Oest. Südb. (Lomb.)	35,— B.	i. D.
T. 200	1/1 97	4	3½	—	Ostpreuss. Südbahn	93,00 G.	i. D.
T. 200	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 97	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	96,75 G.	i. D.

Bank-Actien.

T. 200 M. 1200	1/1	4	11	—	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	209,40 bzG.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	—	Berl. Disc.-G.-Anth.	205,— B.	i. D.
M. 1000, 500	1/1 97	4	9	—	do. Handelsg.-Anth.	171,75 bz	i. D.
T. 200 M. 1200	1/1	4	6	—	Chemn. Bankverein	119,— G.	
T. 100	1/1	4	8	—	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	7	—	Cred.- u. Sparb. Lpz.	122,— bzG.	
M. 1000	1/1 97	4	9	—	Darmst. B. f. H. u. Ind.	158,— G.	i. D.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	—	Deutsche Bank	206,— G.	i. D.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	8	—	Dresdner Bank	165,50 G.	i. D.
M. 1000	1/1	4	—	—	do. neue voll gez. m. Coup. per 98	161,— G.	
M. 1000	1/1	4	7	—	do. Bankverein	129,60 G.	
T. 200	1/1	4	8½	—	Gothaer Privatbank	134,50 G.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	8	—	Leipziger Bank	166,75 bzG.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	169,— bz	kl. 164,50 G.
T. 100 M. 1000	1/1 97	4	6	—	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	121,— G.	i. D.
T. 200	1/1	4	6½	—	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 F.	1/1 97	4	11⅓	—	Oester. Credit Anst.	229,— G.	i. D.
M. 3000	1/1, 7	3½	7⅞	7,58	Reichsbankantheile	160,— G.	
T. 300	1/1	4	5½	—	Sächsische Bank	130,50 G.	
M. 3000	1/1	4	6	6	do. Bodencreditanst.	134,50 bzG.	
T. 100	1/1	4	5	—	Zwickauer Bank	116,— B.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	100,— G.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	—	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd., F.-O. v. 1892 4%	140,50 G.	kl. 140,60 G.
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1877	100,90 G.	v. 1868: 100,— G.
M. 1000 5. 100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1869 Em. IV, V unkdb. b. 1900	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v 95	102,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v 96 } 100%	102,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. S. V v 97 } rckz.	102,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v 98	—	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 3000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1895 Gold	99,00 B.	
M. 1500 u. 300	do.	4	do.	99,00 B.	
M. 3000; 15; 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,75 G.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	107,— B.	
Kr. 10000; 2000	1/5, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	101,65 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	101,65 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I-III (v. 1869/71/72)	107,15 G.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	—	
fl. 500 S.	1/1, 7	4	do. v. 1891 (Silb.)	99,75 G.	
—	do.	4	do. do. do. Gold	—	
fl. 750; 300; 1500	do.	5	do. Em. I v. 1867	102,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	109,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	do. Em. III v. 1874 (Gold)	111,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerfr.) Gold	102,75 G.	
fl. 1000 u. 200 fl.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. 90 gar. u. stfr.	100,50 B.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	118,— G.	
fl. 5. 1000; 5. 200 S.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,80 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	—	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1880	101,25 G.	
fl. 150 S.	do.		do. Em. II u. III v. 1879 u. 73	103,25 G.	
fl. 1000; 5. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1886	101,— G.	Par. v 87 100,50 G.
fl. 300 S.	do.	4	do. do. v. 1873	—	
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,50 G.	
fl. 1000; 200 fl.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stfr.	100,— G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. d.-Pr.	103,00 G.	
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	100,50 G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.) 4%	100,30 bz	
fl. 200 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	101,— G.	
M. 2. 5000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 97 Gold	102,— G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	95,10 B.	
M. 2000 u. 400	1/3, 9	3	do. do.	104,30 B.	
fl. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	102,00 B.	
fl. 1000 = 2000	1/1, 7	4	do. do. Brünn-Ross.	116,50 B.	
fl. 300 S.	1/1, 7	5	Oesterr. Nordwestb. I. A (gar.)	111,00 G.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	111,75 G.	
fl. 500 S.	1/5, 11	5	do. do. von 1874 Gold	114,60 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Oesterreich. Südbahn Gold	101,— G.	
M. 2000 u. 400	1/6, 11	4	do. do. (gar.) Gold	109,30 G.	
fl. 2000 = M. 400	1/5, 11	4	Ostrau-Friedland	—	
fl. 200 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	—	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1896	100,30 G.	
M. 300	1/5, 11	4	Prag-Dux v. 1896 Gold	111,— G.	
fl. 150 S.	1/5, 7	5	Prag-Turnau, Em. I-III (v. 1869/70/71)	—	
fl. 2000 = M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gold	84,50 B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	101,60 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	59,10 B.	
fl. 1000; 5. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	102,— G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	90,90 G.	
R. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (rV.) (gar.) Gold	102,— G.	
R. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	102,40 G.	
T. 100; 5. 300	1/2, 8	5	Mosko-Smolensk*	—	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	102,90 G.	
R. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	102,90 G.	

* pari 1/1 93

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Br. (à 102% rckz.)	102,75 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Bergwerk vm. Wünsche, Kreisch.	100,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	101,20 G.	
M. 500	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (rv.)	101,50 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	103,60 G.	
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. (Hyp. rckbr.)	99,00 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Action-Bierbr. zu Tinz	102,— G.	
M. 300	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	103,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgm.-Sp. u. Zw. hyp.	101,60 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewerb. Ludw. II Staasfurt, hyp.	100,— G.	
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	102,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	104,00 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wallhän. (Lpz. hyp.)	101,— G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	103,80 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	104,25 G.	
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	102,40 G.	
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	102,— B.	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1890 hyp.	101,75 G.	
T. 500	1/1, 7	4	do. do. 1891 do.	101,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	102,75 G.	
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	100,25 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Leisn. Mühl.-A.-G. (Rhein.) hyp.	105,— G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	103,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	99,— G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,60 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. R.-S.	101,— B.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	104,25 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	100,80 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Hafschl. u. Smiwf. (Gotha) hyp.	101,50 G.	
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	104,— G.	

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke	D.-Sch. No.	Zf.	96 Div. M.	97 M.	Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
300	17	fco	*42	*—	Friedr. b. Meuselw. rapt.	875 G.	
300	8	—	45	—	Prehlitz. Braunk.-Act. B	800 G.	
300 (1500)	Erap. 2	—	75	—	do. do. Pr.-A.	960 G.	
300	11	—	—	—	Vereinigt. Meuselwitz	970 G.	
300	18	—	—	—	do. do. Pr.-A.	975 G.	
300	18	—	36	—	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	890 G.	
300	22	—	40	—	do. do. Pr.-A.	900 G.	
						in Procent	
400	S. 1/7	4	*6	—	Döhlen-Rattm. Br.-I.-A.	90,— bzG.	
1000	1/1	4	9%	—	Eintracht, Brkw. u. Brkfr. z. Berlin, Act.-Ges.	—	
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. (105% rckz. Hyp.-Obl.)	133,— G.	
600 u. 1200	1/1	4	7	—	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	107,25 G.	
600	1/1	4	7	—	do. do. Pr.-A.	126,— B.	
600 u. 1200	1/6	4	*0	—	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A.	133,— B.	
2000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (105% rz.)	117,— B.	
						106,— B.	
			M.	M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
500	—	fco	0	—	Bockwa-Hohnd. V.F. I.t.A.	3700 G. Lit. B 20000	
500	3	—	0	—	Concordia in Niederplan.	228,— B.	
500	8	—	0	—	do. do. Pr.-St.	390 B.	
300 u. 1000	91	—	70	—	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1372 B.	
300	10	—	17½	—	Gersd. Steink.-V. St.-A.	400 B.	
300	17	—	84	—	do. do. Pr.-Act. I	885 G.	
300	17	—	45½	—	do. do. do. II	790 G.	
300	55	—	32	—	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	800 G.	
1000	1	—	—	—	do. do. Em. III	2835 G.	
300	9	—	37	—	do. do. Pr.-A.	1173 G.	
300	9	—	32	—	Kaisergr. b. Gersd. St.-A.	895 G.	
300	13	—	30	—	do. do. Pr.-A.	897 G.	
300	11	—	37	—	Lugauer Steink.-V. St.-A.	636 G.	
300	32	—	40	—	do. do. Pr.-A.	718 G.	
200	51	—	80	—	Oberhohndorf-Forst.	1400 B.	
375	47	—	46	—	do. Schader	858 G.	
94	38	—	472	—	Zwick. Brückenberg.	4300 G.	
300	7	—	40	—	Zwick. Steinkohl. abg. V.-A.	875 bz	
300	80	—	150	—	do. Z.-Sch. 100 G. B.	2500 G.	
500	62	—	260	210	Zwickau-Oberhohndorf	4600 G.	
120	110	—	210	—	Zw. Steink.-V. Vereinigt.	3060 G.	